

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2005
BIS 31. AUGUST 2006



IMPRESSUM

Jahresbericht für das Akademische Jahr 2005/2006
1. September 2005 – 31. August 2006

Hochschule der Medien
Nobelstr. 10
70569 Stuttgart
Tel. 0711 8923-10
Fax 0711 8923-11
info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de

Herausgeber:

Professor Dr. Uwe Schlegel
Rektor

Gesamtredaktion:

Dr. Luz-Maria Linder
Referentin der Hochschulleitung

Satz:

Katrin Girod-Mörgenthaler
Stavros Papandreou

Druck und Weiterverarbeitung:

Sylvia Rennert
Sebastian Klobe

Redaktionsschluss: 17. Oktober 2006

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Rektors 2

Die Hochschule im Überblick 5

Organigramm 15

Bericht des Rektors 17

Berichte aus dem Rektorat 31

Prorektorat Lehre und Organisation 32

Prorektorat Forschung und Internationale Beziehungen 38

Prorektorat Finanzen und Bauliche Entwicklung 43

Berichte aus den Fakultäten 45

Fakultät Druck und Medien 46

Fakultät Electronic Media 50

Fakultät Information und Kommunikation 56

Bericht aus der Verwaltung 63

Berichte der Stabsstellen 67

Referentin der Hochschulleitung 68

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 70

Berichte der zentralen Einrichtungen 73

Bibliothek 74

Rechenzentrum 77

Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) 80

Media Entrepreneur Center (MEC) 82

Kompetenzzentrum E-Learning 84

Hochschulradio Stuttgart (HoRadS) 86

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten 87

Bericht des Evaluationsbeauftragten 91

Bericht der Studierendenvertretung 95

Bericht des Personalrats 99

VORWORT DES REKTORS



Im Studienjahr 2005/2006 hat die Hochschule der Medien (HdM) einen neuen Meilenstein hinter sich gebracht, die Akkreditierung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge. Nach Abschluss der Dokumentationsphase im Vorjahr hatten Professoren und Studierende im Wintersemester ausgiebig Gelegenheit, mit den von der Akkreditierungsagentur ACQUIN bestellten Gutachtern über den Qualitätsstandard der Studiengänge zu konferieren. Mit dem Zertifikat erhielten unsere Bachelorstudiengänge verdientermaßen ein bundesweit anerkanntes Gütesiegel; für die geplanten Masterstudiengänge stellt das Votum der Agentur die *conditio sine qua non* für deren Genehmigung durch das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg dar.

Meinem jüngeren Kollegen Professor Dr. Alexander Roos zum 1. November 2006 das Amt des Rektors nach Abschluss dieser wegweisenden, gleichwohl Kräfte zehrenden Phase zu übergeben, macht mich glücklich und stolz. Mit dem Jahresbericht 2005/2006 blicke ich ein letztes Mal auf das Geschehen in einem Studienjahr zurück. Die Berichte der Kolleginnen und Kollegen runden sich in ihrer Gesamtheit wieder zu einem bemerkenswerten Porträt der Stuttgarter Medienshochschule.

Seit ich 1978 berufen wurde, das Lehrgebiet »Elektrotechnische Applikation« an der damaligen Fachhochschule für Druck zu vertreten, hat sich das Gesicht dieser Hochschule unentwegt gewandelt. 1979 erweiterte die Fachhochschule für Druck ihr Ausbildungsspektrum um den Bereich der elektronischen Medien, Anfang der neunziger Jahre machte sie daraus einen eigenständigen Fachbereich. 1995 fand der erste Spatenstich für den Neubau am Standort Nobelstraße statt, 1998 wurde das Gebäude eingeweiht. 2001 schlossen sich die Hochschulen für Druck und Medien und für Bibliotheks- und Informationswesen zur Hochschule der Medien zusammen, vor zwei Jahren führte diese schließlich die international anerkannten Hochschulabschlüsse Bachelor und Master ein. Acht neue Studiengänge wurden während meiner Zeit an der Hochschule aus der Taufe gehoben (Umstellungen von Diplom- auf Bachelorstudiengänge nicht mitgerechnet), die Zahl der Studierenden wuchs von etwa 500 im Jahre 1978 auf etwa 3200 im Jahre 2006.

Eine Konstante im Wandel ist gleichwohl das unablässige Ringen der Kolleginnen und Kollegen um eine qualitativ hochwertige, an den Erfordernissen des Marktes orientierte Ausbildung der Studierenden gewesen. Auf dem hart umkämpften Bildungsmarkt der Zukunft wird die Hochschule der Medien, so denke ich, vor allem die Chancen des gestuften Studiensystems nutzen müssen. Der Master bietet gerade den Fachhochschulen eine Steilvorlage für Exzellenz in der Lehre an.

Mit dem neuen Rektorat unter Leitung von Professor Dr. Alexander Roos wird sich die Hochschule der Medien naturgemäß neuen Herausforderungen und Schwerpunkten stellen. Berechtigterweise sieht auch mein Nachfolger den Wandel als einzige Konstante und Garant für eine erfolgreiche Zukunft an. Besseres Hochschulmarketing, stärkere Serviceorientierung, stärkere Forschungsorientierung, leistungsorientierte Besoldung, stärkere Internationalisierung, das sind nur einige der Schlagworte, mit denen er angetreten ist. Der gesamten Hochschule wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg und gutes Gelingen bei allem, was sie sich vornimmt!

Gemäß Landeshochschulgesetz (§ 16 Abs. 6 LHG) legt der Rektor dem Hochschulrat jährlich Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule ab. Dem Senat erstattet er einen jährlichen Bericht.

Der vorliegende Jahresbericht stellt die Entwicklung der Hochschule der Medien (HdM) im Studienjahr 2005/2006 dar, das heißt vom 1. September 2005 bis zum 31. August 2006. Er besteht aus Beiträgen des Rektors, der Prorektoren, der Fakultätsvorstände, der Verwaltung, der Stabsstellen und zentralen Einrichtungen, der Gleichstellungsbeauftragten, des Evaluationsbeauftragten, des Personalrats sowie des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA). Für diese Berichte sowie für die gemeinsame konstruktive Arbeit während des Studienjahres 2005/2006 möchte ich ihnen meinen besonderen Dank aussprechen. Ebenso allen Hochschulangehörigen, die in Gremien, Einrichtungen und Organen Mitarbeit und Verantwortung übernommen haben. Ohne ihre Beteiligung hätte die HdM nicht den Weg einschlagen können, auf dem sie sich heute befindet.

Im Berichtszeitraum hat die HdM durch die Adolf I. Döpfert-Stiftung, den Verein der Freunde und Förderer, Partner aus Industrie und Wirtschaft sowie zahlreiche andere private und öffentliche Institutionen vielfältige Hilfe erhalten. Im Namen aller Hochschulangehörigen bedanke ich mich für diese großartige Hilfe.

Die Gesamtedaktion dieses Jahresberichtes übernahm unsere Hochschulreferentin Dr. Luz-Maria Linder. Für diese Leistung und ihre tägliche Mitarbeit im Rektorat bedanke ich mich sehr herzlich.

Stuttgart, im Oktober 2006



Professor Dr. Uwe Schlegel

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERLICK

Die Hochschule der Medien 6

Die Fakultät Druck und Medien 8

Die Fakultät Electronic Media 10

Die Fakultät Information und Kommunikation 12

DIE HOCHSCHULE DER MEDIEN

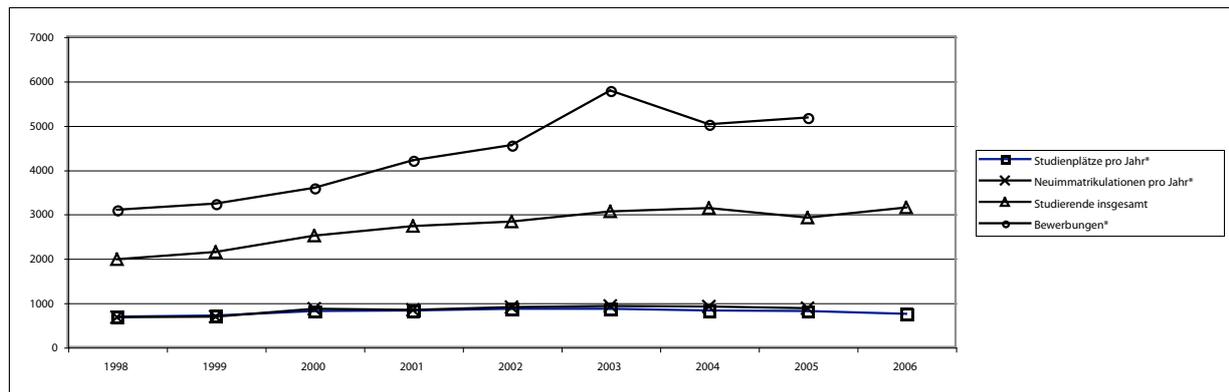
PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Professuren	83	90	98	105	109	108	110	110	110
(davon besetzt)	(76)	(81)	(85)	(92)	(95)	(101,8)	(96,8)	(96,8)	(102,5)
Lehrbeauftragte	114	118	139	142	166	167	95	95	
Assistenzen *	7	7	9	11	12	20,5	19,5	19,5	19,7
(davon besetzt)	(7)	(7)	(9)	(6)	(11)	(19,5)	(18,5)	(18,5)	(16,2)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen	24	26	30	35	35	31	31,8	31,8	33,6
(davon besetzt)	(21)	(21)	(23)	(30)	(30)	(30)	(31,8)	(31,8)	(33,6)
Verwaltungsstellen der Fakultäten	0	6	6	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,8
(davon besetzt)	0	(4)	(5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,8)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit	1	1	1	1	1	2	2	2	4
(davon besetzt)	(0)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)	(2)	(4)
Akademisches Auslandsamt	1	1	1	1	1	2	2	2	3
(davon besetzt)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)	(2)	(3)
Stellen im Rektorat	3	3	3	4	4	3	3	3	2
(davon besetzt)	(2)	(3)	(3)	(4)	(4)	(3)	(3)	(3)	(2)
Stellen in der Verwaltung**	17,5	17,5	19	19	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5
(davon besetzt)	(16,85)	(16,85)	(17,15)	(16,65)	(19,15)	(19,15)	(19,15)	(19,15)	(18,7)
Stellen im Rechenzentrum	5	6	6	6	6	5	5	5	5
(davon besetzt)	(5)	(6)	(6)	(6)	(4)	(4,5)	(4,5)	(4,5)	(5)
Stellen in der Verwaltungs-EDV	0	0	0	3	3	4	4	4	4
(davon besetzt)	(0)	(0)	(0)	(3)	(3)	(4)	(4)	(4)	(4)
Stellen in der Bibliothek	7	7	7	7	7	7	7	7	7
(davon besetzt)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(6,8)	(6,8)	(6,8)
Stellen in der Haustechnik	9	9	8	7	7	7	7	7	7
(davon besetzt)	(9)	(9)	(8)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)
Studienplätze pro Jahr*	684	708	815	819	858	857	824	806	746

* Nur Fakultäten ** Haushalt, Personal, Studienbüro

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Neuimmatrikulationen pro Jahr *	676	680	859	836	906	932	909	874	
Studierende insgesamt	1979	2147	2509	2725	2827	3051	3133	2916	3150
Bewerbungen *	3097	3228	3586	4214	4558	5781	5024	5178	
Absolvent(inn)en *	353	227	350	294	397	451	478	575	
Professuren	35	37	40	41	42	42	43	43	42



* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben.

DIE FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

STUDIENGÄNGE

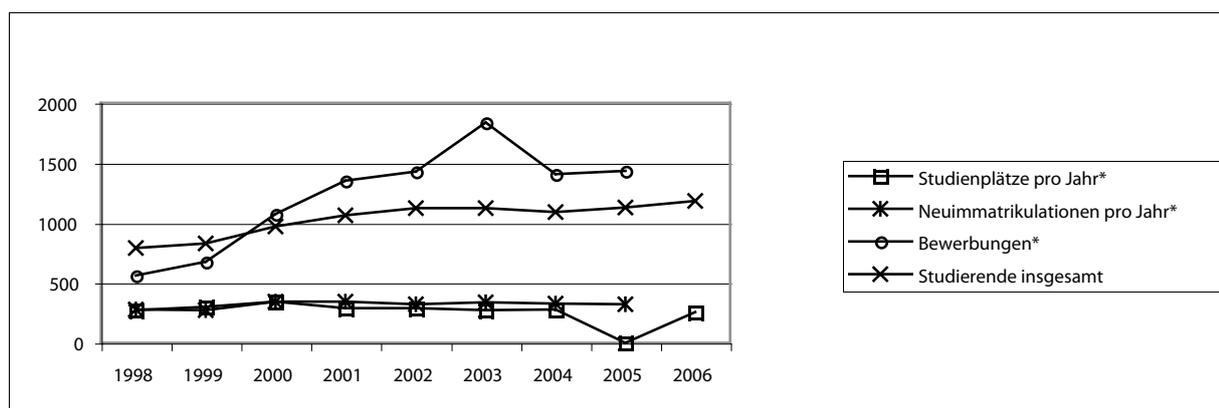
Name	Status	Semester	Abschluss	Titel
Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Mediapublishing	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Medieninformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Print-Media-Management	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Verpackungstechnik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Packaging Design & Marketing	seit SS 2002	4	Master	Master of Science (M. Sc.)
Druck- und Medientechnologie	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	auslaufend	8	Doppeldiplom	Dipl.-Ing. (FH)
Mediapublishing und Verlagswirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medieninformatik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Print-Media-Management	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Verpackungstechnik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)

PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
(davon besetzt)	(31)	(33)	(34)	(35)	(35)	(37,8)	(37,8)	(37,8)	(40,5)
Lehrbeauftragte	32	38	22	31	42	44	19	19	19
(Lehraufträge)	(36)	(44)	(26)	(38)	(43)	(45)	(19)	(19)	(19)
Assistenzen	3	3	3	3	3	9	8	8	9,2
(davon besetzt)	(3)	(3)	(3)	(1)	(3)	(9)	(7)	(7)	(6,2)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen	16	17	19	19	19	15	15	15	14,8
(davon besetzt)	(13)	(13)	(13)	(16)	(16)	(15)	(15)	(15)	(14,8)
Verwaltungsstellen der Fakultäten	0	3	3	3	3	3	3	3	3
(davon besetzt)	(0)	(1)	(2)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)
Studienplätze pro Jahr *	270	298	344	287	290	270	279	270	255

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Neuimmatrikulationen pro Jahr *	279	272	343	346	320	337	325	321	
Bewerbungen *	564	674	1071	1351	1428	1835	1406	1435	
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	1123	1088	1127	1185
Absolvent(inn)en *	142	120	118	71	101	173	189	213	
Professuren	18	23	28	32	33	33	32	32	33



* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben

DIE FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

STUDIENGÄNGE

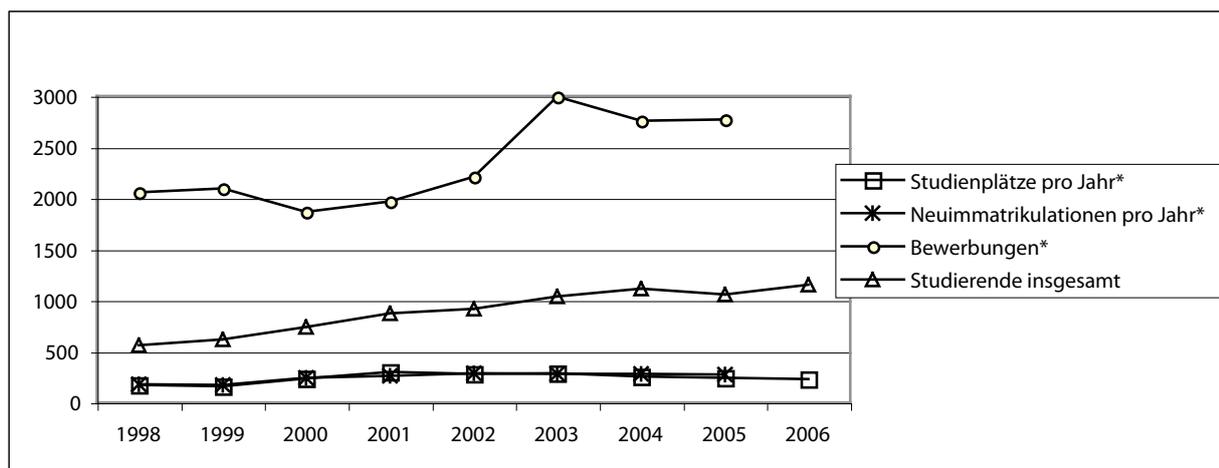
Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Audiovisuelle Medien	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Medienwirtschaft	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Werbung und Marktkommunikation	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Audiovisuelle Medien	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Medienwirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Werbung und Marktkommunikation	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medienautor	auslaufend	4	Master	Master of Arts (M. A.)

PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
(davon besetzt)	(16)	(19)	(22)	(26)	(28)	(30)	(29)	(29)	(31)
Lehrbeauftragte	37	40	69	64	73	60	27	27	
(Lehraufträge)	(42)	(50)	(80)	(85)	(81)	(65)	(27)	(27)	
Assistenzen	1	1	3	5	5	5,5	6,5	6,5	6,5
(davon besetzt)	(1)	(1)	(3)	(4)	(4)	(5,5)	(6,5)	(6,5)	(6)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen	8	9	11	12	12	11,5	12,3	12,3	12,3
(davon besetzt)	(8)	(8)	(10)	(10)	(10)	(10,5)	(12,3)	(12,3)	(12,3)
Verwaltungsstellen der Fakultät	0	3	3	3	3	3	3	3	3
(davon besetzt)	(0)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)
Studienplätze pro Jahr*	169	160	236	297	280	285	255	245	230

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Neuimmatrikulationen pro Jahr *	177	172	240	263	289	281	282	273	
Bewerbungen *	2055	2094	1869	1971	2210	2995	2759	2769	
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919	1040	1112	1059	1153
Absolvent(inn)en *	88	86	92	56	119	129	164	193	



* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2004 z. B. für das WS 2004/2005 und das SS 2005.

Anmerkung zu den Bewerbungen 2003:

Die außerordentlich hohe Zahl ist der Öffentlichkeitswirkung des 100-jährigen Jubiläums der HdM zuzuschreiben

DIE FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

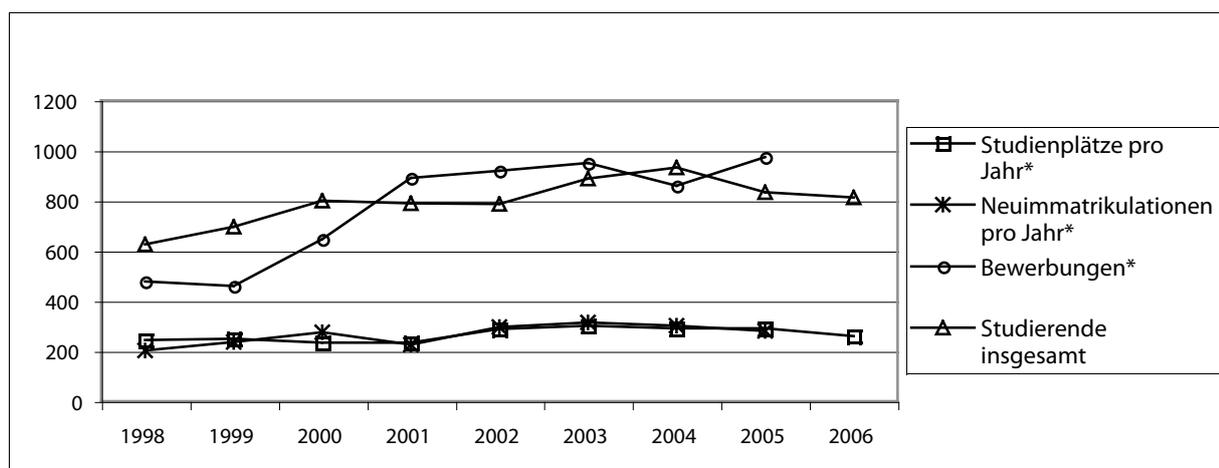
STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Bibliotheks- und Medienmanagement	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Information Systems/ Wirtschaftsinformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Information Services	seit WS 05/06	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Bibliothekar. (FH)
Informationswirtschaft	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Informationswirt (FH)
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	5	Master	Master of Arts (M. A.)
Informationswirtschaft	auslaufend	4	Master	Master of Arts (M. A.)

PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Professuren	30	30	30	32	34	34	35	35	35
(davon besetzte Stellen)	(29)	(29)	(29)	(31)	(32)	(34)	(30)	(30)	(31)
Lehrbeauftragte	45	40	48	47	57	63	49	49	
(Lehraufträge)					(57)				
Assistenzen	3	3	3	3	4	6	5	5	4
(davon besetzt)	(3)	(3)	(3)	(1)	(4)	(5)	(5)	(5)	(4)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterstellen				4	4	4,5	4,5	4,5	6,5
(davon besetzt)				(4)	(4)	(4,5)	(4,5)	(4,5)	(6,5)
Verwaltungsstellen der Fakultät				2,5	2,5	2,5	2,8	2,8	2,8
(davon besetzt)				(2,5)	(2,5)	(2,5)	(2,8)	(2,8)	(2,8)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Studienplätze pro Jahr*	245	250	235	235	288	302	290	291	261
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	202	236	276	227	297	314	302	280	
Bewerbungen*	478	460	646	892	920	951	859	974	
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787	888	933	833	812
Absolvent(inn)en*	123	131	140	167	177	149	125	169	



* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken. So steht die Angabe 2005 z. B. für das WS 2005/2006 und das SS 2006.

ORGANIGRAMM

BERICHT DES REKTORS

- 1. Implementierung und Akkreditierung
der Bachelor- und Masterstudiengänge 18**
- 2. Ausbauprogramm »Hochschule 2012« 19**
- 3. Planungen zum Erweiterungsbau 19**
- 4. Lehre 20**
 - 4.1 Neuer Studiengang Information Services 20
 - 4.2 Studentisches Fernsehen StuFe 20
 - 4.3 Medienethik-Preis META-Awards 20
 - 4.4 Studium Generale 20
 - 5.5 Ringvorlesung 20
- 5. Organisation 21**
 - 5.1 Alumni-Arbeit 21
 - 5.2 Hochschulverlag Stuttgart 21
- 6. Personal 21**
 - 6.1 Ausschreibung der Rektorstelle 21
 - 6.2 Veränderungen in Leitungsfunktionen 21
 - 6.3 Einstellungen 21
 - 6.4 Verabschiedungen 21
- 7. Gremien 24**
 - 7.1 Senat 24
 - 7.2 Hochschulrat 25
- 8. Ausgewählte Veranstaltungen 26**
 - 8.1 Tagungen und Kongresse 26
 - 8.2 Messebeteiligungen 26
 - 8.3 Ausstellungen 27
 - 8.4 MediaNight 27
 - 8.5 CONMEDIA 28
- 9. Auszeichnungen 28**
 - 9.1 Spitzenplatz in CHE-Ranking
für Studiengang Medieninformatik 28
 - 9.2 HdM-Medaille für Mitarbeiter 28
 - 9.3 Preise für Studierende 28
- 10. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr 29**

BERICHT DES REKTORS

Professor Dr. Uwe Schlegel

1. Implementierung und Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge

Schon zum Wintersemester 2004/2005 ist die Hochschule der Medien im Rahmen des Bologna-Prozesses auf das gestufte Studiensystem umgestiegen. Aus den Diplomstudiengängen gingen damals insgesamt 13 neue Bachelorstudiengänge hervor. Außerdem verabschiedete die Hochschule im gleichen Paket die Studien- und Prüfungsordnungen für sieben Masterstudiengänge. Diese sollen spätestens zum Wintersemester 2007/2008 an den Start gehen, um den ersten Bachelorabsolventen ein konsekutives Weiterstudium zu ermöglichen.

Zur Sicherung ihrer Lehrqualität müssen alle Bachelor- und Masterstudiengänge gemäß Hochschulgesetz von einer unabhängigen Agentur akkreditiert werden. Deshalb setzten die Mitglieder der Hochschule der Medien im Studienjahr 2005/2006 einen beträchtlichen Teil ihrer Kapazitäten für die Vorbereitung und Durchführung des Zertifizierungsverfahrens ein.

Mit umfangreichen Selbstdokumentationen hatte die Hochschule schon im Studienjahr 2004/2005 die erste Phase des Akkreditierungsprozesses erfolgreich bewältigt. Indem sie das elektronische Vorlesungsverzeichnis um mehrere Kategorien erweiterte, schuf sie eine Online-Plattform, auf der alle Module und Lehrveranstaltungen des Hauses in detaillierter Form dargestellt werden konnten.

Im Dezember 2005 und Januar 2006 fanden daraufhin die sogenannten »Peer Reviews« statt. Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft, von der Agentur ACQUIN als Gutachter bestellt, hatten in zweitägigen Gesprächsrunden an beiden Standorten Gelegenheit, die Studiengänge des Hauses kennen zu lernen.

Auf Basis der Empfehlungen, die Gutachter und Fachkommissionen vorgelegt hatten, fasste die Akkreditierungskommission der Agentur – das ranghöchste Gremium – am 24. März 2006 abschließend folgende Beschlüsse:

- Die Bachelorstudiengänge Print-Media-Management, Media-publishing und Medieninformatik sowie die Masterstudiengänge Computer Science and Media und Bibliotheks- und Informationsmanagement werden vorbehaltlos, d. h. ohne Auflagen, für einen Zeitraum von fünf Jahren bis 31. März 2011 akkreditiert.
- Die Bachelorstudiengänge Druck- und Medientechnologie, deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie, Verpackungstechnik, Audiovisuelle Medien, Medienwirtschaft, Werbung und Marktkommunikation, Informationsdesign, Information Systems/Wirtschaftsinformatik, Information Services und Bibliotheks- und Medienmanagement sowie die Masterstudiengänge Print and Publishing, deutsch-chinesischer Studiengang Print and Business und Packaging, Design & Marketing werden befristet bis 31. März 2007 akkreditiert. Hiermit sind Auflagen verbunden. Sofern die Studiengänge bis 1. September 2006 Nachweise zur Erfüllung dieser Auflagen erbringen können – und ihre Überarbeitungen von der Agentur anerkannt werden –, entfällt die Befristung. Zu rechnen ist dann ebenfalls mit einer Akkreditierung bis 31. März 2011.
- Die beiden neu geplanten Masterstudiengänge Elektronische Medien sowie Information Systems and Services werden verpflichtet, diverse Kritikpunkte bis 1. März 2007 auszuräumen. Dann können sie ebenfalls mit einer Akkreditierung rechnen.

Im Sommersemester 2006 arbeiteten die Studiengänge konsequent an den auferlegten Nachweisen. Was die geplanten Masterstudiengänge anbelangt, war dies in einigen Fällen mit einer gründlichen Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung verbunden. Die Mühe war indes nicht umsonst: Im August 2006 konnte das Rektorat alle geforderten Nachbesserungen an die Akkreditierungagentur weiterleiten.

Im Großen und Ganzen führte die Entscheidung die Akkreditierung als Chance zur Weiterentwicklung und nicht als formal notwendigen Vorgang zu begreifen, zu vielen wertvollen Denkanstößen und Verbesserungsvorschlägen.

Nach erfolgter Akkreditierung auch der beiden bislang zurückgestellten Masterstudiengänge Elektronische Medien sowie Information Systems and Services wird der Rektor das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg um die Genehmigung der neuen Masterstudiengänge angehen. Dies wären ohne vorherige Akkreditierung völlig ausgeschlossen.

Detaillierte Ausführungen zum Verlauf des Akkreditierungsprozesses sind den Berichten des Prorektors für Lehre und Organisation sowie der Referentin der Hochschulleitung zu entnehmen.

2. Ausbauprogramm »Hochschule 2012«

Hochschulen stehen wegen der steigenden Studierendenzahlen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Aufgrund der Verkürzung des schulischen Sekundarbereichs von neun auf acht Jahre ist außerdem ein drastischer Anstieg der Studierendenzahlen im Jahre 2012 zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel, die beruflichen Chancen der jungen Generation zu sichern und Qualifikationslücken im Beschäftigungssystem zu vermeiden, hat die Landesregierung am 23. Februar 2006 das staatliche Ausbauprogramm »Hochschule 2012« ausgerufen. Vorrangig sollen wirtschaftsnahe, anwendungsorientierte Studiengänge gefördert werden.

Bei den Ausbauplanungen sprach das Wissenschaftsministerium den Industrie- und Handelskammern eine Vermittlerrolle zu. Um herauszufinden, an welchen Orten und in welchen Fächern die Kapazitäten für die künftigen Studierenden geschaffen werden sollen, fanden eine Reihe von Regional Konferenzen mit Vertretern des Ministeriums, der Wirtschaft und der Hochschulen statt.

Auch die HdM legte im April 2006 Vorschläge zum Ausbau von neun und Einführung von sieben neuen Studienplänen vor, wodurch insgesamt 387 neue Studienanfängerplätze an der Medienhochschule etabliert würden. Bereits 2007 könnten hiervon bis zu 260 Studienplätze an bestehenden Studiengängen ausgebaut werden. Auch der Einrichtung des neuen Studiengangs »Ingenieurpädagogie« im Jahre 2007 zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg stünde nichts im Wege. Die hierfür erforderlichen personellen und sächlichen Ressourcen wurden nach einem vorgegebenen Schlüssel berechnet.

Die Fachhochschulen der Region Stuttgart stellten ihre Vorschläge zur Erweiterung der Studienplatzkapazität am 21. Juli 2006 auf der entsprechenden Regionalkonferenz in Anwesenheit der Landesregierung sowie der Industrie- und Handelskammer gemeinsam vor.

Im Anschluss daran verständigten sich die Hochschulen des Stuttgarter Raums – Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Musikhochschule etc. – darauf, ihre Ausbauvorschläge in einem gemeinsamen Tableau an IHK und Landesregierung weiterzuleiten.

Nun wartet die HdM auf Signale seitens des Wissenschaftsministeriums. Nach dessen Aussage soll ein Masterplan mit Eckdaten zum Ausbau von Fachbereichen und Hochschularten bei der Abschlusskonferenz der regionalen Dialoge am 9. Oktober in Stuttgart vorgelegt werden.

3. Planungen zum Erweiterungsbau

Für die HdM hochehrfrohlich ist, dass der Erweiterungsbau für die Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation neben dem Gebäude der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien auf dem Vaihinger Universitätscampus in der obersten Kategorie des 35. Rahmenplans des Finanzministeriums Baden-Württemberg rangiert.

Schon im April 2005 hatten sich das Finanzministerium, das Universitätsbauamt und die Hochschule der Medien bezüglich der Finanzierung und weiteren Terminplanung miteinander verständigt. Danach soll die Bauplanung im Jahre 2006 realisiert werden, der erste Spatenstich im Jahre 2007. Finanziert wird der Erweiterungsbau von Bund und Land sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg.

4. Lehre

4.1 Neuer Studiengang Information Services

Zum Wintersemester 2005/2006 erweiterte die Hochschule ihr Studienangebot um den neuen Bachelorstudiengang Information Services. Der an der Fakultät Information und Kommunikation angesiedelte sechssemestrige Studiengang bildet Dienstleistungsmanager aus, die über umfassende betriebswirtschaftliche und informationstechnische Kenntnisse verfügen. Ihre Aufgabenbereiche liegen in der Konzeption, Umsetzung und dem Management elektronischer Informationsdienstleistungen.

Mit diesem speziellen Feld der Wirtschaftsinformatik reagierte die HdM auf Veränderungen in der Dienstleistungsbranche, die durch die steigende Verbreitung des Internets vor grundlegenden strukturellen Brüchen steht.

Jeweils zum Wintersemester nimmt der neue Studiengang 25 Studierende auf. Diese lernen im Grundstudium betriebswirtschaftliche und informationstechnische Grundlagen. Im Hauptstudium stehen neben vertiefenden Veranstaltungen der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik Themen rund um das Dienstleistungsmanagement im Vordergrund. Darüber hinaus haben die Studierenden die Wahl zwischen zwei Vertiefungen: »E-Government« beschäftigt sich mit dem elektronischen Dienstleistungsangebot öffentlicher Verwaltungen und Einrichtungen, während bei »Informations- und Medienwirtschaft« E-Content und elektronische Dienstleistungen von Medienunternehmen im Mittelpunkt stehen.

Ab dem Wintersemester 2006/2007 wird der Studiengang den Namen »E-Services« tragen.

4.2 Studentisches Fernsehen StuFe

StuFe, das studentische Webcast TV der Hochschule der Medien, wurde im Wintersemester 2005/2006 von Ulf Michels und Christian Reinheimer, Studierenden des Studienganges Medienautor, als studentisches Projekt gegründet.

Das Studentenfernsehen produziert fächer- und semesterübergreifend Magazinsendungen rund um die Hochschule, das studentische Leben und kulturelle Veranstaltungen in Stuttgart. Außerdem werden Studioproduktionen von HdM-Studenten und private Kurzfilme gezeigt.

Stufe wird unterstützt vom UStA/AStA (Unabhängiger und Allgemeiner Studierendenausschuss) und kooperiert mit HoRadS, dem Hochschulradio für die Region Stuttgart. Außerdem erhält es die Beihilfe des Fördervereins.

4.3 Medienethik-Preis META-Awards

Der Medienethik-Preis META für positive Beispiele eines ethischen und wertebewussten Journalismus wurde am 15. Dezember 2005 zum dritten Mal von Studierenden des Studiengangs Medienwirtschaft an Journalisten verliehen. Thema des diesjährigen Preises war »Bildung und Medien«. Er ging an zwei Journalistinnen der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und eine Journalistin der Stuttgarter Zeitung.

Initiiert wurde der META-Awards 2003 von Dr. Petra Grimm und Dr. Wilfried Mödinger, Professoren im Studiengang Medienwirtschaft. Seitdem wird der Event innerhalb eines fächerübergreifenden Projekts jährlich von Studierenden geplant und umgesetzt. Hierfür analysiert eine studentische Jury journalistische Beiträge nach der »MediaCharta«, einem eigens für META erstellten Kriterienkatalog für die Bewertung von Texten.

Die »MediaCharta« fasst Qualitätsmerkmale journalistischer Arbeit zusammen, die für eine gesellschaftlich verantwortungsvolle Berichterstattung als Grundlage der freien Meinungsbildung von essentieller Bedeutung sind.

4.4 Studium Generale

Das zum Sommersemester 2003 eingerichtete Studium Generale wurde von den Studierenden nach wie vor gut besucht. Zugunsten einer umfassenden Bildung werden in diesen Veranstaltungen Kenntnisse vermittelt, die über das berufliche Ausbildungsziel im engeren Sinne hinausragen.

Professor Dr. Volker Wehdeking setzte die Vorlesungsreihe »Highlights in Literatur und Film der Gegenwart« im Winter- und Sommersemester unter reger Beteiligung fort.

5.5 Ringvorlesung

Professor Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management, lud im Winter- und Sommersemester 2005/2006 zum wiederholten Mal namhafte Industrievertreter als Referenten zur Ringvorlesung »Zukunftstechnologien der Druck- und Medienindustrie« ein. Im Mittelpunkt der Vorlesungsreihe standen im Wintersemester der Zeitungsdruck und seine Rahmenbedingungen, im Sommersemester der Bereich Akzidenzdruck und die Vernetzung der Druckereien.

Gerd Finkbeiner, Vorsitzender des Vorstands der MAN Roland Druckmaschinen AG und Honorarprofessor der HdM, referierte am 17. November 2005 über Ergebnisse des Weltkongresses der Zeitungen 2005 in Seoul. Am 23. Mai 2006 gab er einen Überblick über die Rahmenbedingungen, Trends und Auswirkungen der Globalisierung im Hinblick auf die grafische Industrie.

5. Organisation

5.1 Alumni-Arbeit

Im Sommersemester 2006 nahm die HdM den systematischen Aufbau eines hochschuleigenen Absolventennetzwerkes in Angriff. Auf Wunsch des Rektorats sollen die bestehenden zentralen sowie studiengangsspezifischen Alumni-Aktivitäten und Kontakte gebündelt und kontinuierlich ausgebaut werden. Hierfür wird das bestehende Intranet um spezifische Alumni-Management-Funktionen erweitert. Die Alumni-Arbeit ist organisatorisch der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet.

Eine halbe Mitarbeiterstelle wurde im Sommersemester 2006 für den inhaltlichen Aufbau des Netzwerkes geschaffen, eine weitere halbe Stelle für den technischen Aufbau des Netzwerkes zur Verfügung gestellt.

Die Erweiterung der bestehenden Online-Datenbank geschieht in Zusammenarbeit mit Professor Uwe Schulz, Studiengang Audiovisuelle Medien, und Florian Fahrbach, Content-Manager der HdM.

5.2 Hochschulverlag Stuttgart

Mit dem Ziel, die Lücke zwischen abnehmenden Publikationsmöglichkeiten in Wissenschafts- und Fachverlagen einerseits und Angeboten der ›Selbstkostenverlage‹ andererseits zu schließen, gründeten Professor Ernst-Ulrich Huse und Professor Dr. Alexander Roos im Studienjahr 2005/2006 den Hochschulverlag Stuttgart (:hvs:).

Der neue Hochschulverlag bietet die Möglichkeit, Fachliteratur, Dissertationen, Abschlussarbeiten und Fachartikel in elektronischer oder gedruckter Form zu publizieren. Die Publikationen des Hochschulverlags Stuttgart richten sich ebenso an ein akademisches wie an ein fachlich interessiertes Publikum aus allen Bereichen der Medien. Es ist geplant, das Verlagsprogramm in Kooperation mit weiteren Stuttgarter Hochschulen stetig auszuweiten.

Das Konzept des Stuttgarter Hochschulverlags sieht eine eigenständige Finanzierung durch den Verkauf der Publikationen vor. Elektronische Veröffentlichungen werden als kostenpflichtige Dokumente zum Herunterladen angeboten, gedruckte können gegen Gebühr bestellt werden.

6. Personal

6.1 Ausschreibung der Rektorstelle

Bereits im Frühjahr 2005 hatte der Findungsausschuss des Hochschulrats der HdM die Suche nach einem Nachfolger für den Rektor Professor Dr. Schlegel aufgenommen. Der seit 1998 amtierende Chef des Hauses hatte frühzeitig angekündigt, sein Amt nach Erreichen des 65. Lebensjahrs nur noch um ein Semester verlängern und sich im Herbst definitiv in den Ruhestand verabschieden zu wollen.

Aus 21 Bewerbern wählte der Hochschulrat am 19. November 2005 Professor Dr. Thomas Strothotte, Informatiker an der Universität Magdeburg, zum neuen Rektor der Medienhochschule. Der Senat bestätigte seine Wahl am 9. Dezember 2005. Indessen führten die Verhandlungen des Findungsausschusses mit dem gebürtigen Kanadier zu keinem Ergebnis. Daher zog der Vorsitzende des Hochschulrats, Dr. Bernd Kobarg, das Angebot an Professor Dr. Strothotte am 24. Februar 2006 zurück.

Nach einer weiteren Ausschreibung im April 2006 entschied sich der Hochschulrat am 23. Juni 2006 zwischen 20 Kandidaten für den Prorektor Professor Dr. Alexander Roos. Seine Wahl zum Rektor wurde am 30. Juni 2006 durch den Senat bestätigt. Zum 1. November 2006 wird der promovierte Betriebswirt das Amt für sechs Jahre übernehmen.

Mit Professor Dr. Roos wurde erstmals ein Professor der ehemaligen Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, heute die Fakultät Information und Kommunikation, an der Spitze der Medienhochschule gewählt. Seine Amtseinführung ist für den 26. Oktober 2006 angesetzt.

Zur Verabschiedung des scheidenden Rektors fand schon am 29. Juni 2006 eine hochschulinterne Feier statt. Sie wurde als Talkshow von Studierenden des Studiengangs Audiovisuelle Medien im Rahmen der Studioproduktion Video unter Anleitung von Professor Axel Hartz gestaltet. In diesem Rahmen wurde auch eine Festschrift mit Beiträgen von Professoren, Freunden und Weggefährten über die Persönlichkeit und den Werdegang des scheidenden Rektors überreicht. Sie wurde von Studierenden auf Initiative der Hochschulreferentin Dr. Luz-Maria Linder und unter Anleitung von Professor Rainer Läger geschaffen.

6.2 Veränderungen in Leitungsfunktionen

Der Senat wählte Cornelia Vonhof, Professorin im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement, am 21. Oktober 2005 zur neuen Gleichstellungsbeauftragten der HdM. Zum Wintersemester 2005/2006 löste sie damit die bisherige Gleichstellungsbeauftragte Ingeborg Simon ab.

Im Sommersemester 2006 übernahm Frau Professor Vonhof zudem die Leitung des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement von Professor Bernward Hoffmann.

6.3 Einstellungen

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgende Berufungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Marion Büttgen

W2-Professorin im Studiengang Information Services/Informationsdienstleistungen zum 1. März 2006
Lehrgebiet: Dienstleistungsmanagement

Matthias Franz

W2-Professor im Studiengang Verpackungstechnik zum 1. September 2005; Lehrgebiete: Verpackungskonstruktion, Verarbeitungs- und Fertigungstechnik, Automatisierung

Dr. Martin Götz

W2-Professor im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement zum 13. März 2006
Lehrgebiet: Bibliothekspolitik und Bibliothekskonzepte, Bibliotheksbau, Kulturmanagement

Marko Hedler

Professurvertreter im Studiengang Druck- und Medientechnologie zum 1. März 2006

Tobias Ott

Professurvertreter im Studiengang Mediapublishing zum 1. März 2006

Dr. Michael Weißhaupt

W2-Professor im Studiengang Medienautor zum 1. März 2006; Lehrgebiet: Medienbetriebswirtschaftslehre

Dr. Oliver Zöllner

W2-Professor im Studiengang Medienautor zum 1. März 2006; Lehrgebiet: Medienmarketing und Marktforschung

Außerdem stellt die Hochschule der Medien zwischen 1. September 2005 und 31. August 2006 folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe »Sonstige Mitarbeiter« ein (in alphabetischer Reihenfolge):

Simone Breitschaft

Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum 1. Oktober 2005

Sebastian Friling

Assistent für den Studiengang Medienautor zum 1. Oktober 2005

Katrin Geisler

Assistentin für das Institut für Angewandte Kindermedienforschung zum 15. September 2005

Erik Graf

Assistent für den Studiengang Medieninformatik zum 1. November 2005

Jörg Jaissle

Abteilungsleiter der Außenstelle Wolframstraße zum 17. Oktober 2005

Markus Meider

Laboringenieur für den Studiengang Verpackungstechnik zum 1. Oktober 2005

Christian Pfänder

Mitarbeiter zum Aufbau des Alumni-Netzwerkes zum 1. Juni 2006

Tobias Schuster

Assistent für den Studiengang Audiovisuelle Medien zum 15. November 2005

Thomas Sprinzing

Mitarbeiter für den Studiengang Verpackungstechnik zum 1. Oktober 2005

Timo Strohmaier

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt »Lesenet
Baden-Württemberg« zum 1. Mai 2006

Werner Till

Assistent für den Forschungsschwerpunkt »Innovative Anwen-
dungen der Drucktechnologien« im Institut
für Angewandte Forschung zum 1. Oktober 2005

Annika Vöhringer

Assistentin für den Forschungsschwerpunkt
»Business Intelligence & Knowledge Management«
im Institut für Angewandte Forschung zum
1. September 2005

Tino Wägelein

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt
»Media Trans« zum 13. März 2006

Christine Walther

Mitarbeiterin der Bibliothek zum 18. April 2006

6.4 Verabschiedungen

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden folgende
Professoren pensioniert (in alphabetischer Reihenfolge):

Wolfram Henning

C3-Professor im Studiengang Bibliotheks- und Medienma-
nagement; Eintritt in den Ruhestand zum 1. September 2005

Dr. Askan Blum

C3-Professor im Studiengang Information
Systems/Wirtschaftsinformatik; Eintritt in den
Ruhestand zum 31. August 2006

Dr. Manfred Nagl

C3-Professor im Studiengang Bibliotheks- und Medienma-
nagement; Eintritt in den Ruhestand zum 31. August 2006

Folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe »Sonstige
Mitarbeiter« wurden innerhalb des Berichtszeitraums verab-
schiedet:

Christoph Alscher

Mitarbeiter im Studiengang Medieninformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum
31. Dezember 2005

Janine Bader

Mitarbeiterin im Studiengang Medieninformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum
30. September 2005

Thorben Blöcker

Mitarbeiter in der Bibliothek; Beendigung des Beschäftigungs-
verhältnisses zum 31. März 2006

Daniela Edinger

Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 31. Dezember 2005

Magdalena Eilers

Abteilungsleiterin der Außenstelle Wolframstraße
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum
30. September 2005

Ansgar Gerlicher

Mitarbeiter im Studiengang Medieninformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 30. September 2005

Daniela Gierend

Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 31. Dezember 2005

Joachim Hauter

Mitarbeiter im Rechenzentrum
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 30. Juni 2006

Stefanie Linz

Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
zum 30. Oktober 2005

Oliver Neumann

Mitarbeiter im Studiengang Medienwirtschaft
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum
30. Juni 2006

7. Gremien

7.1 Senat

Der Senat setzte sich innerhalb des Berichtszeitraums aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder kraft Amtes

Rektor

Prof. Dr. Uwe Schlegel

Prorektoren

Prof. Dr. Wolfgang Faigle

Prof. Dr. Alexander W. Roos

Prof. Dr. Erich Steiner

Verwaltungsdirektor

Gerold Müller

Dekane

Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen

Prof. Axel Hartz

Prof. Bernhard Hütter

Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Cornelia Vonhof

Mitglieder aufgrund von Wahlen

Professoren

Prof. Roland Kiefer

Prof. Dr. Roland Mangold

Prof. Rolf Fischer

Prof. Bernward Hoffmann

Prof. Edgar Tritschler

Sonstige Mitarbeiter

Kurt Müll

Florian Fahrbach

Peer Johannes

Studierende

Björn von Prollius

Jasmin Özlem

Michael Wiekenberg

Martin Klaua (bis 28. Februar 2006)

Gregor Fellenz (ab 1. März 2006)

Am 17. Mai 2006 fanden Wahlen nach Gruppen für den Senat und die Fakultätsräte statt. Vorgeschrieben wurde dies vom neuen Landeshochschulgesetz, das eine Neubesetzung der Gremien (spätestens) zum 1. Oktober 2006 vorsah.

In den nächsten Senat wurden folgende Professoren, Mitarbeiter und Studierende gewählt (Wahlmitglieder):

Professoren (Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2010)

Prof. Rolf Fischer

Prof. Edgar Tritschler

Prof. Dr. Wolf-Fritz Riekert

Prof. Dr. Edmund Ihler

Prof. Dr. Wolfgang Fuchs

Sonstige Mitarbeiter

(Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2010)

Ilse Feldmann

Florian Fahrbach

Bernhard Michl

Studierende (Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2007)

Björn von Prollius

Jan Fees

Diana Hütter

Rico Hagedorn

Der Senat trat zusammen am:

- 21. Oktober 2005
- 9. Dezember 2005
- 27. Januar 2006
- 31. März 2006
- 19. Mai 2006
- 13. Juni 2006
- 20. Juni 2006
- 30. Juni 2006
- 28. Juli 2006

Dem Senat oblag im Berichtszeitraum die Bestätigung des neuen Rektors sowie die Bestätigung der neuen Hochschulratsmitglieder.

Sowohl mit der Wahl von Professor Dr. Thomas Strothotte im ersten sowie der von Professor Dr. Alexander Roos im zweiten Wahlgang war der Senat einverstanden. Er bestätigte die designierten Rektoren am 9. Dezember 2005 bzw. am 30. Juni 2006. Weil der Hochschulrat die Verhandlungen mit dem ersten gewählten Kandidaten abbrach, war auch der Senat zu einer Beteiligung an der Wiederholung des Auswahlverfahrens verpflichtet.

Dem Vorschlag des Ausschusses zur Auswahl der Mitglieder des neu zu konstituierenden Hochschulrats stimmte der Senat nach einer Veränderung der Liste am 28. Juli 2006 zu.

Im Berichtszeitraum befasste er sich überdies mit folgenden Themen:

- Änderungen der Grundordnung
- Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen
- Änderungen der Satzungen für das hochschuleigene Auswahlverfahren und zur Zulassung und Immatrikulation
- Funktionsbeschreibungen
- Evaluation
- Wahl einer Gleichstellungsbeauftragten
- Wahl der Vertreter für die Vertreterversammlung des Studentenwerks
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2004/2005
- Fremdsprachenangebot

7.2 Hochschulrat

Der Hochschulrat setzte sich innerhalb des Berichtszeitraums aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Externe Mitglieder:

- Dr. Bernd Kobarg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart
- Klaus Haasis, Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden Württemberg, Stuttgart
- Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, Gütersloh
- Ernst Elitz, Intendant des Deutschlandradios, Berlin, Köln

Interne Mitglieder:

- Prof. Uwe Schulz, Studiengang Audiovisuelle Medien
- Prof. Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management
- Prof. Dr. Martin Gläser, Studiengang Medienwirtschaft
- Prof. Susanne Krüger, Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement
- Ilse Feldmann, Fakultätssekretariat Druck und Medien

Für die Auswahl der Mitglieder der nächsten Amtsperiode wurde im Mai 2006 ein Auswahlausschuss gegründet. Er setzte sich aus zwei Vertretern des aktuellen Hochschulrats, Dr. Bernd Kobarg und Klaus Haasis, zwei Vertretern des Senats, Professor Axel Hartz und Professor Bernhard Hütter, sowie einem Vertreter des Landes Baden Württemberg, Ministerialdirigent Christoph Keller, zusammen.

Die Aufgabe des Ausschusses bestand darin, einen einvernehmlichen Vorschlag zur neuen Besetzung des Gremiums zu erarbeiten. Diese Liste musste daraufhin die Zustimmung des Landes und Bestätigung des Senats erhalten.

Am 28. Juli 2006 bestätigte der Senat einen entsprechenden Vorschlag des Auswahlausschusses. Das Komitee hatte ihn am 6. Juli 2006 einvernehmlich aufgestellt und bereits die Zustimmung des Landes erhalten.

Einen anderen Vorschlag, den der Ausschuss schon im Mai 2006 erarbeitet hatte, bestätigte der Senat hingegen nicht. Für die Ausarbeitung des zweiten Vorschlags berücksichtigte der Auswahlausschuss Vorschläge der Fakultäten zur Besetzung der internen Mitglieder.

Dem Hochschulrat werden zukünftig sieben Mitglieder für drei Jahre angehören (bisher neun), drei Vertreter der Hochschule und vier Experten aus der Medienbranche. So sieht es die Grundordnung der HdM vor. Als Vertreter der Hochschule werden künftig Professor Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management, Professorin Ingeborg Simon, Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement und Professor Eckhard Wendling, Studiengang Medienwirtschaft, im Hochschulrat mitarbeiten. Ilse Feldmann, Sekretärin der Fakultät Druck und Medien, sowie die HdM-Professoren Dr. Martin Gläser, Susanne Krüger und Uwe Schulz scheidern aus.

Dr. Bernd Kobarg, Klaus Haasis und Professor Ernst Elitz gehören dem Hochschulrat auch weiterhin als externe Hochschulratsmitglieder an. Anstelle von Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, wird der Geschäftsführer der Motor Presse, Dr. Friedrich Wehrle, beteiligt sein.

Im Berichtszeitraum fanden die Sitzungen des Hochschulrats an folgenden Terminen statt:

- 22. September 2005
- 19. November 2005
- 14. Februar 2006
- 6. April 2006
- 23. Juni 2006
- 16. Juni 2004

Eine wichtige Aufgabe bestand in der Wahl eines Nachfolgers für den scheidenden Rektor Professor Dr. Uwe Schlegel (vgl. dazu Kapitel 7.1 sowie den Bericht der Referentin der Hochschulleitung).

Den Wahlen war die zeitintensive Sichtung der zahlreichen Bewerbungen durch den Findungsausschuss des Hochschulrats vorausgegangen. Aus 21 bzw. 20 Kandidaten mussten geeignete Bewerber für die Vorstellungsrunde gefiltert werden. Eine Hilfestellung erfuhr der Findungsausschuss durch Synopsen, die die Hochschulreferentin Dr. Luz-Maria Linder zusammengestellt hatte. Dem Findungsausschuss gehörten Dr. Bernd Kobarg, Klaus Haasis, Professor Bernd-Jürgen Matt und Frau Professor Susanne Krüger an.

Eine entscheidende Rolle bei den Gehaltsverhandlungen mit dem designierten Rektor kam dem Vorsitzenden des Findungsausschusses, Dr. Bernd Kobarg, zu.

Im Berichtszeitraum befasste sich der Hochschulrat außerdem mit folgenden Themen:

- Änderungen der Grundordnung
- Funktionsbeschreibungen
- Jahresabschluss 2005
- Haushaltsplanung 2006
- Haushaltsvoranschlag 2007/2008
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2004/2005
- Entlastung des Rektorats

8. Ausgewählte Veranstaltungen

8.1 Tagungen und Kongresse

Themen des fünften Medienethik-Symposiums am 14. und 15. Dezember 2005 an der Hochschule der Medien waren Bildung durch Medien und Bildung von Medien. Organisiert wurde die Veranstaltung von Professor Rafael Capurro, Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement, sowie Frau Professor Dr. Petra Grimm, Studiengang Medienwirtschaft. Zu den Referenten zählen unter anderem Günter Schröder, Chefautor der RTL-Show »Wer wird Millionär?« oder Thomas Zwissler, Ressortleiter Wissen und Redaktionsleiter des Wissensmagazins »Galileo« bei Pro Sieben. Zur Diskussion standen die sozialen und ethischen Maßstäbe, an denen der erfolgreiche Einsatz und die gelungene Gestaltung von Medien im Bildungssektor gemessen werden kann.

Am 11. November 2005 fand an der Hochschule der Medien zum vierten Mal der HochschulRadioTag statt. Thema des Treffens der Campusradio-Macher war »Radionetzwerk Campus BaWü«. Veranstalter waren das Hochschulradio Stuttgart (HoRadS), die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und die HdM. Auf dem Programm standen Vorträge vom HochschulRadio Stuttgart (HoRadS e. V.), von RadioAktiv (Mannheim), von tunespoon.tv (FH Furtwangen) und dem Office Radio (FH Kehl). Eröffnet wurde der HochschulRadioTag 2005 vom Präsidenten der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), Thomas Langheinrich, und dem Rektor der Hochschule der Medien, Professor Dr. Uwe Schlegel.

8.2 Messebeteiligungen

Am 13. und 14. September 2005 veranstaltete die Deutschsprachige Flexodruck Fachgruppe e. V. (DFTA) ihre 52. Fachtagung. Sie fand in Verbindung mit der Firmenausstellung ProFlex statt. An der Hochschule der Medien fanden sich rund 100 Aussteller aus Deutschland, Spanien, Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden und Tschechien sowie rund 1.500 Besucher ein. Das praxisorientierte Tagungsprogramm bot die Möglichkeit zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch unter Kollegen oder Geschäftspartnern. Die Inhalte orientierten sich an aktuellen Informationsbedürfnissen von Druckereien aus allen wichtigen Einsatzbereichen des Flexodrucks. Die Themenblöcke widmeten sich den Schwerpunkten Effizienz, Sleeve Technology und Wellpappedruck. An beiden Tagen war eine Besichtigung des DFTA-Technologiezentrums möglich.

Vom 19. bis zum 23. Oktober 2005 organisierten Studierende des Studiengangs Mediapublishing den Gemeinschaftsstand »Studium rund ums Buch« auf der Frankfurter Buchmesse. Begleitet von Professor Hans-Heinrich Ruta und Professor Ernst-Ulrich Huse stellten die Studierenden auch ein begleitendes Veranstaltungsprogramm auf und verliehen den »medial«, der Marketingpreis der Hochschule der Medien.

Studierende des Studiengangs Verpackungstechnik waren vom 26. bis 28. September 2005 unter der Leitung von Dr. Ursula Probst, Professorin im Studiengang Verpackungstechnik, auf der Messe FachPack in Nürnberg vertreten. Schwerpunkte der Messe waren unter anderem die Themen Packstoffe und Packmittel, Packhilfsmittel, Verpackungsmaschinen oder Verpackungsrecycling.

Auf dem 4. Medientag Stuttgart am 10. November 2005 auf dem Römerkastell in Stuttgart-Bad Cannstatt präsentierten sich die Studiengänge Audiovisuelle Medien, Informationsdesign und Information Systems/Wirtschaftsinformatik der interessierten Öffentlichkeit. Der Medientag Stuttgart wird vom Medienteam der Landeshauptstadt Stuttgart mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS), den Bereichen Medienentwicklung und Filmförderung der Medien- und Filmgesellschaft des Landes (MFG) und der Stadt Ludwigsburg veranstaltet.

8.3 Ausstellungen

Die Ausstellung »Über 400 Jahre Zeitungen – Von der Handpresse zum lokalen Medienhaus«, von Professor Christof Seeger, Studiengang Mediapublishing, in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Lokalzeitungen e. V. konzipiert, wurde im Juni 2006 an der Hochschule der Medien präsentiert. Die Schirmherrschaft hatte der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, übernommen. Am Beispiel mehrerer lokaler Zeitungsverlage, darunter der ältesten bestehenden deutschen Tageszeitung, die »Hildesheimer Allgemeine Zeitung«, stellte die Ausstellung die Bedeutung der lokalen Zeitung für den gesellschaftlichen und demokratischen Alltag in der Bundesrepublik dar.

Im Berichtszeitraum wurden fünf Ausstellungen im Rahmen der HdM-Galerie unter der Leitung von Susanne Mayer, Professorin im Studiengang Audiovisuelle Medien, veranstaltet. Die Bilder wurden im Foyer der Hochschule ausgehängt. Als letztes zeigte der Künstler Joel Micah Miller, Absolvent des Studiengangs Audiovisuelle Medien, unter dem Titel »My friendsters« Fotografien von Personen, die er zuvor bei der Online-Börse »My friendsters« kennen gelernt hatte. Unterstützt wird die Ausstellung vom Verein der Freunde und Förderer der HdM.

Unter dem Motto »Annäherung an einen Ort« und »Zeit und Bewegung« zeigten Studenten der Studiengänge Audiovisuelle Medien und Medienautor im April 2006 einen Auszug ihrer Fotoarbeiten aus dem Wintersemester. Aus insgesamt 1512 Bildern von 63 beteiligten Studenten wurden rund 200 Bilder für die Besucher ausgewählt. Entstanden sind die schwarz-weiß und Farbaufnahmen in der Vorlesung »Grundlagen der Fotografie« bei Professorin Katja Hofmann.

8.4 MediaNight

Am 26. Januar und 29. Juni 2006 zeigten Studierende der Studiengänge Audiovisuelle Medien, Medieninformatik und Medienwirtschaft, künftige Medienautoren, Informationswirte, Informationsdesigner und Werber der Öffentlichkeit, an welchen Projekten sie im Wintersemester 2005/2006 bzw. Sommersemester 2006 gearbeitet hatten. Die Bandbreite der Arbeiten reichte von künstlerisch-kreativen Projekten bis hin zu alltagstauglichen Industrieanwendungen. Wie in den Vorjahren wurde die MediaNight sehr gut besucht.

8.5 CONMEDIA

Am 24. Januar 2006 veranstalteten 25 Studierende des Studiengangs Medienwirtschaft unter Anleitung von Professor Stephan Ferdinand und Professor Eckhard Wendling das Multimedia-Projekt CONMEDIA zum Thema »Dialog der Generationen«. Hierzu wurden ein Erlebnisparkours, Audio-Inszenierungen und eine Diskussionsrunde mit prominenten Gästen veranstaltet, unter anderem mit Dr. Walter Döring, Mitglied der Enquete-Kommission »Demografischer Wandel«, der Journalistin Saskia Schüring, Politik-Redakteurin beim ZDF, dem Moderator und Autor Max Schautzer sowie dem Chef-Volkswirt der Robert Bosch GmbH, Dr. Adolf Ahnefeld.

Die Bildausstellung »Mensch sein – Mensch bleiben« des Stuttgarter Fotografen Reiner Pfisterer und die Mediashow des Künstlers Wolf Helzle rundeten den Abend ab. Für weitere visuelle Eindrücke sorgte der Tübinger Lichtkünstler Peter Grotz.

Am 12. Juni 2006 luden 26 Studierende der Studiengänge Medienwirtschaft und Medienautor Besucher ein, die Internationalität Stuttgarts multimedial zu erleben. Dies geschah auf der Veranstaltung CONMEDIA zum Thema »Vereinte Nationen«. In einem U-Bahn-Netz-Parcours wurden die Besonderheiten verschiedener Länder präsentiert, Audio-Inszenierungen und Informationstafeln sorgten für zusätzliche Informationen. Danach wurde eine Diskussionsrunde zur Integrationsarbeit auf politischer und kultureller Ebene in Stuttgart abgehalten.

Schon vor der Veranstaltung waren die Erfahrungen von »internationalen« Stuttgartern als Audiobeiträge in Form von Podcasts auf dem von den Studenten erstellten Internetauftritt zum CONMEDIA-Projekt hinterlegt.

9. Auszeichnungen

9.1 Spitzenplatz in CHE-Ranking für Studiengang Medieninformatik

Der Studiengang Medieninformatik erzielte beim Anfang Mai 2006 erschienenen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in der Wertung für das Fach »Technische Informatik« neben der Fachhochschule Esslingen und der privaten Fachhochschule Wedel die besten Ergebnisse. In vier von fünf Hauptkategorien zählte der Studiengang zur Spitzengruppe der deutschsprachigen Hochschulen. Neben Informationen zu Studium, Forschung, Lehre und Ausstattung beinhaltet die Studie vor allem das Urteil von über 250.000 Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule.

Für die Gesamt-Studiensituation, die IT-Infrastruktur, den Praxisbezug und die Betreuung in ihrem Studiengang verteilten die HdM-Studenten glänzende Noten. Sie können beispielsweise mehrere Labore für die verschiedenen Studienschwerpunkte nutzen, von der Multimedia Software-Entwicklung über Mobile Applications Development und Internet Security bis hin zu Computeranimation und Virtual Reality.

9.2 HdM-Medaille für Mitarbeiter

Am 18. November 2005 wurden vier Mitarbeiter der Hochschule für ihr langjähriges und herausragendes Engagement mit der HdM-Medaille ausgezeichnet. In einer Feierstunde übergab der Rektor die Medaille an Renate Zahn, Verwaltungssangestellte in der Buchhaltung, Bernhard Michl, Technischer Angestellter im Studiengang Druck- und Medientechnologie, Kurt Müll, Technischer Angestellter im Studiengang Audiovisuelle Medien, und Jürgen Rüber, Hausmeister in der Außenstelle Wolframstraße. Die Ehrung wurde erstmals abgehalten.

Die Gestaltung der HdM-Medaille hatte Rainer Läzer, Professor im Studiengang Packaging Design and Marketing übernommen. Sie soll in Zukunft regelmäßig vergeben werden.

9.3 Preise für Studierende

Als bester Absolvent des Wintersemesters 2005/2006 erhielt Sebastian Solte am 17. Februar 2006 den Preis der XSYS Print Solutions Deutschland GmbH. Der Diplom-Informationswirt hat das Studium an der HdM mit der Note 1,16 abgeschlossen. In seiner Abschlussarbeit setzte er sich mit dem Management von Werten und Governance-Ethik in der Unternehmenspraxis auseinander. Sie wurde von Professor Dr. Rafael Capurro betreut.

Die Auszeichnung für besonderes soziales Engagement vom Förderverein der Hochschule der Medien nahm Gesa Krauss entgegen. Krauss unterstützte während ihres Studiums den Unabhängigen Studierendenausschuss und kümmerte sich dort unter anderem um die Organisation der »Kükentage« für die Erstsemester oder die Filmnacht.

Isabelle Reichherzer, ebenfalls Absolventin des Diplom-Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement, erhielt den Sonderpreis des Fördervereins der Hochschule.

Als bester Absolvent im Studiengang Druck- und Medientechnologie wurde Denis Erath ausgezeichnet. Er erhielt den Preis des Verbandes Druck und Medien in Baden-Württemberg e. V.

Im Rahmen der Absolventenfeier wurde auch der DAAD-Preis für ausländische Studierende verliehen. Der mit 1.000 Euro dotierte Förderpreis, mit dem akademische Leistungen sowie ein bemerkenswertes gesellschaftlich- interkulturelles Engagement eines ausländischen Studierenden ausgezeichnet werden, erhielt Li Gu aus China.

Der Preis der Flint Group Germany GmbH für den besten Absolventen des Sommersemesters 2006 wurde an Ronald Kutschke übergeben. Der Diplom-Medieninformatiker hat sein Studium mit der Note 1,1 abgeschlossen. In seiner Diplomarbeit befasste er sich mit Konfigurationsmanagement in Netzwerken.

Die Auszeichnung für besonderes soziales Engagement des Fördervereins der Hochschule der Medien nahm Armin Höger entgegen. Der Absolvent des deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie unterstützte während seines Studiums den Unabhängigen Studierendenausschuss (UStA) und kümmerte sich dort vor allem um die Produktion des studentischen Hochschulmagazins »Zustände« sowie um das Sportangebot.

Christian Apenberg wurde mit einem Notenschnitt von 1,5 als bester Absolvent im Studiengang Druck- und Medientechnologie mit dem Preis des Verbandes Druck und Medien in Baden-Württemberg e. V. ausgezeichnet.

Zum dritten Mal wurde am 22. Juni 2006 der Adolf I. Döpfert-Stiftungspreis für herausragende Diplomarbeiten verliehen. Ausgezeichnet wurde Denis Erath, Absolvent des Studiengangs Druck- und Medientechnologie, für seine Arbeit zum Thema »Orientierung der Vorderseitenkontaktierung kristalliner Siliziumsolarzellen im Siebdruckverfahren«. Eine besondere Würdigung erhielt Isabelle Reichherzer, Absolventin des Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement, die ihre Abschlussarbeit über die Erschließung ausgewählter Einbände aus der »Einbandsammlung« der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart verfasst hatte.

Jasmin Lehmann und Martin Michel, Studierende der Medienwirtschaft, gewannen im September 2005 beim Demographie-Wettbewerb des Bundesinnenministeriums den zweiten Preis in der Kategorie Essay/Reportage für den Artikel »Die Großstadt als Spielwiese – Stuttgart will kinderfreundlich werden«.

Die Jury des Nationalkomitees der Dekade der Vereinten Nationen »Bildung für nachhaltige Entwicklung« zeichnete zwei DVD-Produktionen aus, die am Steinbeis-Transferzentrum Audiovisuelle Medien im Jahr 2005 entstanden waren. Unter der Produktionsleitung von Professor Eckhard Wendling arbeiten Professoren, technische Angestellte und Studierende der Studiengänge Medienwirtschaft und Audiovisuelle Medien. In dem 15-minütigen Film »Unser Planet – Bilder aus dem All« werden Umweltrisiken und auch Chancen für eine nachhaltige Entwicklung mit eindrucksvollen Bildern aus dem Weltraum dokumentiert. Die zweite Produktion, »Umwelt ist meine Zukunft«, erläutert Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren Themenfelder wie »Lärmbelastung«, »Wasser«, »Flächenverbrauch«, »Müll« oder »Klimawandel«.

Drei ehemalige Studenten des Studiengangs Druck- und Medientechnologie wurden Ende September mit dem Hubert H. A. Sternberg Förderpreis für ihre herausragenden Diplomarbeiten ausgezeichnet. Katja Klein, Florian Heinrich und Ingmar Petersen erhielten die Auszeichnung im Rahmen eines Festaktes zum 50-jährigen Bestehen des Vereins Deutscher Druckingenieure (VDD) und der Forschungsgesellschaft Druckmaschinen (FGD) in Darmstadt. Katja Klein hatte sich mit lasergravierten Materialien auseinander gesetzt, Florian Heinrich mit Marketingstrategien in der Druckindustrie unter besonderer Berücksichtigung des Online-Marketings, Ingmar Petersen mit Antennenstrukturen und Siebdruckverfahren.

10. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr

Am 30. September 2006 endet die durch das Landeshochschulrecht vorgesehene Übergangsfrist zur Neuwahl von Funktionsträgern. Zu Beginn des Wintersemester 2006/2007 werden deshalb die Wahlen der neuen Dekane, Prodekane, Studiendekane sowie der Studienkommissionen durch die Fakultätsräte stattfinden. Der Rektor hat ein Vorschlagsrecht für den Dekan.

Für das Studienjahr 2006/2007 steht die finale Ausarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Zugangsvoraussetzungen für die zum Wintersemester 2007/2008 geplanten Masterstudiengänge an. Sie sollen den ersten Absolventen der zum Wintersemester 2004/2005 eingeführten Bachelorstudiengänge konsekutive Weiterbildungsmöglichkeiten offerieren. Anlässlich der Implementierung der Masterstudiengänge plant das Rektorat eine breit gestreute Werbekampagne.

Im Mai 2007 hat die Hochschule der Medien erneut einen Struktur- und Entwicklungsplan vorzulegen. Es handelt sich um die Fortschreibung des 2002 erstmals an das Wissenschaftsministerium eingereichten Dokuments. Schon im Herbst 2006 sollte der erfahrungsgemäß aufwendige Redaktionsprozess in die Wege geleitet werden. An der Struktur- und Entwicklungsplanung sind das Rektorat, die Dekanate sowie die Studiengänge beteiligt.

Außerdem arbeitet die Hochschule an der Einführung eines Mentorenprogramms für Studierende sowie an einem hochschulweiten Qualitätssicherungssystem.

Für die zum Sommersemester 2007 fälligen Studiengebühren wird das Rektorat – in Zusammenarbeit mit einer Vertretung des AstA – Verwendungszwecke und Verteilungsmodalitäten definieren. Erschwert wird die Planung derzeit durch das Fehlen einer definitiven gesetzlichen Regelung zur Höhe der Befreiungen sowie zu den Beträgen, die für die Verwaltung abgeführt werden müssen.

Unabhängig von diesen kurz- bis mittelfristigen Vorhaben plant der künftige Rektor der Medienhochschule, Professor Dr. Alexander Roos, eine grundsätzliche Verbesserung des Hochschulmarketings, eine stärkere Serviceorientierung, eine stärkere Forschungsorientierung, die stärkere Berücksichtigung der leistungsorientierten Besoldung sowie der Internationalisierung. Professor Dr. Alexander Roos hat diese Vorhaben anlässlich einer hochschulöffentlichen Präsentation am 30. Juni 2006 präsentiert.

BERICHTE AUS DEM REKTORAT

Prorektoratlehre und Organisation 32

1. Lehre **32**
2. Organisation **36**
3. Zukünftige Projekte und Kooperationen **37**

Prorektorat Forschung und internationale Beziehung 38

1. Forschung **38**
2. Internationale Beziehungen **40**
3. Zur Arbeit des Akademischen Auslandsamtes **41**
4. Fremdsprachen **42**

Prorektorat Finanzen und Bauliche Entwicklung 43

1. Planungen zum Erweiterungsbau **43**
2. Neue Funktionen der HdMCard **43**
3. Online-Bewerbungsverfahren **43**
4. Elektronische Zeiterfassung **43**

PROREKTORAT LEHRE UND ORGANISATION

Professor Dr. Erich Steiner

1. Lehre

1.1 Vorbemerkungen

Nach dem Geschäftsverteilungsplan des Rektorats liegt die Sicherstellung eines geordneten, den Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge entsprechenden Lehrbetriebs im Verantwortungsbereich des Prorektors für Lehre und Organisation. Darüber hinaus beinhaltet dessen Aufgabenbereich u. a. die Feststellung der Studienplatzkapazitäten der Studiengänge, die Verfahren zur Auswahl der Studierenden sowie zu deren Zulassung und das Vorgehen bei der Exmatrikulation von Studierenden.

1.2 Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge

1.2.1 Begutachtung vor Ort

Der Berichtszeitraum war geprägt von Gutachterbesuchen im Zusammenhang mit der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschule der Medien durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth. Für den organisatorischen Ablauf war der Prorektor für Lehre und Organisation in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der ACQUIN zuständig.

Zum 1. September 2005 hatte die Hochschule der Medien mit der Einreichung von umfangreichen Antragsunterlagen die erste Phase des Akkreditierungsverfahrens in Gang gesetzt. Diese Antragsunterlagen beinhalteten ausführliche Beschreibungen aller Studiengänge; sie legten deren Zielsetzung sowie die Form der Implementierung dar. Weitere Erläuterungen betrafen die Studieninhalte, die Ressourcen, die Organisationsformen und die Kooperationen.

Zur effizienten Durchführung des Zertifizierungsverfahrens waren die Studiengänge der Hochschule der Medien zu insgesamt vier inhaltlich kohärenten Clustern gebündelt worden. Entsprechend beauftragte die Akkreditierungsagentur in einer zweiten Phase vier Gutachtergruppen mit der Sichtung der Unterlagen. Jede Gutachtergruppe setzte sich aus je einem Experten einer Universität, einem oder mehreren Professoren von Fachhochschulen, einem Vertreter der Berufspraxis sowie einem studentischen Vertreter zusammen.

Im Dezember 2006 sowie Januar 2007 nahmen die Gutachtergruppen Vor-Ort-Begehungen an beiden Standorten der HdM vor. In dieser dritten Phase konnten sich die Gutachter in zweitägigen Präsentationen und anschließenden Diskussionen mit den Studiengangvertretern, den Dekanaten und dem Rektorat von der Qualität der Studienprogramme überzeugen.

In einer vierten Phase erstellten die Gutachtergruppen Bewertungsberichte zur Qualität der Studienprogramme, die den Studiengängen Anfang März 2006 zur Stellungnahme vorgelegt wurden. Die Bewertungsberichte sowie die Stellungnahmen der Studiengänge wurden abschließend den zuständigen Fachkommissionen der Akkreditierungsagentur zugeleitet. Auf Basis der von den Fachkommissionen erarbeiteten Empfehlungen fällte die Akkreditierungskommission der ACQUIN am 24. März 2006 ein Urteil.

Während der Gespräche nahmen die Gutachter auch das kommentierte Online-Vorlesungsverzeichnis der HdM interessiert zur Kenntnis. Die Transparenz, die dieses Living Document erzeugt, wurde gemeinhin mit Anerkennung bedacht. Vereinzelt Mängel in der Titulierung der Lehrveranstaltungen, der korrekten Beschreibung der Ziele und Inhalte, der Berechnung der ECTS-Punkte etc. führten zu Auflagen oder Empfehlungen.

1.2.2 Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission

Laut Vorgaben der ACQUIN mussten die mit Auflagen akkreditierten Studiengänge der Hochschule der Medien bis 31. August 2006 schriftlich nachweisen, die ihnen gestellten Auflagen erfüllt zu haben.

Um den Akkreditierungsvorgang hochschulweit bis Frühjahr 2007 abzuschließen, forderte das Rektorat auch die mit unkritischen Empfehlungen akkreditierten Studiengänge auf, diese unverzüglich umzusetzen und ebenfalls zum 1. September 2006 nachzuweisen. Laut Vorgaben der ACQUIN hätten entsprechende Dokumente erst zur Reakkreditierung im Jahre 2011 eingereicht werden müssen.

Ebenso sollten die beiden zurückgestellten Masterstudiengänge diesen frühen Termin wahrnehmen, um eine vorzeitige Akkreditierung im Frühjahr 2007 zu erreichen.

Begründet war der Entschluss des Rektorats zur sofortigen Umsetzung aller Maßnahmen in den Vorteilen, die dieser Zeitplan mit sich brachte, zum Beispiel die umgehende Einführung von Studiengangsnamen in deutscher Sprache. Eine spätere Namensänderung ließe im Außenauftritt und Marketing der Studiengänge negative Folgen erwarten.

Im Sommersemester 2006 widmeten sich die Studiendekane und Akkreditierungsbeauftragten – soweit erforderlich – der Umsetzung der geforderten Maßnahmen. Teilweise war eine grundlegende Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung und deren Verabschiedung durch Fakultätsrat und Senat erforderlich. So konnten zahlreiche Auflagen zügig umgesetzt und in Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre und der Referentin der Hochschulleitung systematisch dokumentiert werden. Soweit notwendig überarbeiteten die Studiendekane auch die Beschreibungen ihrer Studienprogramme, Lehrveranstaltungen und Module im Online-Studienführer.

Im August 2006 wurden die Nachweise aller am Akkreditierungsprozess beteiligten Studiengänge nach inhaltlicher sowie redaktioneller Prüfung durch die Koordinatoren im Rektorat gebündelt und an die Akkreditierungsagentur ACQUIN versandt.

Bei Erfüllung der Auflagen und Überarbeitung der Kritikpunkte ist im März 2007 mit einer vorbehaltlosen Akkreditierung aller Studiengänge zu rechnen.

1.2.3 Berechtigung der Master-Absolventen zum höheren Dienst

Bei der Akkreditierung von Masterstudiengängen können Fachhochschulen zugleich die Feststellung des Zugangs ihrer Absolventen zum höheren Dienst beantragen. In diesem Fall prüft die Akkreditierungsagentur, ob der Studiengang aufgrund seiner Zielsetzung, seines Konzepts und dessen Implementierung die laufbahnrechtlichen Befähigungen vermittelt und formuliert eine entsprechende Empfehlung.

Geregelt werden die von Master-Absolventen zu erbringenden Kompetenzen in der Vereinbarung »Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes durch Masterabschluss an Fachhochschulen«, einem Beschluss der Innenministerkonferenz vom 6. Juni 2002 und der Kultusministerkonferenz vom 24. Mai 2002.

Mit den zum 1. September 2005 eingereichten Selbstdokumentationen hatten alle am Akkreditierungsprozess beteiligten Masterstudiengänge der Hochschule der Medien auch die Berechtigung ihrer Absolventen zum höheren Dienst beantragt.

Diese Anträge führten im März 2006 überwiegend zum Erfolg: Auf Grundlage der positiven Beurteilung durch die Akkreditierungskommission verlieh das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den sechs Masterstudiengängen Print and Publishing, deutsch-chinesischer Masterstudiengang Druck- und Medientechnologie, Packaging, Design & Marketing, Computer Science and Media, Bibliotheks- und Informationsmanagement den Zusatz »Der Masterstudiengang eröffnet den Zugang zum höheren Dienst«.

Zugleich signalisierte das Ministerium, dass bei erfolgter Akkreditierung der vorläufig zurückgestellten Masterstudiengänge Elektronik Media sowie Interactive Systems auch diesen der Zusatz verliehen würde.

1.3 Kapazitätsberechnungen

Die jährlich vorzunehmenden Berechnungen zur Bestimmung der Anzahl der aufzunehmenden Studierenden basieren auf statistischen Zahlen zu einem bestimmten Stichtag, zum Beispiel dem 1. Januar 2005, und berechnen die Studienplatzkapazität für das folgende Studienjahr, zum Beispiel für das Wintersemester 2005/2006 und das folgende Sommersemester 2006.

Die Berechnung für das Studienjahr 2005/2006 erfolgte wie in den Vorjahren auf Grundlage der Kapazitätsverordnung (KapVO) VI des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Einflussfaktoren dieser Kapazitäts-Berechnungen sind unter anderem die Professorenstellen pro Fakultät, die Lehrauftragsstunden pro Fakultät, der Dienstleistungsfluss zwischen den Studiengängen sowie deren Schwund-Ausgleichs-Faktoren. Diese statistische Daten wurden von der Studentenverwaltung ermittelt.

Als Gesamtbilanz ergab sich bei drei ungefähr gleich stark mit Professorenstellen ausgestatteten Fakultäten eine Aufnahme-Kapazität von 280 bis 300 Studierenden pro Jahr und Fakultät. Die Kapazitäts-Berechnungen erfolgen gemäß der vorgegebenen Rechenvorschriften zunächst pro Fakultät und nicht pro Studiengang. Anschließend wurden die Zahlen der zuzulassenden Bewerber nach den sogenannten Anteil-Quoten der beiden letzten Semester auf die Studiengänge aufgeteilt.

Zum Wintersemester 2005/2006 standen in den grundständigen Studiengängen der HdM insgesamt 499 Studienplätze zur Verfügung. Zum Sommersemester 2006 waren es insgesamt 247 Plätze (nach 257 zum Sommersemester 2005).

1.4 Entwicklung der Bewerber- und Studierendenzahlen

Auch im aktuellen Berichtszeitraum waren Studienplätze an der HdM bei Bewerbern sehr gefragt. Seit der Umstellung von Diplom- auf Bachelorstudiengänge blieb die Nachfrage im Wesentlichen auf dem früheren Niveau. Nach der hausweiten Einführung der Bachelorstudiengänge zum Wintersemester 2004/2005 war die Nachfrage nach Studienplätzen zunächst leicht zurückgegangen. Im Wintersemester 2005/2006 sowie Sommersemester 2006 waren die Studiengänge der Medienhochschule jedoch gefragt wie eh und je.

Zum Wintersemester 2005/2006 bewarben sich 3797 Interessenten an der die Hochschule der Medien auf 499 Studienplätze. Damit wetteifern durchschnittlich acht Bewerber um eine Zulassung. Verglichen mit dem Wintersemester 2004/2005 bewarben sich ca. 300 Studienberechtigte mehr.

Im Studiengang Werbung und Marktkommunikation gab es auf die 25 Studienplätze 627 Anwärter, 87 mehr als im Jahr zuvor. Fast genauso viele Bewerber mochten Audiovisuelle Medien (623) und Medienwirtschaft (622) studieren. Alle Favoriten der künftigen HdM-Studenten gehörten zur Fakultät Electronic Media.

Hohe Zuwächse verzeichnete auch der Studiengang Medieninformatik (394, plus 16 Prozent). Er lag – ebenso wie der Studiengang Informationsdesign (365) – in der Gunst der Bewerber weit vorn. Auch die stärker technisch ausgerichteten Studiengänge Verpackungstechnik oder Druck- und Medientechnologie waren bei den Studienanfängern sehr beliebt. Durchschnittlich sieben Bewerber kamen hier auf einen Studienplatz.

Das galt auch für die jüngsten Angebote der Hochschule. Erstmals konnten sich Studienanfänger zum Winterse-

mester 2005/2006 im Studiengang Information Services/ Informationsdienstleistungen einschreiben. Drei Bewerber konkurrierten um jeden Studienplatz. Ebenfalls gut angenommen wurde der Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik, der bereits im Oktober 2004 startete. Hier stieg die Zahl der Bewerber um 35 Prozent.

Zum Sommersemester 2006 bewarben sich 1320 Interessenten um einen der 247 Studienplätze an der Hochschule der Medien. Die meisten Bewerbungen trafen – wie schon in den letzten Semestern – für den Studiengang Werbung und Marktkommunikation ein (311). Hier konkurrierten zwölf Bewerber um einen Studienplatz. Zu den Favoriten der Bewerber zählten außerdem die Studiengänge Audiovisuelle Medien (284) und Medienwirtschaft (281). Im Durchschnitt bewarben sich fünf Interessenten um einen Studienplatz in den Studiengängen der Fakultäten Druck und Medien sowie Electronic Media, für die zum Sommersemester zugelassen wird. Für das Zum Vergleich waren im Sommersemester 2005 1443 Bewerbungen für 257 Studienplätze eingegangen.

Den stärksten Zuwachs an Bewerbern gab es im deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie: 46 (zuvor 32) Interessenten wollten ein Studium aufnehmen. In allen anderen Studiengängen ging die Bewerberzahl leicht zurück.

1.5 Freistellungen von der Lehre

Lehrverpflichtung und Freistellungen der Professoren an Hochschulen in Baden-Württemberg sind in der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) vom 11. Dezember 1995 geregelt, zuletzt geändert am 4. August 2003. Gemäß § 8 Abs. 1 darf der Gesamtumfang der Deputatsermäßigungen für spezielle Aufgaben und Funktionen 7 Prozent des Lehrumfanges der Lehrverpflichtungen des hauptberuflichen Personals nach Abzug der Ermäßigungen für Leitungsfunktionen gemäß der §§6 und 6a LVVO nicht überschreiten.

Im Studienjahr 2005/2006 erteilte das Rektorat der Hochschule der Medien Freistellungen unter der zulässigen Grenze von 135 Semesterwochenstunden. Dadurch, dass der theoretische Lehrumfang der Professoren weitgehend tatsächlich der Lehre zugute kam (was in der Berechnung der Studienplatzkapazität seinen Niederschlag fand), trug die Hochschule der hohen Nachfrage nach ihren Studienplätzen Rechnung.

Nach einem Erlass des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg dürfen überdies pro 50.000 Euro eingeworbener Drittmittel bis zu zwei Stunden Nachlass gewährt werden.

Den Daten des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg vom 14. Oktober 2005 für die leistungsorientierte Mittelvergabe zufolge hatte die Hochschule der Medien im Jahre 2004 insgesamt 635.000 Euro forschungsbezogene Drittmittel eingeworben, die als Basis der Deputatsnachlässe im aktuellen Berichtszeitraum heranzuziehen waren.

Die hierdurch zusätzlich möglichen Deputatsnachlässe für Forschungszwecke handhabte das Rektorat im Berichtszeitraum wie folgt: In gut begründeten Fällen wurde maximal so viele Stunden Deputatsnachlass gewährt, wie es die Summe der im Vorjahr im Institut für Angewandte Forschung eingeworbenen Drittmittel – dividiert durch 50.000 und abgerundet – ergab.

Über die individuellen Deputatsnachlässe muss mit dem Ablauf des begründenden Projekts, spätestens jedoch nach drei Jahren, neu entschieden werden.

Das Institut für Angewandte Forschung wurde beauftragt, dem Rektorat einen einvernehmlichen Vorschlag für Deputatsreduktionen vorzulegen. Wegen deren Verantwortung für den Lehrbetrieb sollte der Vorschlag von einer Stellungnahme der betroffenen Dekane begleitet sein. Bei der Aufstellung dieses Vorschlags sollten auch die besonderen Umstände des Faches und bereits gewährte Vorteile und Erleichterungen (z. B. Stellen für den Arbeitsbereich) angemessen berücksichtigt werden.

1.6 Inhaltlichen Aufwertung des Integrierten Praktischen Studiensemesters

Eine der wesentlichen Neuerungen in den Studien- und Prüfungsordnungen des Berichtszeitraums bestand in der inhaltlichen Aufwertung des Integrierten Praktischen Studiensemesters.

In den auslaufenden Diplomstudiengängen umfasste der Status zur Bewertung der Praktische Studiensemester eine praktische Tätigkeit im Berufsfeld im Umfang von 26 bzw. 24 Wochen sowie ergänzende Lehrveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen. Die Studierenden hatten über die Ausbildung während des Praktischen Studiensemester schriftliche Berichte zu erstellen und diese von der Praxisstelle bestätigen zu lassen.

In den Bachelorstudiengängen wird nun der Praxisteil des Praktischen Studiensemesters mit 18 ECTS-Punkten, entsprechend einer Workload von 540 Stunden, bewertet. Die Anerkennung erfolgt wie bisher auf der Grundlage des Tätigkeitsnachweises der Praxisstelle, der Art und Inhalt der Tätigkeit, Beginn und Ende der Praktikumszeit sowie etwaige Fehlzeiten ausweist, sowie eines vom Studierenden anzufertigenden Praktikumsberichts. Umfang und inhaltliche/formale Vorgaben für diesen Bericht entnehmen die Studierenden studiengangsspezifischen Merkblättern.

Weitere 12 ECTS-Punkte werden nach Maßgabe des für den jeweiligen Studiengang zuständigen Praktikantenamtsleiters durch eine Auswahl aus dem folgenden Leistungskatalog erbracht:

Die Studierenden erhalten zu Beginn des Praktischen Studiensemesters eine Literaturliste, deren Titel sie während ihres Praxissemesters studieren sollen. Ihr angeeignetes Wissen haben sie durch die Erstellung einer Studienarbeit oder eine mündlichen Prüfung zu Beginn des auf das Praxissemester folgenden Studiensemesters zu belegen. Das Literaturstudium kann durch die kontrollierte Teilnahme an E-Learning-Programmen ersetzt werden.

Ein Teil der 12 ECTS-Punkte wird für die Teilnahme an Blockveranstaltungen zu den Themen »Stellensuche – Bewerbung – Vorstellung« vergeben, die dem praktischen Studiensemester vorgeschaltet sind. Diese Veranstaltungen richten sich an die Studierenden, die erst im übernächsten Semester in die Betriebe gehen. Nur so sind die zu vermittelnden Inhalte auch praktisch zu nutzen.

1.7 Studentenfernsehen der HdM: Das Web TV Projekt

StuFe, das Studentenfernsehen der Hochschule der Medien, wurde im Wintersemester 2005/2006 außerhalb des offiziellen Studienangebots von zwei Studierenden des Studienganges Medienautor als studentisches Projekt gestartet. Zum Produktionsteam gehören mittlerweile über 30 Studierende verschiedener Studiengänge an. Das Web TV Projekt sendet seine Programme von der Internet-Adresse <http://stufestuttgart.de> aus.

StuFe erhielt von Anfang an den Status eines offiziellen Hochschulprojektes und wurde durch den Prorektor für Lehre nachhaltig in ideeller, finanzieller und technischer Hinsicht unterstützt (Kamera, Licht, Räumlichkeiten).

Im Dezember 2005 und Januar 2006 wurden die ersten beiden StuFe-Webcast-TV-Sendungen produziert und online gestellt. Im Sommersemester 2006 wurde die Arbeit fortgesetzt und als Bestandteil der Lehre an der HdM etabliert. Eine ca. einstündige Sendung mit Magazincharakter sendet Informationen rund um die HdM und das Studentenleben, bietet aber auch Studioproduktionen und privat entstandenen Kurzfilmen eine Plattform. Die Sendungen werden über den Streaming-Server des Hochschulradios HoRadS online gestellt. Im weiteren Projektverlauf soll live-on-tape oder komplett live gesendet werden.

Das studentische Fernsehen StuFe ermöglicht seinen Teilnehmern, die Gestaltungsmöglichkeiten des Mediums Fernsehen von innen kennen zu lernen. Die gemeinsame Projektarbeit schult außerdem Soft Skills wie Kreativität, Team-, Präsentations- und Organisationsfähigkeit.

Als freiwilliges studentisches Projekt wird der Erfolg von StuFe auch in Zukunft stark von der Unterstützung durch das Rektorat, den Förderverein und das Hochschulradio HoRadS abhängig sein.

2. Organisation

2.1 Erweiterte Online-Dokumentation der Studiengänge

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Akkreditierung war das elektronische Vorlesungsverzeichnis der Hochschule der Medien bereits im Studienjahr 2004/2005 um wesentliche Kriterien erweitert worden. Sowohl Hochschulangehörige wie die interessierte Öffentlichkeit konnten seitdem die Module und Lehrveranstaltungen aller Studiengänge (inklusive Angaben zu Lernzielen, Inhalten, ECTS, Workload, empfohlenem Semester etc.) auf der allgemein zugänglichen Webseite der Hochschule einsehen. Vor allem für potentielle Bewerber kann diese neue Informationsquelle besondere Relevanz haben. Aus dem Online-Vorlesungsverzeichnis war im Vorjahr das zur Akkreditierung erforderliche Modulhandbuch in Form eines PDFs erzeugt worden.

Auf Anregung des Prorektors für Lehre wurden zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 nun auch die für das Akkreditierungsverfahren erstellten Selbstdokumentationen der Studiengänge freigeschaltet. Sie beinhalten Angaben zu den Zielen, den Inhalten, dem Aufbau, der Organisation und der

hochschulspezifischen Einordnung eines Studiengangs. Nicht installiert wurden ausschließlich Ausführungen über Finanzen und Personalien.

Aufgrund dieser und weiterer systematischer Erweiterungen kann sich die Webseite der HdM kontinuierlich zu einem stichhaltigen Informationsportal entwickeln.

2.2 Erweiterte Selbstbedienungsfunktionen für Studierende

Seit Beginn des Sommersemesters 2006 können Studierende über das Intranet der HdM diverse Selbstbedienungsfunktionen wahrnehmen.

Im Wintersemester 2005 konnten die Studierenden bereits Immatrikulationsbescheinigungen ausdrucken und Kontaktdaten ändern. Nach dem zum Ende des Sommersemesters 2006 fälligen Rückmeldeverfahren für das Wintersemester 2006/2007 bot das Programm überdies an, diverse Bescheinigungen für die Kindergeldstellen, das Finanzamt usw. zum Selbstaussdrucken abzurufen.

Während einer Testphase zu Ende des Sommersemesters 2006 konnten die Studierenden auch ihre bisher erbrachten Prüfungsleistungen online einsehen. Zukünftig werden sie nach den sich an die Vorlesungszeiträume anschließenden Prüfungsverfahren die Notenübersichten nicht mehr ausgedruckt in den Fakultätssekretariaten abholen, sondern selbst abrufen und ausdrucken können. Gleiches gilt für die Bestätigungen über angemeldete Prüfungen.

Zur Verifikation von Immatrikulationsbescheinigungen kann eine Verifikationsnummer in eine Maske auf der Webseite der HdM eingetragen werden. Das Programm attestiert dem Nutzer daraufhin die Gültigkeit der Bescheinigung.

2.3 Erweiterter Online-Stundenplanservice für Studierende

Seit dem Wintersemester 2006/2007 müssen Studierende ihre Vorlesungen nicht mehr aus dem Studienführer in Eigenregie zusammenstellen. Prof. Uwe Schulz und Content-Manager Florian Fahrbach installierten auf der Website der HdM eine Funktion, mit der Studierende ihren Stundenplan per

Mausklick zusammenstellen können. Dort finden sie ebenfalls die passenden Dozenten-Skripte vor und können per E-Mail über Verschiebungen oder Ausfälle von Lehrveranstaltungen informiert werden.

Um den Online-Stundenplanservice in Anspruch zu nehmen, müssen sich die Studierenden auf der Homepage der HdM unter www.hdm-stuttgart.de/stundenplan anmelden. Dort wählen sie ihre Vorlesungen aus. Sie erhalten daraufhin Informationen über die Zeiten und Räume der gewählten Lehrveranstaltungen, die Anzahl der ECTS-Punkte, den Dozenten etc. Die Wochenansicht verschafft einen Überblick im Stundenplan-Layout.

Planer und Dozenten können über das Stundenplansystem mit den Teilnehmern einer Lehrveranstaltung per E-Mail direkt Kontakt aufnehmen und diese beispielsweise über Terminänderungen informieren. Dozenten haben außerdem die Möglichkeit, Vorlesungsskripte einzustellen und ihren Studenten direkt zugänglich zu machen.

Mehr als die Hälfte der HdM-Studenten nutzte den Online-Stundenplaner während des vergangenen Studienjahrs rege.

Eine Funktion zur Online-Anmeldung für zulassungsbeschränkte Veranstaltungen steht kurz vor dem Einsatz. Technische Basis des Online-Stundenplaners ist eine Sybase-Datenbank, die bereits 2001 von Studierenden entwickelt und seitdem immer weiter ausgebaut wurde. In Kombination mit dem Content-Management-System Zope kann sie für das Stundenplansystem genutzt werden.

3. Zukünftige Projekte und Kooperationen

3.1 Förderung von Mitarbeitern

Die disziplinarische Verantwortung der den Studiengängen bzw. Fakultäten zugeordneten Technischen Angestellten und Verwaltungsmitarbeiter trägt das jeweils zuständige Dekanat, für Mitarbeiter der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen das Rektorat. Die Hochschulleitung wird diese Personalverantwortlichen bzw. Dienstvorgesetzten veranlassen, regelmäßige Gespräche mit den ihnen zugeordneten Mitarbeitern zu führen. Nach entsprechender Instruktion sollen auch Jahresbeurteilungen erstellt werden.

Angesichts neuer Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter in den Studiengängen, den zentralen Einrichtungen und der Studentenverwaltung soll so z. B. der zukünftigen Bedarf an Qualifikationen ermittelt und ausgelotet werden, welche internen Möglichkeiten der Personalentwicklung und Personalförderung gangbar sind.

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNG

Professor Dr. Wolfgang Faigle

1. Forschung

1.1 Gründung eines Instituts für Angewandte Forschung (IAF)

Mit der bevorstehenden Einführung von Masterstudiengängen hat für die HdM die Aufgabe, Forschung und Entwicklung auf ihren Gebieten voranzutreiben und diese mit anspruchsvoller Lehre zu verbinden, weiter an Gewicht gewonnen. Im Zuge dieser Bemühungen wurde gegen Ende des Jahres 2004 wieder ein Institut für Angewandte Forschung (IAF) für die gesamte HdM eingerichtet.

Das neue IAF soll als Dachorganisation sozusagen der Kristallisationspunkt für die Forschungstätigkeiten an der HdM werden. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem,

- als Dienstleistungszentrum für die forschenden Angehörigen der HdM zu wirken; insbesondere soll das IAF Interessierte laufend über die aktuelle »Förderlandschaft« informieren und Unterstützung bei der Entwicklung von Projektanträgen bieten. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kooperationspartnern, im Falle internationaler Programme in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt.
- anregend auf die weitere Entwicklung der Forschung an der HdM zu wirken und insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitglieder zu fördern. Dies wird sich durch den regelmäßigen Kontakt und den damit verbundenen Informationsaustausch fast unvermeidlich ergeben.
- die Forschungsergebnisse des IAF der nach außen darzustellen und damit auch Werbung zu betreiben.
- Studierende bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, vor allem ihrer Abschlussarbeiten, zu unterstützen.
- den an der HdM tätigen Doktoranden zur Verfügung zu stehen. Es bietet eine Plattform für den Gedankenaustausch und ihre Zusammenarbeit.
- bei der Erarbeitung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten mitzuwirken.
- im Rahmen des Möglichen auch Dritten gegen Entgelt zur Verfügung zu stehen und damit Einnahmen zu erwirtschaften.

Angesichts der sehr breiten fachlichen Palette der HdM wurde das IAF nach Arbeitsschwerpunkten gegliedert.

Nach dem Stand vom 30. September 2006 umfasst das IAF die folgenden Arbeitsbereiche:

- Innovative Anwendungen der Drucktechnik (Sprecher: Prof. Dr. Gunter Hübner)
- E-Learning (Sprecher: Prof. Dr. Frank Thissen)
- Business Intelligence und Knowledge Management (Sprecher: Prof. Holger Nohr)
- Existenzgründung (Sprecher: Prof. Dr. Helmut Wittenzellner)
- Streaming Media Labor und Radioforschung (Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang von Keitz)
- Kindermedienforschung (Sprecherin: Prof. Susanne Krüger)
- Usability Engineering (Sprecher: Prof. Dr. Michael Burmester)
- Kooperationstechnologie (Sprecher: Prof. Dr. Peter Thies)
- Verpackungstechnik (Sprecherin: Prof. Dr. Ursula Probst)
- Verlagsforschung (Sprecher: Prof. Christof Seeger)
- Medienwirkungsforschung (Sprecher: Prof. Dr. Burkard Michel)
- Medienmanagement (Sprecher: Prof. Dr. Martin Gläser)
- Medien- und Wirtschaftsethik (Sprecherin: Prof. Dr. Petra Grimm)
- Ambient Intelligence (Sprecher: Prof. Dr. Johannes Maucher)
- Dienstleistungsmanagement (Sprecherin: Prof. Dr. Bettina Schwarzer)
- Bibliotheksmanagement, -evaluation und -organisationsentwicklung (Sprecher: Prof. Sebastian Mundt)

Das IAF wird von einem Vorstand geleitet, der aus dem Geschäftsführenden Leiter, dessen Stellvertreter und den Sprechern der Arbeitsschwerpunkte besteht. Zum Institutsleiter wurde Prof. Dr. Gunter Hübner gewählt, zu seinem Stellvertreter Prof. Dr. Wolfgang von Keitz.

Die HdM erhielt für die Jahre 2005 und 2006 die Grundförderung für ein IAF zugesprochen und damit die Möglichkeit, dem IAF vier halbe Stellen zur Verfügung zu stellen. Von diesen dient eine als »Servicestelle«, die drei anderen wurden bis Ende 2006 den Arbeitsbereichen Kindermedienforschung, Innovative Anwendungen der Drucktechnik sowie Business Intelligence und Kooperationstechnologie (gemeinsam) für inhaltliche Arbeiten zugewiesen.

Es zeichnet sich bereits ab, dass diese als Starthilfe verstandene Stellenpolitik insofern Früchte getragen hat, als dass diese Stellen in Zukunft anders finanziert und somit anderen Schwerpunkten zugewiesen werden können.

Weitere Personalstellen für Arbeiten im Rahmen des IAF werden aus eingeworbenen Drittmitteln finanziert.

Die HdM konnte ihre vom Wissenschaftsministerium im Rahmen der Leistungsorientierten Mittelvergabe als »Forschung« anerkannten Drittmittel in den vergangenen Kalenderjahren regelmäßig erheblich steigern (2002: 64.000 €, 2003: 225.000 €, 2004: 601.000 €, 2005: 970.000 €), was der HdM Bonusmittel in Höhe von rund 13.000 € (für 2004) bzw. 19.000 € (für 2005) einbrachte.

Trotz aller notwendigen Einschränkungen wird sich die HdM bemühen, als weiteren Anreiz für Professoren, die sich in besonderem Maße der Forschung zu widmen, verstärkt Deputatsnachlässe zugewähren.

Die räumliche Unterbringung des neuen IAF wird alsbald im Zuge eines umfassenden Raumkonzepts für die HdM geklärt.

Von den oben genannten Bonusmitteln im Rahmen der Leistungsorientierten Mittelvergabe sorgfältig zu unterscheiden sind die Bonusmittel (zweiter Art), die neben der IAF-Grundförderung nach den Regeln der so genannten AG IV an besonders erfolgreiche IAF ausgeschüttet werden; sie werden jedoch im Sinne einer Belohnung nur wenigen IAF zugesprochen. Maßgeblich hierfür ist eine Kennzahl, die aus den wissenschaftlichen Veröffentlichungen und den eingeworbenen Drittmitteln berechnet wird, und zwar sowohl aus deren absoluter Höhe als auch aus deren relativem Ausmaß, bezogen auf die Anzahl der Professorenstellen der Hochschule; sie bevorzugt also tendenziell große Einrichtungen.

Wendet man dieses Berechnungsverfahren auf die Zahlen des Jahres 2004 an, so ergibt sich für die HdM ein Platz im Mittelfeld (Kennzahl 6,8 bei einem Mittelwert von 6,0 und einer Streuung von 1,4 bis 10,1). Für 2005 lagen die entsprechenden Zahlen bei 5,0 für die HdM bei einer Streuung von 2,4 bis 11,1. Dieser Rückgang ist jedoch nicht auf eine schlechtere Leistung der HdM-Forschung zurückzuführen, sondern darauf, dass die AG IV bislang als »Forschung« akzeptierte Drittmittel-Projekte nicht mehr anerkannte. Nach den alten Regeln hätte sich für die HdM eine Kennzahl von etwa 8,6 und damit ein Spitzenplatz ergeben.

Als hinderlich für den Aufschwung der HdM-Forschung erwies sich auch die Entscheidung des BMBF-Projektträgers AIF, für das Programm FHProfUnt (ehemals FH3) nur noch eine begrenzte Anzahl an Anträgen zuzulassen und die Vorauswahl den Hochschulen zu übertragen. Maßstab für die Anzahl der einer bestimmten Hochschule zugestandenen Anträge waren die Anträge der Jahre 1992 bis 2005, sodass die HdM nach einem Antrag im Jahr 2005 und deren vier (darunter einem erfolgreichen) im Jahr 2006 für das Jahr 2007 wieder auf einen zurückgeworfen wurde.

1.2 Publikationen

Im Fall der HdM nehmen sich die aus den Veröffentlichungen abgeleiteten Zahlen noch besser aus als diejenigen für die Drittmittel. HdM-Angehörige haben im Laufe des Jahres 2005 mindestens fünf Zeitschriften bzw. Schriftenreihen herausgegeben, 20 Bücher und 57 wissenschaftliche Aufsätze geschrieben, 102 wissenschaftliche Vorträge gehalten, sechs Auftritte in Funk und Fernsehen absolviert sowie einen Radiosender betrieben.

1.3 Promotionen und Abschlussarbeiten

Vier HdM-Angehörige sind zur Zeit mit Arbeiten für eine Dissertation beschäftigt; diese schon in früheren Berichten erwähnten Arbeiten laufen weiterhin planmäßig. Die fünfte der im Jahresbericht 2004/05 erwähnten Dissertationen (Bärbel Renner) konnte im Jahr 2006 mit summa cum laude abgeschlossen werden. Frau Dr. Renner wurde kurz darauf auf eine Professur an der Berufsakademie Stuttgart berufen.

Die hervorragende technische Ausstattung der HdM und die Qualifikation ihrer Professoren erlauben es ohne weiteres, Forschungsarbeiten auf dem Weg zur Promotion an der HdM zu betreuen und abzuwickeln; diese Politik soll daher verstärkt fortgesetzt werden.

Die Studienabschlussarbeiten, die an der HdM geschrieben werden, sind zur Zeit immer noch Diplomarbeiten, die weit überwiegend in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden. Sie sind zu einem großen Teil dem Bereich »Forschung und Entwicklung« zuzurechnen.

1.4 Preise

Der Adolf-I.-Döpfert-Preis für herausragende Abschlussarbeiten von HdM-Absolventen ging im Berichtsjahr an Denis Erath, der in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg i. Br. den Wirkungsgrad von solarelektischen Zellen durch ein verbessertes Druckverfahren für die Ableitelektroden wesentlich verbessern half.

2. Internationale Beziehungen

Die HdM hat ihre Politik der internationalen Ausrichtung im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Sie bemühte sich erfolgreich um den Ausbau von Partnerschaften, den Austausch von Studierenden und Dozenten sowie um internationale Kooperationsprojekte.

2.1 Studierendenaustausch

Das Interesse der Studierenden der HdM an Aufhalten im Ausland, sei es als Austauschstudent(in) oder im Rahmen eines praktischen Studiensemesters, ist nach wie vor bemerkenswert groß.

Zahlreiche Rückmeldungen von ehemaligen Studierenden belegen, dass studienbezogene Auslandsaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse bei der Bewerbung um Arbeitsplätze immer wichtiger werden, und dass Auslandserfahrung oft als fast selbstverständlich vorausgesetzt wird. Das Akademische Auslandsamt bemüht sich nach Kräften, hierfür Hilfestellung zu leisten.

Zur Frage, ob die zum Wintersemester 2004/2005 eingeführten, im Vergleich zu den Diplomstudiengängen gestrafften und vor allem um ein praktisches Studiensemester verkürzten Bachelorstudiengänge die Studierenden hiervon eher abhalten, lassen sich nach wie vor noch keine belastbaren Aussagen machen.

Die HdM hat in zweierlei Hinsicht für den Studierendenaustausch geworben, zum einen durch Informationsveranstaltungen für bestimmte Länder, einzelne Hochschulen und über die vielfältigen Stipendienprogramme, zum anderen durch Informationen über die HdM bei geeigneten Veranstaltungen von Partnerhochschulen. Beispielhaft seien hier die ukrainisch-polnische Studentenkonferenz »Youth Without Borders« in Lemberg (Lviv, Ukraine) und die internationale summer school EDMM (European Digital Media Management) der Technischen Hochschule Budapest mit Teilnehmern von acht Hochschulen aus sechs europäischen Ländern genannt. EDMM ist ein Folgeprojekt des in früheren Berichten erwähnten Vorhabens »International Master of Printing and Media Technology«.

Im Austausch mit dem englischsprachigen Ausland ist es weiterhin schwierig, die von den Partnerhochschulen gewünschte Balance zu erreichen; die Nachfrage von HdM-Studierenden nach Plätzen vor allem in Großbritannien und in den USA ist deutlich größer als in umgekehrter Richtung. Die HdM versucht, diesem Trend durch die Intensivierung bestehender und den Aufbau neuer Partnerschaften im englischsprachigen Raum zu begegnen.

2.2 Internationale Partnerschaften

Die HdM unterhält über fünfzig internationale Partnerschaften mit vom Profil her verwandten Hochschulen und anderen hochrangigen Ausbildungsinstituten. Diese Partnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität, weit überwiegend jedoch gut gepflegt; das Ausmaß der Zusammenarbeit reicht von der Planung und dem Betrieb gemeinsamer Studiengänge über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Zusammenarbeit bei Studien- und Abschlussarbeiten sowie mehr oder weniger intensiven Studenten- und Dozentenaustausch bis zu informellen Kontakten auf persönlicher Basis. Als »Karteileiche« muss kaum eine dieser Partnerschaften betrachtet werden.

Neue Kontakte wurden im Berichtszeitraum unter anderem zu den folgenden Hochschulen aufgebaut:

- Institute of Film and Television of India, Pune, Indien
- University of Abertay, Dundee, Schottland
- Universität Porto, Portugal
- Universität Reims, Frankreich

Allgemein war der Berichtszeitraum jedoch weniger vom Aufbau neuer Beziehungen geprägt als von der Pflege und Intensivierung bereits bestehender, strategisch wichtiger Partnerschaften; beispielhaft seien hier die Technische Hochschule Budapest, die immer besseren Beziehungen nach Thailand und die Ryerson University in Toronto (Kanada) genannt.

Die besonderen Beziehungen zur Technischen Universität Xi'an wurden weiter ausgebaut und gefestigt; die Planungen für den neuen deutsch-chinesischen Studiengang Verpackungstechnik sind bereits weit fortgeschritten.

2.3 Internationale Projekte

Wie schon weiter oben angesprochen und im gesonderten Forschungsbericht ausführlich erläutert, hat die HdM ihre Forschungsanstrengungen im Berichtszeitraum erheblich verstärkt. In diesen Bereich gehören auch zahlreiche internationale Kooperationsprojekte, die von HdM-Angehörigen angeregt und koordiniert oder an denen teilzunehmen sie eingeladen wurden.

2.4 Gastprofessoren

Die HdM wird sich in Zukunft verstärkt bemühen, den Dozentenaustausch mit Hochschulen in aller Welt trotz der weggefallenen Sondermittel des Auslandsdozentenprogramms in beide Richtungen weiter auszubauen. Unter anderem soll so das Angebot der HdM an englischsprachigen Vorlesungen weiterentwickelt werden.

Aus dem Berichtszeitraum seien zwei Besuche beispielhaft genannt: HdM-Professor Dr. Johannes Schaugg weilte für ein Semester als Gastprofessor an der Ryerson University in Toronto, wo unter anderem eine Ausstellung seiner Hochhaus-Fotografien ausgerichtet wurde. Frau Dr. Jia Liu aus Peking verbrachte mit Stipendien des DAAD und der Humboldt-Stiftung ein Forschungssemester an der HdM.

Die »Dozentenmobilität« (hier: der HdM-Professoren ins EU-Ausland) auf der Basis des Erasmus-Hochschulvertrages nahm im Berichtszeitraum weiter zu; die zur Verfügung stehenden Mittel mussten in diesem Jahr aus anderen Quellen aufgestockt werden.

3. Zur Arbeit des Akademischen Auslandsamtes

Im Berichtszeitraum standen dem Akademischen Auslandsamt (AAA) neben dem Leiter anderthalb Sekretärinnen-Stellen zur Verfügung. Dennoch war die Personalausstattung des AAA im Verhältnis zu seinen vielfältigen Aufgaben und der daraus resultierenden hohen Arbeitsbelastung nach wie vor zu gering. Daher soll dem AAA im kommenden Jahr zur noch besseren Betreuung ausländischer Studierender eine weitere Teilzeitstelle aus Studiengebühren zugewiesen werden.

Eine große Erleichterung war auch im Berichtsjahr durch den bemerkenswerten Einsatz des studentischen Arbeitskreises des AAA zu verzeichnen, der nicht nur mehrere internationale Veranstaltungen gestaltete, sondern auch immer mehr als erste Anlaufstelle fungiert und eine eigene Sprechstunde eingerichtet hat.

Vor allem die Einführungswochen für ausländische Studierende und Gaststudenten wurden sehr günstig aufgenommen. Sie haben nicht nur zur Vermeidung verwaltungstechnischer Problemfälle beigetragen, sondern auch zu einer besseren Eingliederung der Gaststudenten in den Lehrbetrieb und zu besseren akademischen Leistungen geführt.

Hohen Beratungsaufwand erfordern weiterhin die verschiedensten individuellen Probleme ausländischer Studierender, besonders aber mit dem Ausländerrecht (trotz der im Allgemeinen sehr entgegenkommenden Ausländerbehörde der Stadt Stuttgart) und das gelegentlich fehlende Verständnis ausländischer Studierender für die Feinheiten der Studien- und Prüfungsordnung. Hierdurch entstehen bisweilen Probleme, die nur durch Kulanz oder – im schlimmsten Fall – gar nicht mehr zu beheben sind. Die Ablehnung von daraus resultierenden Härteanträgen durch den Zentralen Prüfungsausschuss stößt nicht immer auf Verständnis.

Die HdM muss hier die Kapazitäten bereitstellen, persönliche Katastrophen durch rechtzeitige Beratung zu verhindern. Um diese Situation zu verbessern, wird unter anderem ein studienbegleitender Sprachkurs »Deutsch als Fremdsprache« angeboten, der allen ausländischen Studierenden offen steht.

Der inzwischen regelmäßig vergebene DAAD-Preis für ausländische Studierende »mit besonderen akademischen Leistungen und bemerkenswertem gesellschaftlich-interkulturellem Engagement« ging im Berichtsjahr an Frau Li Gu.

Die vom Akademischen Auslandsamt vergebenen oder mit seiner Unterstützung eingeworbenen Stipendien beliefen sich im Berichtsjahr nach dem Stand vom 30. September 2006 auf rund 180.000 €; diese Zahl ist jedoch als vorläufig und wahrscheinlich zu gering zu betrachten.

Soweit die Entscheidung über die Vergabe von Stipendien beim AAA lag (wie zum Beispiel beim Baden-Württemberg-Stipendium), machte die große Nachfrage umfangreiche Auswahlgespräche erforderlich; lag die Entscheidung in anderen Händen, waren oft Vorauswahlverfahren durchzuführen. Des Weiteren wurden zur Vorbereitung auf die Endauswahl für HdM-Bewerber spezielle Seminare angeboten, die mit dazu beigetragen haben, dass bemerkenswert viele Studierende der HdM mit ihren Stipendienanträgen erfolgreich waren; dies gilt insbesondere für Stipendien aus dem Fachhochschulprogramm von InWent, für Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und auch für das Fulbright-Stipendium.

4. Fremdsprachen

Der Sprachunterricht auf (teilweise) entgeltlicher Basis außerhalb der Studien- und Prüfungsordnung wurde von Studierenden der HdM gut angenommen. Die HdM stellt hierbei Ressourcen (vor allem Räume) kostenlos zur Verfügung und organisiert die Kurse; das Honorar der Dozenten wird durch Umlage unter den Teilnehmern aufgebracht. Der Förderverein gibt hierfür einen Zuschuss. Unter diesen Umständen kostet ein Sprachkurs von zwölfmal vier Stunden die Studierenden 60 €.

Pro Semester haben im Berichtszeitraum mehr als 200 Studierende an Kursen unterschiedlichen Niveaus für Wirtschaftsenglisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Schwedisch und Spanisch teilgenommen und ihr Zertifikat erworben. Am stärksten nachgefragt waren die Kurse für Spanisch und Wirtschaftsenglisch; Spanisch 1 und Wirtschaftsenglisch 1 mussten doppelt bzw. dreifach geführt werden.

Ergänzt wurde der Fremdsprachenunterricht durch die gezielt angeregte Kooperation und Vernetzung der Kursteilnehmer mit Gaststudenten und mit den ausländischen Studierenden der HdM.

PROREKTORAT FINANZEN UND BAULICHE ENTWICKLUNG

Professor Dr. Alexander Roos

1. Planungen zum Erweiterungsbau

Der Erweiterungsbau für die Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation neben dem Gebäude der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien auf dem Vaihinger Universitätscampus rangiert in der obersten Kategorie des 35. Rahmenplans des Finanzministeriums Baden-Württemberg.

Im April 2005 verständigten sich das Finanzministerium, das Universitätsbauamt und die Hochschule der Medien bezüglich der Finanzierung und weiteren Terminplanung. Danach soll die Bauplanung 2006 realisiert werden, der erste Spatenstich 2007. Finanziert wird der Erweiterungsbau von Bund und Land sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Die Pläne des Universitätsbauamtes sehen ein leicht zugespitztes Oval vor, das einen architektonischen Gegenpol zu der lang gezogenen und kantigen Form des jetzigen Gebäudes in der Nobelstraße schafft. Das Gebäude wird eine Gesamtfläche von über 4000 m² haben, sich durch große Glasflächen und Innenhöfe sowie allgemein durch die Verbindung von Ästhetik und Funktionalität auszeichnen.

Der Erweiterungsbau wird über Hörsäle für alle Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation, ein Usability-Labor sowie Studioräume für den Studiengang Informationsdesign verfügen. Die Bibliotheken der beiden Standorte werden zusammengelegt und ziehen mit einer Gesamtfläche von 1500 m² in den Neubau. Zudem wird das Gebäude einen größeren Audimax mit 350 Sitzplätzen besitzen, da der alte Audimax mit 250 Sitzplätzen den Anforderungen nicht mehr genügt. Ein deutlich besserer technischer Stand wird aufgrund spezialisierter PC-Poolräume möglich sein.

2. Neue Funktionen der HdMCard

Bereits zu Beginn des Sommersemesters 2005 führte die Hochschule die HdMCard ein, eine Plastikkarte im Scheckkartenformat, die den früheren Studierendenausweis aus Papier ablöste. Ein integrierter Chip befähigte die HdMCard von Beginn der Einführung an zu vielfältigen weiteren Funktionen: Sie ersetzte den Bibliotheksausweis, die Kopierkarte und wird als Fahrausweis für den öffentlichen Nahverkehr genutzt. Eine Chipkarte gleicher Art dient den Mitarbeitern der Hochschule auch als Dienstausweis mit den Zusatzfunktionen Bibliotheksausweis und Kopierkarte.

Neu zum Sommersemester 2006 kam nun die Funktion als elektronischer Schlüssel hinzu. Während der Zeiten in der Nacht und am Wochenende, zu denen das Gebäude der HdM in der Nobelstraße durch eine zentrale Schließanlage gegen unbefugten Zutritt gesichert ist, können alle Studierende der Hochschule mit der HdMCard jederzeit das Gebäude betreten und z. B. die Poolräume des Rechenzentrums oder die für studentische Lern- bzw. Arbeitsgruppen bereitstehenden Räume nutzen.

Die Hochschulleitung versprach sich von diesem Schritt eine wesentliche Verbesserung der studentischen Arbeitssituation. Die zuvor realisierte Verleihung einzelner elektronischer Zugangskarten gegen begründeten Antrag wurde damit gegenstandslos. Anträge auf leihweise Überlassung müssen nur noch zum Zweck der Überlassung von Raumschlüsseln zu Laboren gestellt werden.

3. Online-Bewerbungsverfahren

Seit dem Wintersemester 2004/2005 setzt die HdM auf ein Online-Verfahren bei Bewerbungen. Das Verfahren wird sehr gut angenommen. Deshalb wurde es in Details nochmals verbessert, um wegen der hohen Belastung der Maschinen in Spitzenzeiten des Bewerbungsverfahrens Wartezeiten zu vermeiden.

4. Elektronische Zeiterfassung

Die Hochschulleitung plant, die HdMCard ab 2006 für eine elektronische Zeiterfassung bei den Mitarbeitern zu nutzen. Diese Anwendung ist mitbestimmungspflichtig, weshalb eine Dienstvereinbarung entworfen wird, die datenschutzrechtlichen Fragen regelt und die bisherige flexible Arbeitszeitregelung sicherstellt.

BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

Fakultät Druck und Medien 46

1. Profil der Fakultät 46
2. Studiengänge und Ausbildungsziele 46
3. Entwicklung der Studiengänge
in der Fakultät Druck und Medien 47
4. Personelle und materielle Ressourcen 47
5. Ausgewählte Veranstaltungen 47
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen 49
7. Veröffentlichungen 49
8. Preise und Auszeichnungen 49
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr 49

Fakultät Electronic Media 50

1. Profil der Fakultät 50
2. Studiengänge und Ausbildungsziele 50
3. Entwicklung der Studiengänge 51
4. Personelle und materielle Ressourcen 51
5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte 51
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen 52
7. Veröffentlichungen 53
8. Preise und Auszeichnungen 54
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr 55

Fakultät Information und Kommunikation 56

1. Profil der Fakultät 56
2. Studiengänge und Ausbildungsziele 56
3. Entwicklung der Studiengänge 57
4. Personelle und materielle Ressourcen 58
5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte 59
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen 61
7. Veröffentlichungen 62
8. Preise und Auszeichnungen 62
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr 62

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, Professor Dr. Uwe Jäger

1. Profil der Fakultät

Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt, dass heute weder die klassischen Printmedien noch die neuen Medien allein zukunftsfähig sind. Der Königsweg ist eine Kooperation aus New und Old Economy. Deshalb wurden in der Fakultät Druck und Medien in den vergangenen Jahren entsprechende Voraussetzungen geschaffen: Zu den ursprünglichen, primär druckorientierten Studiengängen kam im Jahre 1997 der Studiengang Medieninformatik hinzu. Doch auch in den druckorientierten Studiengängen wird heute informationstechnisches Know-how als wichtige Zusatzqualifikation angeboten.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Erstmals standen im Studienjahr 2005/2006 die neuen Bachelorstudiengänge im Vordergrund. Sie wurden im März 2006 ausnahmslos von der Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditiert.

- Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Engineering (B. E.)
- Verpackungstechnik, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Medieninformatik, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Print-Media-Management, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Mediapublishing, Bachelor of Science (B. Sc.)

Viele der neuen Veranstaltungen wurden aber auch den auslaufenden Diplomstudiengängen zugänglich gemacht:

- Druck- und Medientechnologie (Abschluss: Dipl.-Ing. (FH))
- Deutsch-Chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie (Abschluss: Dipl.-Ing. (FH))
- Mediapublishing und Verlagswirtschaft (Abschluss: Dipl.-Wirt. Ing. (FH))
- Print-Media-Management (Abschluss: Dipl.-Wirt. Ing. (FH))
- Verpackungstechnik (Abschluss: Dipl.-Ing. (FH))
- Medieninformatik (Abschluss: Dipl.-Ing. (FH))

Außerdem wird schon heute der Masterstudiengang angeboten:

- Packaging Design & Marketing, Master of Science (M. Sc.)

Die Ausbildungsziele der Fakultät blieben so vielfältig wie ihr Angebot. Sie orientieren sich fachlich an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der jeweiligen Studiengänge. Mit dem Studium sind die Absolventen befähigt, Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

**3. Entwicklung der Studiengänge
in der Fakultät Druck und Medien**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr	344	287	290	270	279	270
Neuimmatrikulationen pro Jahr	343	346	320	337	325	321
Bewerbungen	1071	1351	1428	1835	1406	1435
Studierende insgesamt	969	1062	1121	1123	1088	1127
Absolvent(inn)en	118	71	101	173	189	213

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professoren und Mitarbeiter

Der Fakultät Druck und Medien stehen insgesamt 42 Professorenstellen und 23 Mitarbeiter zur Verfügung. Die Besetzung sämtlicher Stellen war bereits zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 abgeschlossen.

4.2 Finanzielle Mittel

Die finanzielle Situation der Fakultät Druck und Medien hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Studienjahr 2004/2005 wieder etwas verbessert. Allerdings konnten die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um die Studienangebote – wie sie vor den Haushaltskürzungen im Jahre 2004 bestanden – wieder herzustellen. Die Verpflichtung von Lehrbeauftragten wurde weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten, obwohl mit der Umstellung auf die Bachelorstudiengänge Bedarf an zusätzlichen Lehrkapazitäten besteht, bis die Diplomstudiengänge abgeschlossen sind.

Um die Etats einhalten zu können, wurde das Studienangebot wiederum soweit wie möglich begrenzt. Wie im Vorjahr wurde auf nennenswerte Investitionen verzichtet, um die anstehenden Investitionen für den Offset- und Tiefdruckbereich im Studiengang Druck- und Medientechnologie auf eine ausreichende finanzielle Basis stellen zu können. Hierfür muss die Fakultät über mehrere Jahre hinweg Mittel ansammeln. Deshalb wurden alle Etats der Fakultät im Berichtszeitraum eingehalten.

5. Ausgewählte Veranstaltungen

5.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Forschungsprojekt im Bereich mobiler Anwendungen (AmbiComb)

Ein großes Highlight war der Gewinn eines BMBF-geförderten Forschungsprojekts (Gesamtvolumen 2 Millionen Euro, Anteil der HdM 326.000 Euro) im Bereich »Ambient Intelligence«. Im Teilprojekt »AmbiComb« geht es dabei um die Software-Entwicklung von Komponenten für Ambient Intelligence Systeme. Darunter versteht man intelligente Systeme, in denen eine Vielzahl miteinander vernetzter Komponenten im Verbund Dienste für den Menschen in dessen Umgebung bereitstellen.

Verantwortlich zeichnete der Studiengang Medieninformatik, die Federführung hatte Professor Dr. Johannes Maucher. Über drei Jahre werden auf diese Weise zwei Mittelbaustellen geschaffen, welche eine Promotion zum Ziel haben.

MOVE – Mathematik-Online-Vorkurs für Erstsemester

Mittels des an der HdM entwickelten E-Learning-Werkzeugs Xterm sind LARS-Mittel akquiriert worden, um einen Story-basierten Mathematik-Vorkurs für Studienanfänger ins Netz zu stellen. Mit beteiligt ist die Hochschule Nürtingen. Projektstart war im Juli 2006. Bis März 2007 sollen erste Ergebnisse verfügbar sein.

Advanced International Printing Standards (AIPS)

Unter der Leitung von Professor Ronald Schaul wurde ein Forschungsprojekt zum Thema »Advanced International Printing Standards« (AIPS) genehmigt. Der Förderumfang beträgt ca. 260.000 Euro. Der Eigenanteil der HdM besteht aus den Grundaussstattungsmitteln. Aus diesem Projekt können ein bis zwei Mitarbeiterstellen finanziert werden.

5.2 Investitionen

Im Laufe des Berichtszeitraums wurde eine neue Offsetmaschine für den Studiengang Druck- und Medientechnologie geliefert. Ihre Einweihung wird im Studienjahr 2006/2007 stattfinden. Die Technik im Offset-Druck wurde dabei vollständig erneuert. Zu der Maschine gehört eine sehr weitgehende JDF-Vernetzung auf der Basis von CIP4. Damit wird eine komplette Vernetzung von Kunde, Vorstufe Bild und Satz, Druckformherstellung, Offsetdruck und Druckweiterverarbeitung angestrebt. Die hochwertige Ausstattung der Maschine ist auch für die Verpackungsstudiengänge geeignet, um hochwertige Kartonverpackungen herzustellen.

5.3 Fachtagungen

52. DFTA-Fachtagung und Fachmesse ProFlex 2005

Am 13. und 14. September 2005 fand im Gebäude der HdM die alljährliche DFTA-Fachtagung zusammen mit der Fachmesse ProFlex 2005 statt. Das praxisorientierte Tagungsprogramm bot die Möglichkeit zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch unter Kollegen oder Geschäftspartnern. Die Inhalte orientierten sich an aktuellen Informationsbedürfnissen von Druckereien aus allen wichtigen Einsatzbereichen des Flexodrucks. Die Themenblöcke widmeten sich den Schwerpunkten Lebensmittelverpackungen, Kundenzufriedenheit, Flexo als Ergänzung zum Offset und Wellpappendruck. An beiden Tagen war eine Besichtigung des Technologiezentrums möglich.

5.4 E-Learning-Projekte

X-term

Im Studiengang Medieninformatik gibt es seit über 5 Jahren die Entwicklung des E-Learning-Werkzeugs X-term zur schnellen Erstellung sowie zur Präsentation und Verwaltung von multimedialen und interaktiven Video-Lehrmodulen. Das Projekt hat sich inzwischen über die Grenzen der Fakultät ausgedehnt.

SAP Integrated Demonstration and Education System (IDES) in der Ausbildung

Unerlässliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg für Wirtschaftsingenieure sind heute qualifizierte Kenntnisse von IT-Anwendungssystemen wie beispielsweise SAP. In den vier zurückliegenden Semestern wurde SAP IDES als »Lern-Tool« im Rahmen von semesterbegleitenden Vorlesungen und Übungen eingesetzt und dabei fall-spezifische Szenarien weiterentwickelt. Schwerpunkte sind hier vor allem der Bereich Prozessoptimierung, u. a. »Materialwirtschaft«, »Planung/Steuerung« und »Einkauf«.

5.5 Leitfaden »Vernetzte Druckerei«

Am 4. August 2006 stellten Studierende der Hochschule der Medien einen Leitfaden für die »Vernetzte Druckerei« vor. Er wurde im Sommersemester 2006 im Rahmen der Lehrveranstaltung »Projektarbeit in Gruppen« im Studiengang Print-Media-Management unter Leitung von Professor Bernd-Jürgen Matt erarbeitet. Der Leitfaden richtete sich an mittelständische Betriebe der Druckindustrie. Das Projekt wurde vom Verband Druck und Medien in Baden-Württemberg e. V. und der Unternehmensberatung Dr. Haasters und Partner, Karlsruhe, unterstützt.

5.6 Besondere Vorlesungen

Ringvorlesung »Zukunftstechnologie der Druck- und Medienindustrie«

Der Studiengang Print-Media-Management führte auch in diesem Jahr die bekannte Ringvorlesung »Zukunftstechnologie der Druck- und Medienindustrie« unter der Leitung von Honorarprofessor Gerd Finkbeiner, Vorstandsvorsitzender MAN Roland, fort. Die Koordination hatte Professor Bernd-Jürgen Matt inne.

E-Learning-Vorlesung

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde die Vermittlung von theoretischen Wissensinhalten der Vorlesung »Software-Entwicklung 3« über interaktive Video-on-Demand E-Learning-Module geleistet.

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Deutsch-chinesischer Studiengang

Druck- und Medientechnologie

Im Rahmen des binationalen deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie führte die Fakultät die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der technischen Universität Xi'an, China, fort. Die chinesischen Studierenden dieses Studiengangs erhielten Stipendien des Landes Baden-Württemberg, fast alle deutschen Studierenden konnten während ihres China-Aufenthaltes mit DAAD-Stipendien gefördert werden. Diesen Sommer wurde bereits der sechste Jahrgang chinesischer Studenten erfolgreich diplomiert.

Transferzentrum Druck und Verpackung (DV)

Das Transferzentrum Druck und Verpackung bietet vor allem kleineren und mittleren Betrieben den Transfer von Technologien im Bereich Druck und Verpackung an. Dafür steht ein umfangreicher Geräte- und Maschinenpark zur Verfügung. Das Transferzentrum bietet Beratung in Fragen zu allen Druckverfahren und Verpackungsfragen an. Es führt Projekte durch, macht Schulungen schreibt Gutachten.

Flexodruck-Technologiezentrum (DFTA-TZ)

Das DFTA-TZ unterstützt seit 1994 die Ausbildung der Studierenden. Darüber hinaus bietet es Industriemitarbeitern eine praxisorientierte Ausbildung an. Das DFTA-TZ arbeitet mit Firmen der Zulieferindustrie und Druckbetrieben zusammen. Ergebnisse dieser Arbeiten stehen den Unternehmen zur Verfügung und fließen in die Ausbildung an der HdM ein.

China-Projekt

Das China-Projekt engagiert sich in der Ausbildung von Druck- und Verpackungsingenieuren. Es organisiert den Austausch von Wissenschaftlern, Assistenten und Studenten, initiiert und betreut Forschungsprojekte. Informationsbüros an der HdM und beim chinesischen Partner – der Technischen Universität Xi'an – stehen der Druck- und Verpackungsindustrie in beiden Ländern zur Verfügung, um Kontakte zu knüpfen und den Transfer von Informationen zu gewährleisten.

7. Veröffentlichungen

Der Studiengang Medieninformatik hat zusammen mit fachlich verwandten Kollegen aus anderen Fakultäten den ersten Band der Buchpublikation »Kompendium Medieninformatik« zum Thema »Rechnernetze« beim Springer Verlag veröffentlicht (siehe Bericht aus dem Vorjahr).

Des Weiteren gab es zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften sowie Vorträge auf einschlägigen Fachkonferenzen.

8. Preise und Auszeichnungen

Am 11. Mai 2006 wurde der Packaging Impact Design Award verliehen. Den Festvortrag hielt Lars Wallentin, ehemaliger Leiter der Kommunikationsabteilung bei Nestlé. Fast 40 Jahre lang gestaltete er als Designer kreative Verpackungslösungen für den Schweizer Konzern und präsentierte unter dem Titel »Die Verpackung von A bis Z« einige Gedanken zu Design, Kommunikation und Überraschung.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Das nächste Studienjahr wird für die Fakultät Druck und Medien ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Start der neuen Masterstudiengänge zum Wintersemester 2007/2008 stehen. Hierzu werden umfangreiche Vorbereitungen sowohl fachlicher als auch organisatorischer Art nötig sein.

Die neue Offsetmaschine des Studiengangs Druck- und Medientechnologie wird im Laufe des Wintersemesters 2006/2007 in Betrieb gehen und in den Ausbildungs- und Produktionsbetrieb integriert werden.

Außerdem stehen zahlreiche kleinere Projekte in Lehre und Forschung an. Zum Beispiel soll der oben beschriebene Vorkurs MOVE (Mathematik-Online-Vorkurs für Erstsemester) fertig gestellt werden, ebenso der zweite Band der Veröffentlichung »Kompendium Medieninformatik« unter dem Arbeitstitel »Praktische Medieninformatik«.

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Professor Axel Hartz, Professorin Dr. Petra Grimm

1. Profil der Fakultät

Die Fakultät Electronic Media bildet Studierende für die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragten Berufsfelder der global vernetzten Medien- und Kommunikationsgesellschaft aus. Die Fakultät umfasst schwerpunktmäßig die Kompetenzfelder Medientechnik und Mediengestaltung sowie Medienwirtschaft, Werbung und Kommunikation. Die Struktur der Studiengänge bietet auf hohem Niveau ein umfassendes Ausbildungsangebot im Bereich der audiovisuellen Medien und garantiert durch ihre Verzahnung von Wirtschaft, Technik, Werbung und Kommunikation die fortwährende Exzellenzentwicklung der Studiengänge.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Der Fakultät ist es schon im Studienjahr 2004/2005 erfolgreich gelungen, im Rahmen des europäischen Bologna-Prozesses eine zukunftsgerichtete Studienstruktur zu implementieren: So konzentrierten sich nun die Hauptaktivitäten auf eine konsequente Implementierung der drei Bachelorstudiengänge, die im Studienjahr 2005/2006 erfolgreich umgesetzt werden konnten. Ebenfalls wurde eine schlüssige Konzeption des Masterstudiengangs Elektronische Medien, der eine Qualitätssicherung des Studienangebots garantiert, für die Akkreditierung erarbeitet.

Das hiermit verbundene Akkreditierungsverfahren erforderte von den Studiengängen und dem Fakultätsvorstand ein sehr intensives Arbeitsprogramm. Das zusätzlich zu den bestehenden Diplomstudiengängen entwickelte Lehrangebot der Bachelorstudiengänge wurde evaluiert und im Zuge des mit Erfolg abgeschlossenen Akkreditierungsverfahrens in eine stringente Studienstruktur überführt.

Im Studienjahr 2005/2006 wurden sechs grundständige Studiengänge und ein Masterstudiengang angeboten:

- Audiovisuelle Medien (Abschluss: Dipl.-Ing.)
- Audiovisuelle Medien
(Abschluss: Bachelor of Engineering); akkreditiert
- Medienwirtschaft (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.)
- Medienwirtschaft (Abschluss: Bachelor of Arts); akkreditiert
- Werbung und Marktkommunikation
(Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.)
- Werbung und Marktkommunikation
(Abschluss: Bachelor of Arts); akkreditiert
- Medien-Autor (Abschluss: Master of Arts).

3. Entwicklung der Studiengänge

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr	160	236	297	280	285	255	245
Neuimmatrikulationen	172	240	263	289	281	282	273
Bewerbungen	2.094	1.869	1.971	2.210	2.995	2.759	2.769
Studierende insgesamt	620	739	873	919	1.040	1.112	1.059
Absolvent(inn)en	86	92	56	119	129	164	193

Die besondere Attraktivität des Studienangebots in der Fakultät Electronic Media dokumentieren die in der Tabelle aufgeführten Indikatoren. Die drei Studiengänge Werbung und Marktkommunikation, Audiovisuelle Medien sowie Medienwirtschaft weisen hochschulweit die höchsten Bewerberzahlen auf.

Durch die digitale Veröffentlichung aller Lehrveranstaltungen im Internet konnte eine hohe Transparenz der curricularen Angebote (Lehrinhalte, Lernziele) jedes Studienganges erzielt werden.

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professuren und Mitarbeiter

Die Fakultät Electronic Media verfügte im Studienjahr 2005 über 30 Professorenstellen (16 Audiovisuelle Medien, 9 Medienwirtschaft, 5 Werbung und Marktkommunikation und 3 Medienautor) und 16,5 Mitarbeiterstellen. Die Fakultät verfügt über drei Sekretariatsstellen, von denen eine Sekretärin die gesamte Vorlesungs- und Raumplanung für die Hochschule der Medien übernimmt. Bei einer Neubesetzung von Professorenstellen soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass der in der Hochschule der Medien am stärksten nachgefragte Studiengang Werbung und Marktkommunikation über zu wenige Stellen verfügt, um die geforderte Lehrkapazität weitgehend eigenständig anzubieten.

4.2 Finanzielle Mittel

In 2005 wurde mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln das Lehrangebot gesichert. Zu ändern ist der Tatbestand, dass die Kosten für die Lehrbeauftragten in dem stark nachgefragten Studiengang Werbung und Marktkommunikation relativ hoch sind, da die 5 vorhandenen Professorenstellen nicht ausreichend sind. Die Mittel für die Lehrbeauftragten wurden in den anderen Studiengängen der Fakultät Electronic Media soweit möglich reduziert. Einsparungen erfolgten nicht nur bei den Personalkosten, sondern auch bei den Sachmitteln. Angesichts der steigenden Anzahl an Studierenden sind bereits jetzt vor allem im Bereich der Studioproduktionen personelle und materielle Engpässe entstanden. Da die Investitionsmittel weitgehend erschöpft sind, wurden Anträge für die notwendige Erweiterung bzw. Aufrüstung der Medienlabore bei dem CIP-pool gestellt.

5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte

Im Berichtszeitraum wurde zweimal die hochschulöffentliche Veranstaltung CONMEDIA mit ca. 1.000 Besucher zum Thema »Demographischer Wandel« und »Vereinte Nationen in Stuttgart« durchgeführt. An Gesprächsgästen konnten unter anderem gewonnen werden: Der Justizminister des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Goll, oder die ehemalige Bundesministerin Cornelia Schmalz-Jacobsen.

Ebenfalls fand im Winter- und Sommersemester die Veranstaltung MediaNight statt, bei der Filme, Videos und weitere AV-Produktionen von Studierenden aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienautor, Medienwirtschaft, Medieninformatik und Informationsdesign der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt wurden.

Des Weiteren fanden folgende Veranstaltungen und Projekte im Berichtszeitraum statt:

- Hochschulöffentliches V. HdM-Medienethik-Symposium zum Thema »Bildung und Medien« am 14./15.12.2005 mit Gastreferenten aus den Bereichen Medienphilosophie, Literaturwissenschaft, Pädagogik und der TV-Branche, u. a. Günter Schröder (mindthecompany, Chefautor von »Wer wird Millionär?«) und Thomas Zwiessler (Pro Sieben, Ressortleiter Wissen, Redaktionsleiter »Galileo«)
- Verleihung des zweiten META-Award (Medienethikpreises) am 14.12.2005 zum Thema »Bildung und Medien«; ausgezeichnet wurden Beiträge von Redakteuren, die in besonderer Weise ethische Grundsätze beinhalten und Werte transportieren
- Erweiterung des täglich live sendenden Hochschulradios Stuttgart HoRadS (www.horads.de) um einen Produktionsbereich und Erstellung eines umfangreichen Jingle-Pakets für HoRadS
- Veranstaltung von zwei Lehrredaktionen mit folgenden Outputs: 1. »Der Demograph« (Zeitschrift, in der das gesellschaftspolitische Problem der demographischen Entwicklung aus Sicht der Studierenden in journalistischen Texten und Fotos behandelt wurde.). 2. Podcasts als RSS-feed, d. h. Audioproduktionen der Studierenden zu dem Thema »Dialog der Generationen« mit Interviews von Prominenten (u. a. Peter Sodann, Herbert Feuerstein, Edzard Reuter, Marie Marcks)
- Erstellung eines »Digital HD-Postproduction Workflows« (LARS-Projekt), HD-Studioproduktion in Zusammenarbeit mit HLRS, Grass Valley, Business TV, Angenieux und HP
- Veranstaltung eines Workshops zu dem Thema »Politische Dokumentarfilme für das Fernsehen« in Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms am 24./25.10.2005 mit dem durch zwei Adolf-Grimme-Preise bedachten Dokumentaristen Hans-Dieter Grabe
- Veranstaltung zum Thema Hörakustik »Vom Schall zum Gehirn«, mit Gästen aus Industrie und Forschungsinstituten (Audio Engineering Society und Verband Deutscher Tonmeister) am 29.11.05
- Fünfte Foto-Ausstellung im Rahmen der HdM-Galerie »My friendsters« sowie weitere u. a. zum Thema »Annäherung an einen Ort« und »Zeit und Bewegung«
- Fortsetzung und Ausbau der hochschulübergreifenden HdM-Band (www.hdm-band.de)
- Zusammenstellung und Leitung der Digital Cinema Conference auf der fmx 2006
- Durchführung eines Filmstream-Workshops mit Grass Valley und Fujinon
- Konzeption und Realisierung des Webauftritts für die Sternwarte Pfaffenwald
- Durchführung eines Usability-Tests der Kids-Website Global Gang von Brot für die Welt
- Veranstaltung eines Komponistenworkshop mit Kuno Schmid (Vienna Symphonic Library)

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Die Fakultät Electronic Media legt Wert darauf, mit internationalen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Beispiele hierfür sind:

- Der seit Juli 2006 geschlossene Hochschulpartnerschaftsvertrag mit der indischen Filmhochschule in Pune.
- Zahlreiche Kooperationsabkommen mit ausländischen Instituten und Universitäten zur Förderung des Austausches von Studierenden und Lehrenden, z. B.: Universität Sorbonne (Paris), Naturwissenschaftliche Fakultät der Cadi Ayyad Universität Marrakesch in Marokko, Hacettepe University (Faculty of Education, Department of Secondary School Science and Mathematics) in Ankara, Informatikfakultät der University of Malta, Universität Kiew (Publishing and Printing Institute), Universidad de las Americas (Mexiko), Universität Sevilla und Malaga, San Francisco State University, School of Media am London Institute, Internationale Hochschule für Film und Fernsehen (EICTV) in San Antonio de los Banos (Cuba), Multimedia University in Malaysia, School of Radio and Television Arts, Kanada, Sunderland University Media School (UK)
- Kooperation mit der Vienna Symphonic Library
- Mitarbeit bei CRM World 2006 und 1st Global Online Media Executive Summit, Valencia
- Zusammenarbeit mit internationalen Zentren (z. B. International Center for Information Ethics (ICIE))
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen internationalen Firmen (z. B. DaimlerChrysler AG, Siemens AG, Bosch, Bones von Grass Valley)

Ebenfalls finden Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern statt. Die Beispiele zeigen, dass die Projekte aus dem Gebiet der Forschung, Gestaltung und Vermarktung von Medien innovativ und vielfältig sind. Sie dokumentieren eine enge Verzahnung der Lehre mit der Praxis sowie eine intensive Mitarbeit in angewandten Forschungsbereichen und renommierten Fachkreisen.

- Entwicklung eines Motion-Control-Systems in Zusammenarbeit mit dem Steinbeistransferzentrum Verfahrensentwicklung in Reutlingen zu Aufbau und Entwicklung eines Roboters
- Erstellung hochauflöser Zeitrafferaufnahmen einer Schwerkraftuhr für die Ausstellung »Mit Mikroskop und Sonde« im Alten Schloss
- Unterstützung der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart bei dem Projekt Lehrredaktion
- Kooperation mit der Universität Stuttgart (Architektur), der Hochschule für Technik (Innenarchitektur), der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) und der Stadt Stuttgart bei der CONMEDIA
- Kooperation mit der Universität Hohenheim (Journalistik) bei der Produktion der studentischen Hörfunksendung WIM
- Laufende Kooperation mit dem Südwestrundfunk Stuttgart (Vermittlung von Praktikantenplätzen, Diplomarbeiten) sowie gemeinsame Publikation mit der SWR Holding GmbH sowie mit dem Landessender-Marketing Baden-Württemberg
- Kooperation bei der Herausgabe einer Schriftenreihe mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MfG)
- Zusammenarbeit mit der Universität Flensburg, Internationales Institut für Management, Lehrstuhl Medienmanagement
- Mitwirkung am Hochschulradio HoRadS in Kooperation mit Stuttgarter Hochschulen (www.horads.de)
- Curriculare Zusammenarbeit mit der FH Aalen im Bereich Hörakustik
- Kooperation mit der Musikhochschule Stuttgart im Bereich Tonaufnahmen
- Zusammenarbeit bei der Betreuung von Diplomarbeiten und Promotionen mit der Universität München und der PH Ludwigsburg im Studiengang Medienwirtschaft
- Kooperationen mit Verbänden, z. B. der Deutschen Gesellschaft für Publizistik

- Sponsoring im Rahmen der »CONMEDIA« (über 50 Sponsoren) und des Meta-Award
- Unterstützung der Symposien und Workshops (z. B. durch das Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen Baden-Württembergs)

7. Veröffentlichungen

Die Professorinnen und Professoren der Fakultät Electronic Media dokumentieren durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen u. a. in den Bereichen Medienwirtschaft, Medienmanagement, Public Relations, Marktkommunikation, Medientheorie, Medienethik und interaktive Medien ihre fachliche Kompetenz.

Im Studienjahr 2005/2006 startete das Forschungsprojekt »4C for Media« unter der wissenschaftlichen Projektleitung der Technischen Fachhochschule Berlin und der Hochschule der Medien Stuttgart mit Forschungspartnern aus der Industrie sowie ausgewählten kleinen und mittelständischen Medienunternehmen. Die Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten »Conception, Coordination, Calculation and Controlling«.

Ebenfalls wurde ein innovatives Forschungsprojekt zum Thema »Digital Cinematography« im Studienjahr Jahr 2005/2006 durchgeführt, bei dem der Einsatz der neu entwickelten Digitalkamera D20 des Münchener Kameraherstellers Arnold & Richter (ARRI) für die Produktion des Kurzfilm »Der verlorene Tag« erprobt wurde. Arnold & Richter verwendet Teile der Studioproduktion als Beispiele bei Fachvorträgen und Präsentationen der Kamera.

Darüber hinaus fungieren die Professorinnen und Professoren als Herausgeber(innen) von Schriftenreihen und Fachzeitschriften, die ihre kontinuierliche wissenschaftliche Arbeit transparent macht. Zu nennen sind die »Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft« (hrsg. v. Prof. Dr. Martin Gläser und Prof. Dr. Mike Friedrichsen in Zusammenarbeit mit Klaus Haasis und Dr. Ansgar Zerfaß), die »Schriften zur Medienwirtschaft und zum Medienmanagement« (hrsg. von Prof. Dr. Mike Friedrichsen und Prof. Dr. Martin Gläser), die Fachzeitschrift »MedienWirtschaft – Zeitschrift für Medienmanagement und Kommunikationsökonomie« (hrsg. v. Prof. Dr. Mike Friedrichsen, Prof. Dr. Martin Gläser, Prof. Dr. Thomas Hess, Prof. Dr. Jörn Kruse, Prof. Dr. Insa Sjurts) und die Schriftenreihe »Medienethik« (hrsg. Prof. Dr. Petra Grimm, Prof. Dr. Rafael Capurro).

Zu erwähnen ist auch die Herausgeberschaft internationaler Schriften und Jahrbücher, z. B.

Oliver Zöllner (ed.): Targeting International Audiences.

Current and Future Approaches to International Broadcasting Research (= CIBAR Proceedings, Vol. 3). Bonn: CIBAR, 2005 und

ders.: Der Blick der Anderen. Europa in der Wahrnehmung von Medien Afrikas, Asiens und Lateinamerikas (= Jahrbuch Medien und Geschichte 2006). Bochum: Paragon-Verlag, 2006.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum mit Studierenden zweimal die Zeitschrift »Point« des Studienganges Werbung und Marktkommunikation veröffentlicht (Prof. Dr. Franco Rota).

Die Fachbereichsmitglieder sind als Referentinnen und Referenten auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten und engagieren sich in nationalen und internationalen Expertengruppen, Berufsverbänden und wissenschaftlichen Organisationen.

8. Preise und Auszeichnungen

Folgende Preise und Auszeichnungen wurden im Studienjahr 2004 in der Fakultät Electronic Media gewonnen:

Die Jury des Nationalkomitees der Dekade der Vereinten Nationen »Bildung für nachhaltige Entwicklung« hat zwei DVD-Produktionen ausgezeichnet: den 15-minütigen Film »Unser Planet – Bilder aus dem All«, der Umweltrisiken und auch Chancen für eine nachhaltige Entwicklung mit eindrucksvollen Bildern aus dem Weltraum dokumentiert, und »Umwelt ist meine Zukunft«. Wichtigste Zielgruppe dieser 15-minütigen DVD sind Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Der Motivationsfilm wurde an alle Grund- und Hauptschulen in Baden-Württemberg verteilt.

Drei Produktionen von Studierenden der Fakultät Electronic Media überzeugten die Jury des animago AWARDS 2006.

Die Preise wurden am 5. Mai 2006 im Rahmen der fmx/06, dem Fachkongress für digitale Medienproduktion (Digital Content Creation, DCC) in Stuttgart, verliehen. Der animago AWARD gilt als wichtigste Auszeichnung für DCC im deutschsprachigen Raum und dokumentiert, was Kreative auf dem aktuellen Stand der Technik leisten. Im Bereich Education/Animation landete der fiktive Werbespot »iArm – Cybernetic Parts« auf Platz eins. Christoph Hars, Student im Studiengang Audiovisuelle Medien, führte Regie bei diesem Spot, der das Bild einer künstlichen Welt entwirft, in der kybernetische Körperteile zum Alltag gehören. Die Arbeit wurde betreut von Dr. Bernhard Eberhardt und Dr. Thomas Keppler, Professoren im Studiengang Audiovisuelle Medien. Die beiden Musikvideos »Park Lane 7 – Mr Perfect« und »Pandora Pop« teilen sich den zweiten Platz im Bereich Education/Compositing. Constantin von Zitzewitz und Benedikt Siegler hatten mit »Park Lane 7 – Mr Perfect« ihre Diplomarbeit im Studiengang Audiovisuelle Medien ins Rennen geschickt. Das experimentelle Musikvideo wurde für die Newcomer Band »Park Lane 7« produziert. Betreuende Professoren waren Axel Hartz und Katja Hofmann, Studiengang Audiovisuelle Medien.

»Pandora Pop« entstand im Sommersemester 2005 an der HdM. Marc Schleiss, Studiengang Audiovisuelle Medien, führte Regie bei dem Musikvideo der Band »The Popzillas«. Die Computeranimation über den Kampf der Superheldin Pandora Pop gegen das Böse wurde betreut von Prof. Dr. Bernhard Eberhardt und Prof. Dr. Thomas Keppler.

Zwei Preise erhielt die Computeranimation »Bauch Beine Bürzel«, September 2005 (betreut von Prof. Dr. Eberhardt und Prof. Dr. Thomas Keppler): Tagessieger auf dem Filmfestival ContraVision in Berlin und 3. Platz auf dem Internationalen Trickfilmfestival der FH Flensburg.

Ausgezeichnet mit dem Verulam Award für das beste Drehbuch/Theaterstück wurde beim diesjährigen Theater-Festival FEATS (Festival of European Anglophone Theatrical Societies) Professor Stuart Marlow für sein Stück »Fallujan Women«.

Des Weiteren wurde Professor Rolf Coulanges in die Nominierungsjury des »Deutschen Kamerapreises 2006« für die Bereiche Spielfilm (Kino) und Fernsehspiel berufen. Der Deutsche Kamerapreis wird vom Westdeutschen Rundfunk in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk und der Deutschen Gesellschaft für Photographie verliehen. Ebenso erfolgte seine Berufung in die Jury des »Marburger Kamerapreises für herausragende Bildgestaltung im Film«, der von der Universität Marburg, der Stadt Marburg und dem Bundesverband Kamera (BVK) vergeben wird.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Für die Fakultät Electronic Media wird die Vorbereitung des im Wintersemester 2007/2008 startenden Masterstudienganges ein zentraler Arbeitsschwerpunkt sein. Nach der erfolgreichen Einführung der Bachelorstudiengänge, die stark nachgefragt werden, wie die sehr hohen Bewerberzahlen dokumentieren, ist das Qualitätsniveau des Lehrangebots weiter zu erhöhen. Insbesondere ist der Studiengang Werbung und Marktkommunikation bei der Verteilung der personellen und sächlichen Ressourcen zu unterstützen. Die Lehrkapazitäten der Fakultät Electronic Media müssen für das curriculare Angebot des Masterstudienganges optimal genutzt werden. Die für eine exzellente Lehre notwendigen Mittelbau-Stellen sind im Zuge der zu erwartenden Studiengebühren in einem gut begründeten Personalplanungskonzept umzusetzen. Des Weiteren soll der Bekanntheitsgrad der in der Fakultät Electronic Media angebotenen Studiengänge mittels eines professionellen Hochschulmarketings erhöht werden.

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Professor Bernhard Hütter, Professor Dr. Roland Mangold

1. Profil der Fakultät

Die Fakultät Information und Kommunikation (IuK) bildet Informations- und Medienexperten für die Wirtschaft ebenso wie für den öffentlichen Sektor aus. Im Bereich der Wirtschaft liegen die Arbeitsfelder im Informations- und Wissensmanagement von Unternehmen, im Bereich von Tätigkeiten an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft und Informatik sowie in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten und elektronischen Dienstleistungen. Hinzu kommen die speziell auf Bibliotheken und Informationseinrichtungen ausgerichteten Studiengänge, die Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen Bibliotheken ebenso wie in wissenschaftlichen Universal- und Spezialbibliotheken, in Firmenbibliotheken und in Informationsabteilungen von Firmen, bei Presse, Rundfunk, Verlagen und Kultureinrichtungen vermitteln.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Die Fakultät Information und Kommunikation verfügte im Berichtszeitraum über ein vielfältiges Angebot an Studiengängen zur Abdeckung der genannten Arbeitsfelder:

Aktuelle Studiengänge

(gestartet im Wintersemester 2004/2005):

- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 6-semestrig; Abschluss: Bachelor of Arts; gestartet im Wintersemester 2004/2005; der Bachelorstudiengang ist akkreditiert und ersetzt den früheren 7-semestrigen Diplomstudiengang gleichen Namens mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Ab WS 2006/2007 wird eine Namensumbenennung in Bibliotheks- und Informationsmanagement erfolgen, um das Profil des Studiengangs bereits im Namen deutlicher werden zu lassen.
- Bachelorstudiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik: 6-semestrig; Abschluss: Bachelor of Science; gestartet im Wintersemester 2004/2005; der Bachelorstudiengang ist akkreditiert und ersetzt den früheren 7-semestrigen Diplomstudiengang Informationswirtschaft. Ab Wintersemester 2006/2007 wird der Studiengang den bisherigen Doppelnamen ablegen und nur noch Wirtschaftsinformatik heißen.

- Bachelorstudiengang Information Services: 6-semestrig; Abschluss: Bachelor of Science; gestartet im Wintersemester 2005/2006; der neu eingeführte Bachelorstudiengang ist akkreditiert. Das Grundstudium erfolgt gemeinsam mit dem Bachelorstudiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik. Im Hauptstudium liegt der Schwerpunkt auf elektronischen Dienstleistungen. Auch bei diesem Studiengang wird der Name ab Wintersemester 2006/07 zur besseren Verdeutlichung des Profils umbenannt werden. Er wird künftig E-Services heißen.
- Bachelorstudiengang Informationsdesign: 6-semestrig; Abschluss: Bachelor of Arts; gestartet im Wintersemester 2004/2005; der Bachelorstudiengang ist akkreditiert und ersetzt den früheren 7-semestrigen Bachelorstudiengang gleichen Namens.

Neue Studiengänge in Vorbereitung:

- Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement: 4-semestrig; Abschluss: Bachelor of Arts; Start erfolgt zum Wintersemester 2007/2008; der konsekutive Masterstudiengang richtet sich vorrangig an leistungsstarke Absolventen bibliothekarischer und informationswissenschaftlicher Bachelorstudiengänge. Der neue Masterstudiengang ist akkreditiert und eröffnet im Bereich des Öffentlichen Dienstes den Einstieg in den Höheren Dienst.
- Masterstudiengang Information Systems and Services: 4-semestrig; Abschluss: Bachelor of Science; Start vorgesehen zum Wintersemester 2007/08; der konsekutive Masterstudiengang richtet sich vorrangig an leistungsstarke Absolventen von Bachelorstudiengängen im Umfeld der Wirtschaftsinformatik. Derzeit wird das Konzept des Studiengangs nochmals im Hinblick auf eine deutlichere Profilierung überarbeitet. Die Akkreditierung auf Grundlage des aktualisierten Konzepts wird baldmöglichst angestrebt.

Auslaufende Studiengänge:

(d. h. keine Neuaufnahme von Studierenden mehr seit dem Wintersemester 2004/2005 bei Diplom- und Bachelorstudiengängen bzw. ab dem Sommersemester 2007 bei Masterstudiengängen)

- Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 7-semesterig; Studienrichtung Bibliotheks- und Informationseinrichtungen; Abschluss: Dipl.-Bibl.
- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 7-semesterig; Studienrichtung Medien- und Kommunikationsmanagement; Abschluss: Bachelor of Arts
- Diplomstudiengang Informationswirtschaft: 7-semesterig; Abschluss: Dipl.-Inf.-Wirt
- Bachelorstudiengang Informationsdesign: 7-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts
- Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 5-semesterig; berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang; Abschluss: Master of Arts
- Masterstudiengang Informationswirtschaft: 3-semesterig; Abschluss: Master of Science

3. Entwicklung der Studiengänge

Folgende Zahlen zu den Studierenden spiegeln die Entwicklung der Fakultät Information und Kommunikation:

Grundsätzlich war die Entwicklung sämtlicher Studiengänge der Fakultät im Berichtszeitraum geprägt von der Umstellung auf die zweistufige Bachelor- und Masterstruktur ab dem Wintersemester 2004/2005. Konsequenz dieser Umstellung war eine Straffung des Lehrangebots aufgrund der Reduzierung der Gesamtstudienzeit von sieben Semestern (bei den Diplom- und alten Bachelorstudiengängen) auf sechs Semester bei den neuen Bachelorstudiengängen. Dabei wurden die Kerninhalte in den jeweiligen Studiengängen in aktualisierter Form beibehalten, um die Anforderungen an den Bachelorabschluss als ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu erfüllen.

Insbesondere das Akkreditierungsverfahren, das im akademischen Jahr 2005/2006 für die neuen Studiengänge durchgeführt wurde und einen großen zusätzlichen Arbeitsaufwand für alle Beteiligten darstellte, hat für eine hohe Transparenz im Hinblick auf Studienstrukturen und Lehrinhalte der neuen Studiengänge gesorgt und bildet daher eine gute Grundlage zur weiteren Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der neuen Studiengänge der Fakultät.

Die Bewerberzahl für die Studiengänge der Fakultät war insgesamt – bei einer gegenüber dem Vorjahr gleich gebliebenen Anzahl von Studienplätzen – zum Wintersemester 2005/2006 geringfügig rückläufig. Die bereits vorliegenden Zahlen für das kommende akademische Jahr zeigen jedoch, dass dies nur eine Momentaufnahme und kein Trend war, da die Bewerberzahlen zwischenzeitlich wieder deutlich angestiegen sind.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Studienplätze pro Jahr	235	235	288	302	290	291
Neuimmatrikulationen	276	227	297	314	302	280
Bewerbungen	646	892	920	951	859	974
Studierende insgesamt	801	790	787	888	933	833
Absolvent(inn)en	140	167	177	149	125	169

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professuren und Mitarbeiter

Die Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation verfügten zum Ende des Studienjahres 2005/2006 über 33 Professorenstellen und 7 Stellen im akademischen Mittelbau (Bibliotheks- und Medienmanagement: 13 Professoren, 1 Mittelbau-Stelle; Information Systems/Wirtschaftsinformatik: 10 Professoren, 2,5 Mittelbau-Stellen; Information Services: 3 Professoren, 0,5 Mittelbau-Stelle; Informationsdesign: 7 Professoren, 3 Mittelbau-Stellen).

Aufgrund von fakultätsinternen Umstrukturierungen, die im Wesentlichen durch neue Aufgabenstellungen aufgrund der Einführung neuer bzw. inhaltlich aktualisierter Studiengänge und den Wegfall eines der bisherigen Studiengänge bedingt waren, kam es im laufenden Berichtsjahr auch zu Neuordnungen von Personalstellen.

Die stark technisch orientierten Studiengänge wie Information Systems/Wirtschaftsinformatik oder der im Wintersemester 2005/2006 neu gestartete Studiengang Information Services erfordern erheblich mehr Betreuungskapazität insbesondere im informationstechnischen Bereich, um mit Studiengängen ähnlicher Ausrichtung an anderen Hochschulen konkurrenzfähig zu bleiben. Daher wurde in einem ersten Schritt in diesen Studiengängen die Mittelbau-Personalkapazität verstärkt. Diese Personalverlagerung ging zulasten des bisherigen AV-Medienzentrums, das durch das Auslaufen des auf Medien- und Kommunikationsmanagement ausgerichteten 7-semesterigen Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement an Bedeutung verloren hat und künftig nicht mehr in der bisherigen Form als zentrale Fakultätseinrichtung weitergeführt werden kann. Ein Teil der Aufgaben des AV-Medienzentrums wurde vom IT-Service und ein weiterer Teil von der Bibliothek zusätzlich übernommen.

Die Ausstattung der Fakultät mit Mittelbau-Stellen in den einzelnen Studiengängen ist nach wie vor unbefriedigend. So verfügte die Fakultät im Studienjahr 2005/2006 für sämtliche Studiengänge mit ca. 900 Studierenden insgesamt nur über 7 Mittelbau-Stellen.

Bewährt hat sich die Betreuung der informationstechnischen Infrastruktur in den beiden Fakultätsgebäuden in der Wolframstraße durch den IT-Service als zentrale Fakultätseinrichtung. Die Stellensituation beim IT-Service blieb mit drei Stellen unverändert, wobei durch die Übernahme von Aufgaben des bisherigen AV-Medienzentrums im Bereich des IT-Service nochmals ein Aufgabenzuwachs und damit auch eine zusätzliche Belastung bei gleichbleibendem Personalstand erfolgte.

Insgesamt entspricht die personelle Kapazität für die Betreuung der informationstechnischen Infrastruktur der Fakultät und für die Unterstützung der einzelnen Studiengänge nach wie vor nicht dem erforderlichen Standard. Daher wird angestrebt, den Mittelbau künftig personell zu verstärken (insbesondere aus den ab Sommersemester 2007 in Baden-Württemberg anfallenden Studiengebühren), um die ständig steigenden technischen und organisatorischen Anforderungen in der Lehre auch weiterhin abdecken zu können.

4.2 Finanzielle Mittel

Wie schon in den Vorjahren ist der interne Verteilungsschlüssel für die Vergabe der den Fakultäten zur Verfügung stehenden Finanzen gleich geblieben. Aufgrund dieses Schlüssels erhält die Fakultät Information und Kommunikation nur geringfügig mehr als 20 % der für alle drei Fakultäten zur Verfügung stehenden Mittel.

Die Einsparauflagen betragen wie im Vorjahr auch im Haushaltsjahr 2006 wieder etwas mehr als 20 % gegenüber dem Haushaltsansatz. Insofern haben sich auf den ersten Blick keine Veränderungen ergeben. Für die Fakultät bedeutet es jedoch eine ganz erhebliche Zusatzbelastung, dass der noch junge Studiengang Informationsdesign im Haushaltsjahr 2006 erstmals keine eigenen Sonderinvestitionsmittel im Rahmen der Einrichtung neuer Studiengänge aus zusätzlich zur Verfügung gestellten Landesmitteln mehr erhalten hat. Im Endeffekt fehlen daher der Fakultät neben den erheblichen Einsparauflagen zusätzlich rund 18 % der bisher für alle Studiengänge der Fakultät insgesamt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Das im Vorjahr fakultätsintern eingeführte neue Verfahren für die Vergabe der der Fakultät zustehenden Haushaltsmittel hat sich bewährt. Bei diesem Verfahren wird ein erheblicher Teil der Mittel nach einem Schlüssel, der auf der Zahl der sich in der Regelstudienzeit befindlichen Studierenden in diesem Studiengang beruht, vergeben. Dies führt zu einer größeren Verteilungsgerechtigkeit der Mittel zwischen den einzelnen Studiengängen.

5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte

Von Mitgliedern der Fakultät Information und Kommunikation wurden auch im Berichtszeitraum 2005/2006 Veranstaltungen zu vielfältigen wissenschaftlichen Themen aus dem Lehr- und Forschungsbereich der Studiengänge organisiert. Weiter wurde eine beachtliche Anzahl von Projekten in Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und anderen Hochschulen durchgeführt. Die nachfolgende Aufstellung gibt lediglich einen Überblick über die durchgeführten Veranstaltungen und Projekte und ist nicht erschöpfend. Zu einer Reihe der genannten Veranstaltungen und Projekte finden sich auf der Website der HdM im Archiv für die Pressemitteilungen (www.hdm-stuttgart.de/aktuell/pressemitteilungen/archiv?archivtyp=Pressemitteilung) sowie im News-Archiv weiterführende Informationen für die Öffentlichkeit.

5.1 Projekte in Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen

Im Berichtszeitraum führte Prof. Sebastian Mundt (Bibliotheks- und Medienmanagement) im Auftrag des MWK Baden-Württemberg für das Bibliotheks-Servicezentrum Baden-Württemberg eine Nutzungsanalyse durch. Ebenfalls unter der Leitung von Prof. Sebastian Mundt fand im Sommersemester 2006 eine Kundenbefragung für die Bibliothek der Hochschule der Medien statt. Frau Prof. Ingeborg Simon führte in Kooperation mit dem Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Baden-Württemberg ein Forschungsprojekt zur Analyse von Kooperationsmodellen zwischen Schule und Bibliothek (als Unterstützungsform des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe) durch; die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt im Herbst 2006 auf der Homepage des Landesinstituts für Erziehung und Unterricht. Von September 2005 bis Januar 2006 wurde in einem von Frau Prof. Cornelia Vonhof geleiteten Projekt ein Gesamtkonzept für die Stadtbibliothek Graz unter besonderer Berücksichtigung der Filialstruktur entwickelt. Auftraggeber waren der Magistrat der Stadt und die Stadtbibliothek Graz. Von der Landesstiftung Baden-Württemberg wurde Frau Prof. Susanne Krüger ein Projekt Gesamtevaluation Lesenetz Baden-Württemberg mit dem Ziel der inhaltsanalytischen Auswertung von 37 Leseförderungsprojekten bewilligt (Laufzeit: September 2005 bis September 2006). Weiter konnten von Frau Prof. Krüger LARS-Mittel für ein Projekt IfaK-Gütesiegel: Rezensieren und Publizieren für das IfaK (in Kooperation mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig) eingeworben werden. Zu diesem Themenkomplex wurde zudem eine Anschubfinanzierung im 7. Forschungsrahmenprogramm für EU-Projekte gewährt.

Von Prof. Dr. Michael Burmester und Prof. Dr. Frank Thissen (beide Informationsdesign) wurden die von der EU geförderten Projekte SIG-GLUE (bis Juni 2006) und CAB (bis Mai 2006) fortgeführt (vgl. hierzu den Bericht zum akademischen Jahr 2004/2005.) Im Auftrag des Institutes für angewandte Medienforschung der HdM (IfaK) wurde 2005 von Frau Prof. Dr. Wibke Weber die Website des Institutes (www.mutikids.de), eine mehrfach ausgezeichnete und medienpädagogisch fundierte Linksammlung für Kinder, neu gestaltet.

Prof. Dr. Rafael Capurro führt von November 2005 bis November 2007 das EU-Projekt ETHICBOTS (Ethik und Robotik – Emerging Technoethics of Human Interaction with Communication, Bionic, and Robotic Systems; ethicbots.na.infn.it/) durch (Rahmen: FP6 – Science and Society der EU). Ebenfalls von Prof. Dr. Rafael Capurro wird in Kooperation mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe das Projekt International Center for Information Ethics (ICIE; icie.zkm.de) fortgesetzt. Aus LARS-Mitteln wurden im Berichtszeitraum folgende Projekte des Studiengangs Wirtschaftsinformatik gefördert: Lehrportal Dienstleistungsmanagement (Prof. Holger Nohr); IT Service Work-shop – Einrichtung und Betrieb einer Lehrwerkstatt im IT-Service der Fakultät Information und Kommunikation der HdM (Prof. Dr. Wolf-Fritz Riekert); Digitale multimediale Medien der Unternehmenskommunikation im PDF-Dokumenten-Standard (Prof. Dr. Stefan Grudowski); Software-Plattform für die kollaborative Handhabung von Informationsobjekten im Rahmen von Seminarveranstaltungen (Prof. Dr. Peter Thies, Prof. Dr. Christian Rathke).

5.2 Laborausstattung und -projekte

An der Fakultät Information und Kommunikation werden gegenwärtig fünf Labore betrieben.

Seit dem Sommersemester 2006 verfügt der Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement über einen PC-Laborraum, der vom bisherigen AV-Medienzentrum der Fakultät übernommen werden konnte. Dieses BM-Labor wurde im Sommersemester 2006 erstmals für Lehrveranstaltungen und Projektvorbereitungen genutzt. Dabei konnten unterschiedliche Softwareprodukte aus dem Bereich der Bibliotheks- und Literaturverwaltung installiert und durch die Studierenden angewendet und eingehend getestet werden. Für die nächste Zukunft wird es notwendig sein, die zu großen Teilen stark veraltete Hardware des Laborraumes kontinuierlich durch aktuelle, auf die speziellen Bedürfnisse des Studiengangs ausgerichtete Hard- und Software zu ersetzen.

Das Usability-Labor des Studiengangs Informationsdesign (Leitung: Prof. Dr. Michael Burmester) wurde im Berichtszeitraum durch eine akustische Anlage erweitert. Das Labor wird weiterhin intensiv für die Lehre und für die Durchführung von Bachelorarbeiten sowohl im Studiengang Informationsdesign als auch für Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten in Nachbarstudiengängen eingesetzt. Vorzugsweise finden die Lehrveranstaltungen in Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen statt, um die Studierenden mit den Anforderungen der Praxis vertraut zu machen. So haben Studierende im Berichtszeitraum zusammen mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und dem Gemeindetag Baden-Württemberg die Websites www.fachportal-paedagogik.de und www.gemeindetag-bw.de einer professionellen Usability-Evaluation unterzogen. Weitere Projekte in Kooperation mit Unternehmen hatten die Entwicklung eines Verfahrens zum Remote-Usability-Testing (Fa. VITERO GmbH), die Untersuchung der Szenenwahrnehmung abstrakter Gemälde mit Hilfe des Eyetracking (Max Plank Instituts für biologische Kybernetik in Tübingen), die Entwicklung einer Benutzungsoberfläche für ein neuartiges Semantic-HiFi-System (Fa. Sony), eine Blickbewegungsstudie zur Wirkung von Werbung in einem Fachmagazin (Fa. telcomatec GmbH), eine Fokusgruppe zu den Anforderungen an Weintemperiergeräte (Fa. User Interface Design GmbH), Befragungen zur Gestaltung von Projektmanagement-Werkzeugen (Fa. SAP AG), den Usability-Test einer Photo-Bearbeitungssoftware für Photolaien (Fa. DMC) sowie die Untersuchung der Porsche Design Driver's Selection Sites (im Auftrag der Fa. Bassier, Bergmann & Kindler, Agentur für Kommunikation GmbH) zum Gegenstand. Zum Teil konnten die berichteten Studien für die Auftraggeber kostenpflichtig durchgeführt werden; die Einnahmen in Höhe von insgesamt etwa € 12.000,- flossen für Wartungs- und Reparaturzwecke vollständig in das Labor.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik betreibt weiterhin das Labor für Computerunterstütztes Kollaboratives Lernen (CSCL). Auch das im Jahr 2003 mit Mitteln der LfK eingerichtete Streaming-Media-Labor (Prof. Dr. Wolfgang von Keitz) wurde wie zuvor intensiv in der Lehre eingesetzt.

Derzeit noch im Aufbau befindet sich ein Service-Engineering-Labor des Studiengangs E-Services, das aus Investitionsmitteln der Hochschule finanziert worden ist. In diesem Labor werden unterschiedliche Phasen des Service-Engineering-Prozesses durch spezifische Technologien unterstützt – so mithilfe der Software GroupSystems, durch die Kreativitätsprozesse gefördert und verbessert werden können, sowie durch Einbeziehung weiterer Softwaresysteme, mit denen sich

multimediale Dienstleistungen realisieren lassen. Beabsichtigt ist sowohl ein Einsatz des Labors in der Lehre als auch in Forschungs- und Praxisprojekten.

Frau Prof. Dr. Wibke Weber (Informationsdesign) leitete – wie schon im Berichtszeitraum 2004/2005 – als Vorstandsvorsitzende zusammen mit Prof. Dr. Wolfgang von Keitz (Wirtschaftsinformatik) das Hochschulradio Stuttgart e.V. (HoRadS – www.horads.de). Die Fakultät stellt HoRadS einen Redaktionsraum sowie einen schallisolierten Raum für Interviews zur Verfügung. Von der Landesanstalt für Kommunikation wurde Prof. Dr. Wolfgang von Keitz ein Projekt bewilligt, bei dem es um die Erstellung von Podcasts im Zusammenspiel mit den Redaktionen von HoRadS, deren Online-Verbreitung und die Überwachung der Nutzerzahlen geht.

5.3 Veranstaltungen

Von Prof. Sebastian Mundt (Bibliotheks- und Medienmanagement) wurde der Studiengang im Rahmen des Gemeinschaftsstandes Studium rund ums Buch auf der Frankfurter Buchmesse 2005 sowie in Kooperation mit der ekz GmbH Reutlingen im Rahmen des Deutschen Bibliothekartags 2006 in Dresden der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung entwickelten Studierende unter Leitung von Prof. Dr. Martin Götz für das Literaturmuseum der Moderne (Marbach/Neckar) zum Eröffnungsereignis am 21.06.2006 unterschiedliche Veranstaltungsformen mit dem Ziel der Vorstellung berühmter Dichter. Vom 21. bis 24.06.2006 veranstalteten Studierende unter der Leitung von Prof. Markus Hennies und Herrn Ulrich Wesser in Zusammenarbeit mit der Mediothek Stuttgart ein Computerspieltournament. Frau Prof. Susanne Krüger organisierte am 21. Januar 2006 einen Fortbildungstag für Erzieher, Bibliothekare und Schulpädagogen. Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (Leitung: Frau Prof. Susanne Krüger) präsentierte sich gemeinsam mit dem Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement auf dem Bibliothekartag in Dresden (21. bis 24. März). Ebenfalls Frau Prof. Susanne Krüger veranstaltete zusammen mit Prof. Dr. Walter Kriha (Medieninformatik) den 1. HdM-Games-Day und hielt einen Vortrag Böse Games?. Diese Veranstaltung soll als Reihe fortgesetzt werden.

Das Usability-Labor des Studiengangs Informationsdesign war mit einer Live-Demonstration von Eyetracking-Verfahren am 1. World Usability Day (03. Nov. 2005) sowie am 4. Medientag Stuttgart (10. Nov. 2005) beteiligt.

Nach dem erfolgreichen Start im Sommersemester 2003 wurde die Ringvorlesung Absolventen des Studiengangs Informationswirtschaft berichten aus der Praxis im Sommer-

semester 2006 bereits zum vierten Mal durchgeführt (Organisation: Prof. Holger Nohr, Wirtschaftsinformatik; Teilnehmerzahl: ca. 80 Studierende). Im Haus der Wirtschaft in Stuttgart wurde im Dez. 2005 das 2. Symposium zum Thema Business Intelligence mit etwa 250 Teilnehmern aus Industrie und Wirtschaft veranstaltet (Organisation: Prof. Dr. Peter Lehmann; Partner: SAP und Microsoft). Als Abschlussveranstaltung des Projekts Informationstechnische Integration in der Broadcast-Industrie veranstaltete der Studiengang Wirtschaftsinformatik gemeinsam mit der SAP Deutschland am 6. Oktober 2005 einen Infotag an der HdM mit über 80 Teilnehmern aus allen bedeutenden privaten und öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehsendern. Das von Prof. Dr. Rafael Capurro zusammen mit Frau Prof. Dr. Petra Grimm (Medienwirtschaft) am 14. und 15. Dezember 2005 organisierte 5. Symposium zur Medienethik hatte »Bildung und Medien« zum Thema. Im Rahmen dieses Symposiums wurde der Medienethik-Award (META) 2005 an Journalistinnen der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Stuttgarter Zeitung verliehen.

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

6.1 Industriekooperationen

Ein Team aus vier Professoren des Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (Prof. Markus Hennies, Prof. Bernward Hoffmann, Prof. Sebastian Mundt und Frau Prof. Cornelia Vonhof) begleiten seit Ende 2005 die heilbronn business school beim Aufbau einer eigenen Hochschulbibliothek. Die neu gegründete private Hochschule für internationale Unternehmensführung hat etwa 200 Studenten, für die ein spezialisiertes Angebot an berufsbegleitenden MBA- und LL.M.-Studiengängen aufgebaut wird. Für diese Studierenden soll die Hochschulbibliothek ein spezialisiertes Angebot an gedruckten und vor allem elektronischen Medien anbieten.

Innerhalb des Forschungsschwerpunktes Business Intelligence & Knowledge Management im Institut für Angewandte Forschung der HdM (IAF) wurde unter Leitung von Prof. Holger Nohr und Prof. Dr. Alexander Roos (beide Wirtschaftsinformatik) im Auftrag der CAS Software AG (Karlsruhe) ein Projekt Relationship Management bei Verbundgruppen und Franchise-Systemen durchgeführt (Zeitraum: Oktober 2005 – Juni 2006; Fördermittel: € 7.000,-; Mitarbeiterin: Annika Vöhringer). Ebenfalls im genannten Schwerpunkt war das Projekt Erfolgreiche IT-Integration in der Broadcast-Industrie angesiedelt (Leitung: Prof. Dr. Alexander Roos, Prof. Holger Nohr; Förderer: Siemens Business Services GmbH; Partner: SAP Deutschland/Mitteldeutscher Rundfunk). Seit März 2006 leitet Prof. Holger Nohr das Projekt Quick-Check Kundenorien-

tierung, das von FUZZY! Informatik AG, enovis – Innovative Vertriebslösungen und CAS Software AG gefördert wird.

6.2 Kooperationen mit anderen Hochschulen

Im Rahmen des Projektes »Internationales Projektmanagement« kooperierte Frau Prof. Ingeborg Simon (Bibliotheks- und Medienmanagement) mit der Universität Prag und der Fachhochschule Konstanz bei der Organisation und Durchführung des internationalen Fachsymposiums BOB-CATSSS 2007 in Prag. Prof. Dr. Peter Lehmann (Wirtschaftsinformatik) begleitet seit Oktober 2005 ein Data-Warehouse-Projekt mit dem Partner Sukhothai Thammatirat Universität (Thailand).

Im Berichtszeitraum 2005/2006 wurden zudem diejenigen Kooperationen mit anderen Hochschulen fortgeführt, in deren Rahmen Studierende und Dozenten die jeweils andere (Partner-) Hochschule besuchten und dort studierten oder lehrten. Zu den Partnern mit bereits bestehenden Kooperationsverträgen (Erasmus-Programm) zählen die Hanze-Hooge School in Groningen (Niederlande) und das FH Joanneum in Graz (Österreich). Auch der Studierendenaustausch mit der Universidad de las Americas in Mexico City konnte fortgeführt werden. Neu wurde durch Vermittlung von Frau Prof. Dr. Wibke Weber (Informationsdesign) ein Erasmus-Vertrag mit dem Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) an der Zürcher Hochschule in Winterthur (Schweiz) abgeschlossen. Mitte Juni 2006 kam durch Vermittlung von Prof. Dr. Capurro (Wirtschaftsinformatik) mit Vertretern der Universität Porto (Portugal) und der HdM ein Kooperationsvertrag mit Schwerpunkten auf den Gebieten Informationswissenschaft und Informationssysteme zustande.

7. Veröffentlichungen

Auch im akademischen Jahr 2005/2006 haben Mitglieder der Fakultät aus allen Studiengängen die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Vorträgen und Publikationen der (Fach-) Öffentlichkeit präsentiert. Unter den Publikationen finden sich Monografien und Herausgeberwerke sowie Beiträge in renommierten und zumeist begutachteten Zeitschriften und Sammelbänden zu Themen wie Fachstellenmanagement, Qualitätsmanagement in Bibliotheken, Suche im OPAC, Bibliotheksmarketing, Usability Engineering, Hedonische Qualitäten von HCI-Schnittstellen, Benutzerzentrierte Gestaltungsprozesse, Design von Wissensmedien, Informationssuche mit Hilfe von Suchmaschinen, Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Design, Dramaturgisches E-Learning, Game-based Learning, Semantic Web, Medien- und Informationsethik, Modellierung und Reporting, Unternehmensplanung, Business Intelligence, CRM, Management von Kundenwissen.

Weiterhin haben Professorinnen und Professoren der Fakultät in vielen Vorständen von Berufsverbänden und wissenschaftlichen Vereinigungen mitgewirkt, haben sich an Programmkomitees für Kongresse beteiligt, waren als Jurymitglieder an Auswahlvorgängen beteiligt und haben sich in Redaktionen von Zeitschriften und Webauftritten bzw. Onlineangeboten engagiert. Darüber hinaus haben Professoren/innen der Fakultät an Instituten außerhalb der Hochschule mitgearbeitet. So ist Prof. Dr. Peter Lehmann (Wirtschaftsinformatik) als Direktor am Steinbeis-Transferzentrum Institut für Business Intelligence (IBI) beteiligt, das als Einrichtung von Professoren mehrerer Hochschulen getragen wird, und Prof. Dr. Rafael Capurro (Wirtschaftsinformatik) leitet weiterhin das International Center for Information Ethics (ICIE). Prof. Dr. Wolfgang von Keitz (Wirtschaftsinformatik) ist stellvertretender Leiter des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) der HdM.

8. Preise und Auszeichnungen

Der Absolventin Gesa Kraus (Bibliotheks- und Medienmanagement) wurde anlässlich der Absolventenverabschiedung der HdM am 17. Februar 2006 sowohl der Friedrich-Wiedemann-Preis des Fördervereins der HdM für besonderes soziales Engagement als auch der Hermann-Waßner-Preis des Fördervereins für herausragende Studienleistungen in der Fakultät Information und Kommunikation für ihre Diplomarbeit E-Learning – »make or buy? Möglichkeiten und Grenzen der Erstellung von E-Learning-Angeboten in wissenschaftlichen Bibliotheken verliehen. Isabelle Reichenherzer (Biblio-

theks- und Medienmanagement) wurde mit dem Sonderpreis des Fördervereins für ihre außergewöhnliche Diplomarbeit über »Die Erschließung ausgewählter Einbände aus der Einbandsammlung« der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart geehrt.

Die im Sommersemester 2005 im Rahmen des Projekts Seminars von Studierenden erarbeitete Internetplattform *www.spareninbibliotheken* (Frau Prof. Cornelia Vonhof; Bibliotheks- und Medienmanagement) wurde auf dem Deutschen Bibliothekartag in Dresden im März 2006 mit dem renommierten B.I.T.online-Innovationspreis ausgezeichnet. Die von Prof. Dr. Rafael Capurro (Wirtschaftsinformatik) in Kooperation mit dem European Support Centre of the Club of Rome betreute Diplomarbeit von Matthias Feilhauer Elektronischrott. »Ein Geschenk des Himmels?« wurde mit dem 2. Preis des Wirtschaftskreises Baden-Württemberg der Carl Duisberg Gesellschaft 2006 ausgezeichnet.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Nach erfolgreicher Akkreditierung der überwiegenden Zahl der Bachelor- und Masterstudiengänge der HdM wird die Tätigkeit innerhalb der Fakultät im nächsten Studienjahr unter anderem davon geprägt sein, die Anforderungen für die mit Auflagen akkreditierten Studiengänge E-Services, Informationsdesign und Wirtschaftsinformatik zu erfüllen und erneut die überarbeiteten Unterlagen für den zurückgestellten Masterstudiengang Interactive Systems and Services begutachten zu lassen.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Fakultätsarbeit werden die Planungen und die Vorbereitung des Umzuges in den Neubau am Standort Nobelstraße darstellen. Hier müssen beispielsweise im Vorfeld die Gestaltung der Räume und der technischen Voraussetzungen für die Labore der Fakultät im Neubau sorgfältig überdacht und geplant werden.

BERICHT AUS DER VERWALTUNG

Verwaltung 64

1. Organisation **64**
2. Finanzausstattung **64**

VERWALTUNG

Gerold Müller

1. Organisation

Die Verwaltung ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule und versteht sich als Serviceeinheit. Die Organisationsstruktur der Verwaltung wird mit folgenden komprimierten Aufgabenschwerpunkten dargestellt:

Haushaltsabteilung

- Haushaltsplanung
- Mitarbeit bei der Mittelverteilung
- Bewirtschaftung der Haushaltsmittel
- Inventarisierung
- Drittmittelverwaltung

Personalabteilung

- Personalentwicklungsplanung
- Unterstützung bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal
- Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach arbeitsrechtlichen Aspekten
- Führung der Personaldatenbank
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen wie Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Frauenbeauftragte und Frauenvertreterin

Studentische Abteilung

- Studienberatung
- Durchführung des Zulassungsverfahrens
- Abwicklung des Einschreibe- und Rückmeldeverfahren
- Allgemeine Studentenverwaltung, wie Aktenverwaltung, Urlaubssemester, Exmatrikulationen, Langzeitstudiengebühren usw.

Abteilung Information und Kommunikation

- Unterstützung der Verwaltung und der Bibliothek für den Einsatz an Hard- und Software
- Mitarbeit bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung der Studiengänge bei der Abbildung der Studien- und Prüfungsordnung

2. Finanzausstattung

Über die Finanzausstattung der Hochschule der Medien für die Jahre 2005, 2006 und 2007 gibt der hochschuleigene Finanzbericht 2006 detailliert Auskunft. Er beinhaltet Angaben zur allgemeinen Haushaltsstruktur, zum Haushaltsabschluss 2005, der Haushaltsplanung 2006, dem Haushaltsvoranschlag 2007/2008, den Ergebnissen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Personalentwicklung.

Im Folgenden seien ausschließlich die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2005 und 2006 im Überblick wiedergegeben.

Einnahmen	2005 EUR	2006 EUR
Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	13.644.100,00	13.244.100,00
Mehreinnahmen	92.560,84	183.000,00
Drittmittelprojekte	913.547,62	885.000,00
Haushaltsrest des Vorjahres aus Kapitel 1459	1.246.088,54	1.551.521,61
Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen	398.640,00	161.120,00
Einsparauflagen des Landes	-428.646,00	-407.500,00
Eigenbeteiligung an Großgerätebeschaffung	210.900,00	0,00
Zwischensumme – Kapitel 1459	15.655.391,00	15.617.241,61
Weitere Zuweisungen des Landes	1.938.818,00	1.250.000,00
Haushaltsreste aus externen Kapiteln	177.282,82	770.334,65
Zur Verfügung stehende Mittel	17.771.491,82	17.637.576,26

Ausgaben	2005 EUR	2006 EUR
Gehälter der Dauerbeschäftigten – Planansatz	11.181.200,00	11.181.200,00
Zeitangestellte	228.104,21	434.500,00
Lehraufträge, Gastvorträge, studentische Hilfskräfte, Tutorien	186.288,25	220.000,00
Sachausgaben der Verwaltung	263.610,42	213.800,00
Sachausgaben TG 71, u.a. Lehre und Forschung, Bibliothek, RZ	855.885,57	1.336.200,00
Investitionen	626.423,10	665.000,00
Drittmittelprojekte	762.357,84	985.000,00
Haushaltsrest aus Kapitel 1459 in das Folgejahr	1.551.521,61	581.541,61
Zwischensumme – Kapitel 1459	15.655.391,00	15.617.241,61
Ausgaben aus weiteren Zuweisungen des Landes	1.350.024,47	1.935.000,00
Haushaltsrest aus externen Kapiteln in das Folgejahr	766.076,35	85.334,65
Summe Ausgaben	17.771.491,82	17.637.576,26

BERICHTE DER STABSSTELLEN

Referentin der Hochschulleitung 68

1. Begutachtung der Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen der Akkreditierung **68**
2. Gremienarbeit – Hochschulrat **68**
3. Gremienarbeit – Senat **69**
4. Interne und externe Kommunikation **69**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 70

1. PR **70**
2. Corporate Design **70**
3. Publikationen **70**
4. Events/Veranstaltungen **70**
5. Internet **71**
6. Messen **71**
7. Alumni-Arbeit **71**
8. Sonstiges **72**

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG

Dr. Luz-Maria Linder

Die Referentin der Hochschulleitung unterstützt das Rektorat bei der Erfüllung seiner Leitungsaufgaben und hat die Geschäftsstelle des Hochschulrates inne. Die Stabsstelle wurde im Februar 2002 eingerichtet.

1. Begutachtung der Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen der Akkreditierung

Der Berichtszeitraum war geprägt von Gutachterbesuchen im Zusammenhang mit der Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschule der Medien durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth. Für den organisatorischen Ablauf war der Prorektor für Lehre und Organisation in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der ACQUIN zuständig. Die Referentin der Hochschulleitung trat unterstützend an ihre Seite.

Im Dezember 2006 sowie Januar 2007 nahmen die Gutachtergruppen zweitägige Vor-Ort-Begehungen an der HdM vor. Zwei bis drei Monate später, im März 2006, erhielten die Studiendekane der HdM Bewertungsberichte zur Qualität ihrer Studienprogramme. Auf diese war eine Stellungnahme vorzulegen. Schließlich befand die Akkreditierungskommission der ACQUIN am 24. März auf Grund der vorliegenden Unterlagen über die Anträge zur Akkreditierung: 5 der 20 Studiengänge wurden bis 31. März 2011 vorbehaltlos akkreditiert, 13 Studiengänge wurden aufgefordert, einen Nachweis zur Erfüllung von Auflagen bis 31. August 2006 einzureichen, 2 Studiengänge wurden zurückgestellt.

Mit der redaktionellen Prüfung, dem Layout und dem Druck sowohl der Stellungnahmen wie der Nachweise zur Erfüllung der Auflagen wurde die Referentin der Hochschulleitung betraut. In beiden Fällen erhielten die Studiendekane Templates zum Ausfüllen und Musterexemplare. Die Stellungnahmen wurden im März 2006, die Nachweise im August 2006 an die ACQUIN versandt.

2. Gremienarbeit – Hochschulrat

In ihrer Funktion als Geschäftsstelle des Hochschulrats ist die Referentin der Hochschulleitung für die Koordinierung der Hochschulratsarbeit verantwortlich. Dazu gehört die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (Versand der Einladungen im Auftrag des Hochschulratvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg, Erarbeitung von Beschlussvorlagen und Informationsschriften, Protokollführung) ebenso wie der Informationstransfer zwischen Rektorat und Aufsichtsgremium.

Innerhalb des Berichtszeitraums tagte der Hochschulrat am 22. September 2005, 19. November 2005, 14. Februar 2006, 6. April 2006, 23. Juni 2006, 6. Juli 2006.

Auf der Hochschulratssitzung am 19.11.2006 wurde Professor Dr. Thomas Strothotte, Informatiker an der Universität Magdeburg, unter 21 Bewerbern zum Nachfolger von Rektor Prof. Dr. Uwe Schlegel gewählt. Allerdings konnte der Personalausschuss des Hochschulrats die Verhandlungen mit ihm zu keinem positiven Ergebnis führen. Nach Rücksprache mit dem Plenum (14. Februar 2006) zog deshalb der Hochschulratsvorsitzende Dr. Bernd Kobarg das Angebot zurück (24. Februar 2006).

Auf die zweite Ausschreibung der Rektorstelle gingen zum 22. April 2006 20 Bewerbungen ein, davon 14 externe und sechs interne. Um den Findungsausschuss die Arbeit zu erleichtern, setzte die Referentin der Hochschulleitung Synopsen mit Angaben zu Alter, Studium und aktueller/letzter Position sowie Kurzporträts der Kandidaten auf.

Aus der Wahlsitzung am 23. Juni 2006 ging Prorektor Prof. Dr. Alexander Roos als Sieger hervor. Seine Amtszeit beginnt am 01.11.2006 und endet am 31.10.2012. Prof. Dr. Roos wird am 26. Oktober 2006 als Nachfolger von Prof. Dr. Schlegel in das Rektoramt eingeführt.

Der Ausschuss zur Auswahl der neuen Mitglieder des Hochschulrats tagte am 12. Mai 2006 und 6. Juli 2006. Er setzte sich aus zwei externen Mitgliedern des aktuellen Hochschulrats (Dr. Bernd Kobarg und Klaus Haasis), zwei Mitgliedern des Senats (die Dekane Prof. Axel Hartz und Prof. Bernhard Hütter) und einem Vertreter des Landes (MDgt. Christoph Keller) mit doppelter Stimme zusammen. Der Vorschlag, den der Ausschuss am 12. Mai 2006 erarbeitete, erhielt allerdings nicht die Bestätigung des Senats (13. und 20. Juni 2006). Deshalb verabschiedete der Ausschuss am 6. Juli 2006 eine neue Liste. Diese wurde am 28. Juli 2006 durch den Senat bestätigt.

Die Referentin der Hochschulleitung war für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Auswahlausschüsse verantwortlich. Ausgewählte Sitzungsergebnisse wurden an die Mitglieder des Hauses weitergeleitet.

3. Gremienarbeit – Senat

Darüber hinaus besorgte die Referentin der Hochschulleitung die Vor- und Nachbereitung der Senatsitzungen (21. Oktober 2005, 9. Dezember 2005, 27. Januar 2006, 31. März 2006, 19. Mai 2006, 13. Juni 2006, 20. Juni 2006, 28. Juli 2006).

Zur schnellst möglichen Weiterleitung wurden die Senatsunterlagen (Tagesordnung, Beschlussvorlagen, Protokolle) weiterhin auf der im Vorjahr eingeführten elektronischen Plattform im Intranet installiert. Zu dieser Plattform haben alle Senatsmitglieder einen durch Passwort geschützten Zugang. Die im PDF-Format abgespeicherten Dokumente lassen sich auf ein Laptop überspielen oder können ausgedruckt werden. Aufgrund des elektronischen Verfahrens müssen Senatsunterlagen nicht mehr in Kopieform an die Mitglieder des Gremiums versandt werden – ein Schritt hin zum papierlosen Büro.

4. Interne und externe Kommunikation

Wichtige Nachrichten, insbesondere zur Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge, zur Wahl des Rektors, zur Wahl des Hochschulrats, zu den Senats- und den Hochschulratssitzungen installierte die Referentin der Hochschulleitung auf der Rektoratsseite im Intranet. Dort können auch wichtige Informationen und Dokumente in festen Rubriken (»Gesetze«, »Satzungen«, »Berichte«, »Akkreditierung« u. a.) dauerhaft installiert werden.

Des Weiteren war sie für die Redaktion des Jahresberichtes 2004/2005 und die Redaktion von Grußworten zuständig.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kerstin Lauer

Zur Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen die Bereiche Public Relations und Content-Management. Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten stellen regelmäßige Pressearbeit, die PR-Begleitung von Hochschulprojekten sowie Ausbau und Pflege des Web-Angebotes der Hochschule dar. Seit Juni 2006 gehört außerdem die zentrale Alumni-Arbeit zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

1. PR

Von September 2005 bis August 2006 hat die Hochschule 112 Pressemitteilungen zu Studium und Lehre, Veranstaltungen oder Hochschulpolitik herausgegeben.

Die Hochschule war 1.215 Mal in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Printmedien (Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter) vertreten. Die quantitative Medienpräsenz war leicht geringer als im Berichtszeitraum des Vorjahres (1277 Nennungen, gegenüber 829 Nennungen von September 2003 bis August 2004). Zu beachten ist, dass die Medienauswertung nicht alle Medien erfasst, die Pressemitteilungen der HdM erhalten.

Die HdM-Präsenz in Online-Medien wird seit Juli 2004 über Suchmaschinen erfasst. Beiträge sind auf den Webseiten der Hochschule unter »Aktuelles« dokumentiert (www.hdm-stuttgart.de/aktuell/pressespiegel).

Die meisten Nennungen und Berichte fanden sich in regionalen Tageszeitungen sowie in Fachzeitschriften. Hervorzuheben wären unter anderem eine Serie über die Farben schwarz, rot und gold in den Magazinen der Aachener Zeitung und der Aachener Nachrichten im November/Dezember 2005, oder ein Beitrag »Einmal anders sein« im Handelsblatt im Januar 2006 über den Planspielwettbewerb Exist-Prime-Cup. Er wurde in Kooperation mit dem Bundesbildungsministerium erstmals bundesweit ausgetragen.

Darüber hinaus erschien am 27. April 2006 ein Sonderdruck »Hochschulen in Stuttgart« im Amtsblatt der Landeshauptstadt Stuttgart. Darin wurden die Stuttgarter Hochschulen vorgestellt. Der Sonderdruck entstand in Kooperation mit den Hochschulen.

Auch in Hörfunk und Fernsehen war die HdM vertreten: Unter anderem berichtete Deutschlandradio über das Projekt »multikids.de«, Bayern 2 über Farben mit Professor Dr. Christoph Häberle und im WDR lief ein Beitrag über »Fans und ihre Idole« mit Professor Dr. Stephen Lowry als Gesprächspartner.

Durch die Mitgliedschaft der HdM im »idw – Informationsdienst Wissenschaft« ist es möglich, bundesweit relevante Presseinformationen an ausgewählte Zielgruppen zu verschicken. Dadurch steigt der Bekanntheitsgrad der HdM. Über den Expertenmakler des idw erreichten die HdM verschiedene Anfragen, die an Kollegen weiter vermittelt wurden. Deren Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen fanden ein überregionales Echo, unter anderem zum Berufsbild »Mediaplaner«.

2. Corporate Design

Aufgrund des neuen Hochschulgesetzes, das seit Januar 2005 gilt, hat die HdM ihren Namen in »Hochschule der Medien« geändert. Dies zog eine Überarbeitung des Hochschullogos und der damit verbundenen Gestaltungsrichtlinien nach sich. Die Geschäftsausstattung sowie Informationsmaterialien werden Zug um Zug angepasst. Web-Vorlagen sind in Vorbereitung.

3. Publikationen

Im Berichtszeitraum hat die HdM die Studienführer zum Wintersemester 2005/2006 und Sommersemester 2006 herausgegeben.

Die Informationsbroschüre für Studieninteressenten, »first steps«, wurde in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro aktualisiert.

Im Sommersemester 2006 erschien in Kooperation mit dem Studiengang Mediapublishing erstmals die Hochschulzeitung »HdM-Zeitung«.

Außerdem wurde der Flyer »Wir geben Raum« veröffentlicht, der im Rahmen des Kommunikationskonzepts zur Vermietung von Räumen an der HdM als Projekt im Studiengang Werbung und Marktkommunikation entstanden war.

4. Events/Veranstaltungen

Von September 2005 bis August 2006 fanden rund 97 Veranstaltungen an der Hochschule statt (Vorjahr: 84). Dazu gehörten unter anderem regelmäßige Veranstaltungen wie die Absolventenverabschiedungen im Februar und im Juli 2006, die Fachmesse Proflex oder das Kurzfilmfestival Kufife des UStA.

Die HdM beteiligte sich am World Usability Day, der am 3. November 2005 erstmals in Stuttgart stattfand, und koordinierte die PR dafür.

Ebenfalls zum ersten Mal wurde am 11. Mai 2006 der Packaging Impact Design Award (PIDA) an der HdM vergeben. Der Nachwuchswettbewerb wurde vom schwedischen Kartonhersteller AssiDomän Frövi erstmals in Deutschland in Kooperation mit der HdM ausgelobt. Hervorzuheben wäre auch die Wanderausstellung »Über 400 Jahre Zeitungen«, die vom 21. bis zum 30. Juni an der HdM zu sehen war und vom baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger eröffnet wurde.

Zu den Highlights zählten weiterhin die Veranstaltungsreihe »Conmedia« am 24. Januar und am 20. Juni 2006 zu den Themen »Du bist Demographie« und »Vereinte Nationen in Stuttgart« mit jeweils über 300 Gästen. Rund 1500 Gäste bestaunten bei der MediaNight am 26. Januar und am 29. Juni 2006 jeweils Arbeiten aus unterschiedlichen Studiengängen der HdM. Verschiedene Formationen der »HdM-Band« aus Mitarbeitern, Studierenden und Professoren sorgten für Unterhaltung.

Am 29. Juni 2006 wurde HdM-Rektor Professor Dr. Uwe Schlegel mit der Fernseh-Live-Show »Schlegel-Jahre« und einem Empfang verabschiedet. Die TV-Show war eine Studioproduktion im Studiengang Audiovisuelle Medien. Begleitend dazu wurden in anderen Studiengängen weitere Projekte umgesetzt. Im Studiengang Werbung und Marktkommunikation entstand etwa eine Fotoserie mit dem Rektor, im Studiengang Packaging Design and Marketing ein Rektor-Bier.

Am 6. Juli wurde die HdM-Galerie mit der Eröffnung der Ausstellung »My friendster« mit Arbeiten von Joel Micah Miller fortgesetzt.

5. Internet

Wesentliches Informationsmedium der HdM ist ihr Webangebot mit Internet- und Intranetseite (www.hdm-stuttgart.de/ www.hdm-stuttgart.de/intranet). Basis des Auftritts ist seit September 2001 das Content-Management-System Zope, das eine rasche Aktualisierung und Pflege der Inhalte ermöglicht.

Das Internet- und das Intranetangebot wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Online-Stundenplanfunktionen für Studenten, Dozenten und Mitarbeiter der HdM. Dies wurde durch die Weiterentwicklung der bereits im Vorjahr für die Akkreditierung erweiterten zentralen Datenbank erreicht. Studenten können sich seit dem Sommersemester 2006 einen persönlichen Stundenplan im Web anlegen, über den sie gezielt von Dozenten und Mitarbeitern mit Nachrichten – beispielsweise zu Veranstaltungen, Ausfällen oder Verlegungen – informiert werden. Auch ein zentrales Skriptarchiv gehört zum Leistungsumfang.

Der »persönliche Stundenplan« wird von Studierenden und Dozenten sehr gut angenommen. Momentan sind knapp 2700 Studenten im System registriert und 150 Vorlesungsskripte liegen zum Download bereit.

Des Weiteren wurden der deutsch-chinesische Studiengang Druck- und Medientechnologie und das Institut für angewandte Kindermedienforschung beim Umzug ihrer Homepages auf den zentralen HdM-Webserver unterstützt.

Es wurde mit der Entwicklung eines barrierefreien, CSS-basierten Layouts für die neue HdM-Website begonnen.

6. Messen

Die Hochschule der Medien stellte ihre Angebote auf zahlreichen Fachmessen vor, etwa auf den Buchmessen in Frankfurt/Main und Leipzig, der Druck + Form in Sinsheim, der P oder dem Medientag in Stuttgart.

7. Alumni-Arbeit

Zur Stärkung der Alumni-Arbeit an der HdM wird derzeit ein Netzwerk für die ehemaligen Studierenden eingerichtet. Zwei Mitarbeiter teilen sich eine befristete Stelle und kümmern sich um die inhaltliche und technische Entwicklung des Alumni-Portals (www.hdm-stuttgart.de/alumni). Die Anforderungen der verschiedenen Studiengänge wurden recherchiert und bereits vorhandene Lösungen gesichtet. Darauf aufbauend entstand ein Pflichtenheft für das geplante System, das auch auf der HdM-Datenbank (siehe oben) basiert.

8. Sonstiges

Die Hochschule der Medien ist – wie bereits 2005 – Partner des Innovationspreises der Deutschen Druckindustrie, eine Initiative der Fachzeitschrift Deutscher Drucker, der Messe Düsseldorf und der drupa.

Vom 14. bis zum 16. September 2005 fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland in Paderborn statt.

Am 8. Mai 2006 waren rund 30 Pressesprecher baden-württembergischer Hochschulen an der HdM zu Gast. Das Arbeitstreffen fand auf Initiative der Hochschule an der HdM statt. Diskutiert wurde über das internationale Hochschul- und Forschungsmarketing des Landes sowie über Hochschulradios als PR-Instrument.

BERICHTE DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN

Bibliothek 74

1. Etat- und Bestandsentwicklung **74**
2. Personelle Entwicklung **74**
3. Laufende Projekte **74**
4. IT-Infrastruktur **75**
5. Die Bibliothek in Zahlen –
Jahresabschluss-Statistik 2005 **76**

Rechenzentrum 77

1. Sicherheitssituation **77**
2. Filterung eingehender E-Mails **77**
3. Personale Aufstockung **77**
4. LDAP-Server **77**
5. Trouble-Ticket-System **78**
6. Netzwerk **78**
7. Poolräume und Software **78**
8. Web-Server **79**
9. Bibliotheks-EDV **79**
10. Rechenzentrum-Server **79**

Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) 80

1. Ziele und Zielgruppen **80**
2. Struktur **80**
3. Forschung **80**
4. Kooperationen **81**

Media Entrepreneur Center (MEC) 82

1. Philosophie **82**
2. Leistungen **82**
3. Planspiel-Wettbewerb priME-Cup **83**

Kompetenzzentrum E-Learning 84

1. Philosophie **84**
2. Partnerschaft mit www.e-teaching.org **84**
3. Abschluss von EU-Projekten **84**
4. Einführung der Lernplattform MOODLE **84**
5. Weiterentwicklung von Lehrmethoden **84**
6. Publikationen **85**

HochschulRadio Stuttgart (HoRadS e. V.) 86

BIBLIOTHEK

Erik Friedling

1. Etat- und Bestandsentwicklung

Nach den Etatkürzungen und Einsparmaßnahmen von 50 % im Jahre 2004 kam es im Haushaltsjahr 2005 wieder zur Normalisierung. Dennoch ist der Etat der Bibliothek weiterhin zu gering, um den gestiegenen Anforderungen seit der Fusion der Hochschulen für Druck und Medien sowie für Bibliotheks- und Informationswesen gerecht zu werden (vgl. frühere Jahresberichte). Jährliche Preissteigerungen bei Zeitschriften und Monographien zwischen 5 % und 10 % kommen belastend dazu.

Im neuen Haushaltsjahr flossen nun Einsparmittel aus 2004 zum Teil als Zusatzmittel wieder zurück. Das ist erfreulich, aber keineswegs als Grundlage für eine nachhaltige Erwerbspolitik einer Hochschulbibliothek geeignet. Es bestätigte sich, dass die Stornierung langfristiger Abonnements bei plötzlich auftretender Etatknappheit keine Lösung ist; die Bibliothek war gut beraten, auf solche Notfallmaßnahmen zu verzichten.

Die im Jahr 2004 entstandenen Lücken im Bestandsaufbau konnten 2005 zum Teil wieder geschlossen werden. Engpässe gibt es aber nach wie vor im Bereich prüfungsrelevanter Literatur und bei der Beschaffung von Mehrfachexemplaren. Die zu erwartenden Mehreinnahmen der Hochschule durch die Einführung der Studiengebühren würden hier die Möglichkeit zu einer grundlegenden Etatkonsolidierung bieten.

Die Bestandsentwicklung ist natürlich in erster Linie abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Im Jahre 2005 wurde die negative Entwicklung nach dem »Katastrophenjahr« 2004 erstmals gestoppt, erreicht allerdings nach wie vor nicht das Niveau der Jahre 2002 und 2003.

2. Personelle Entwicklung

2.1 Befristete Einstellungen

Seit Frühjahr 2005 hat die Bibliothek mit dem krankheitsbedingten Ausfall einer Bibliotheksassistentin zu kämpfen. Im Sommer 2005 wurde deshalb eine befristete Stelle ausgeschrieben und konnte im Oktober 2005 erfolgreich besetzt werden. Da befristete Stellen auf BAT VI/BAT VII generell wenig attraktiv sind, kam es im Frühjahr 2006 bereits wieder zu einer Umbesetzung. Die Stelle wurde diesmal als BAT VII besetzt und ist zunächst bis Ende 2006 befristet.

2.2 Studentische Hilfskräfte

Zur Erledigung von Routinetätigkeiten (Medien zurückstellen, Signaturschilder kleben, umsystematisieren etc.) hat die Bibliothek stets etwa vier bis fünf studentische Hilfskräfte unter Vertrag. Besonders in Zeiten fusionsbedingter Mehrbelastung können die Hilfskräfte den Bibliotheksmitarbeitern den Rücken frei halten für zusätzliche anspruchsvollere Aufgaben. Die immer wieder geforderte Verlängerung der Öffnungszeiten durch vermehrten Einsatz von Hilfskräften lässt sich aber nicht umsetzen. Hier macht sich durchaus auch schon die Umstellung auf die Bachelorstudiengänge bemerkbar. Es ist schwieriger geworden, verlässliche Hilfskräfte für mehrere Semester zu finden. Der Einsatz in der Ausleihe erfordert jedoch eine gewisse Einarbeitung und vor allem absolute Verlässlichkeit beim Einhalten der vereinbarten Arbeitszeiten.

2.3 Stellenangleichung

Die Bibliotheksassistenten der HdM werden nach wie vor nach unterschiedlichen BAT-Tarifen vergütet. Während Assistenten am Standort Nobelstraße nach BAT VI entlohnt werden, bezahlt die HdM ihre Mitarbeiter am Standort Wolframstraße trotz gleicher, zum Teil auch höherwertiger Arbeit nach BAT VII oder BAT VIII. Dies erzeugt Frustration und sorgt für ein unkollegiales, unproduktives Klima. Trotz wiederholtem Hinweis auf die Problematik hat die Hochschulleitung bisher nichts daran geändert. Vor allem im Hinblick auf den zu erwartenden Neubau der Hochschule, in dem alle Bibliotheksmitarbeiter gemeinsam beschäftigt sein werden, birgt die Situation sozialen Zündstoff.

3. Laufende Projekte

3.1 Bestandserfassung/Bestandspflege

Die elektronische Erfassung des Bibliotheksbestands ist zu 98 % abgeschlossen. Alle Medien im Freihandbereich sind elektronisch zu 100 % erfasst. Was noch fehlt, sind einige Spezialbestände im Archiv, die nach nochmaliger Sichtung entweder ausgesondert oder doch noch erfasst werden sollen. Da die Altbestandserfassung mit einer parallelen Bestandsrevision einher geht, wurden viele veraltete und nicht mehr ins Bestandsprofil der Bibliothek passende Medien konsequent ausgeschieden. Die Bibliothek der HdM verfügt deshalb über einen komplett bereinigten und ihrem aktuellen Leistungs-

profil entsprechenden Medienbestand. Damit dies so bleibt, sollte die Etatentwicklung angepasst werden, da sonst in kurzer Zeit wieder eine Überalterung des Bestands eintritt.

3.2 Neue Systematik

Die Umsystematisierung verläuft wie geplant, stellt sich aber nach wie vor als extrem zeit- und arbeitsintensiv heraus. Dabei fällt weniger die manuelle Bearbeitung als vielmehr die Entwicklung der einheitlichen Systematik für beide Standorte selbst ins Gewicht. Das Vorgehen richtet sich dabei nach der Relevanz der einzelnen Systemgruppen. Da die komplette Vereinheitlichung der Systematik notwendige Voraussetzung ist, um beim Neubau den Gesamtbestand der Bibliothek geschlossen aufstellen zu können, ist die Deadline für den Abschluss der Umsystematisierung zur Zeit voraussichtlich Ende 2007.

4. IT-Infrastruktur

4.1 EDV-Konzept

Leider hat sich das geplante Linux-Server-Konzept (vgl. Jahresbericht 2004/2005) nicht realisieren lassen. Die erreichte Boot-Geschwindigkeit und die allgemeine Performance waren alles andere als zufriedenstellend. Deshalb sind die PCs in der Bibliothek weiterhin einzelne getrennte Workstations. Durch die Anschaffung von zwölf neuen PCs am Standort Wolframstraße hat sich die Situation dennoch verbessert.

Alle Rechner im Nutzbereich der Wolframstraße verfügen nun standardmäßig über USB-Schnittstellen und CD/DVD-Kombilaufwerke. Installiert wurde wie geplant die Software Open Office als Standardsoftware, was zu Einsparungen im Lizenzbereich führt. Um die Rechner sicherer zu machen, wurde ein Kiosksystem installiert, das sich bis jetzt bewährt hat. Ähnliche Verbesserungen für den Standort Nobelstraße sind in Planung.

4.2 WLAN-Nutzung

Die WLAN-Nutzung in der Bibliothek ist stark gestiegen. Hauptgrund ist dabei in erster Linie die wachsende Ausstattung der Studierenden mit privaten Laptops. Dies führt vermutlich auf längere Sicht zu einer abnehmenden Auslastung der festinstallierten Arbeitsstationen. Geplant ist deshalb eine längere Evaluierung der tatsächlichen Nutzungsfrequenz. Möglicherweise wäre es sinnvoll, sich stärker auf mobile

Nutzung einzustellen. Die Bibliothek könnte durch Ausgabe von eigenen Laptops zur Nutzung in den Bibliotheksräumen dem veränderten Nutzerverhalten entgegenkommen. Da diese Entwicklung auch viele andere Bibliotheken des Landes betrifft, bleibt abzuwarten, wie sich die generelle Situation an den Hochschulen entwickelt.

4.3 Digitale Bibliothek/HdMePub

Im Sommer 2005 kam es zu einem zweiwöchigen Totalausfall des Volltext-Servers. Dabei gingen leider wichtige Statistikdaten über die Nutzung der digitalen Angebote verloren. Die Volltextdokumente selbst blieben durch entsprechende Sicherungskopien aber insgesamt vom Datenverlust verschont.

Mittlerweile wurde die Software OPUS der digitalen Bibliothek auf die neue Version aktualisiert. Seitdem gibt es einige Softwarefehler, die dringend behoben werden müssten. Leider ist durch den Studiengangswechsel des bisher betreuenden wissenschaftlichen Assistenten eine kontinuierliche IT-Betreuung des Servers nicht mehr gewährleistet. Hier zeigt sich erneut, dass eine Ergänzung des Bibliothekspersonals um eine Stelle mit einschlägiger IT-Kompetenz dringend notwendig wäre.

4.4 Lokalsystem HORIZON

Der Austausch der alten Medienbarcodes am Standort Wolframstraße ist abgeschlossen. Einer Zusammenführung der bisher getrennten Standortausleihsysteme der HdM-Bibliothek steht damit nichts mehr im Wege. Sie ist vom Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ) in Konstanz für die vorlesungsfreie Zeit vor dem Sommersemester 2007 geplant.

Mit der Zusammenspielung der Datenbestände wird dann auch das längst überfällige Update auf die aktuelle Version von HORIZON vollzogen. Im Unterschied zu den derzeitigen im Einsatz befindlichen Altversionen würde damit die Bestellkatalogisierung und die Online-Fernleihe standardmäßig ermöglicht.

5. Die Bibliothek in Zahlen – Jahresabschluss-Statistik 2005

Bis dahin müssen auf datenbanktechnischer Seite allerdings noch einige Problem gelöst werden.

Gesamtetat 2005	99.570,00 €
Zum Vergleich:	
Gesamtetat 2004	69.575,00 €
Gesamtetat 2003	132.582,11 €
Vorjahresrest aus Einsparungsmittel	+55.225,00 €
Sonstige Sachausgaben und Investitionen	-26.313,00 €
Einnahmen aus Verkaufserlös und Gebühren	+8.500,00 €
Ausgaben insgesamt	163.297,00 €

Bestandsentwicklung	
Bestandszuwachs Monographien insgesamt	3.107 Medieneinheiten
davon an der Nobelstraße	2.211 Medieneinheiten
davon an der Wolframstraße	896 Medieneinheiten
Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	689 Medieneinheiten
davon an der Nobelstraße	292 Medieneinheiten
davon an der Wolframstraße	397 Medieneinheiten
Abgänge (beide Standorte)	2.466 Medieneinheiten
Bestandszuwachs an Non-Printmedien insgesamt	279 Medieneinheiten
davon an der Nobelstraße	262 Medieneinheiten
davon an der Wolframstraße	17 Medieneinheiten
Bestandszuwachs an Non-Printmedien durch Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	29 Medieneinheiten
davon an der Nobelstraße	25 Medieneinheiten
davon an der Wolframstraße	4 Medieneinheiten
Gesamtbestand Ende 2005	119.395 Medieneinheiten*
Standort Nobelstraße	72.221 Medieneinheiten
Standort Wolframstraße	47.174 Medieneinheiten
davon laufende Kaufzeitschriften	364 Medieneinheiten
davon HdM-Diplomarbeiten (Digital und Print)	10.209 Medieneinheiten
davon digitale Volltexte	569 Medieneinheiten
Leihfälle insgesamt (mit Verlängerungen)	214.771
ohne Verlängerung	138.130
davon Standortleihe zwischen Nobelstraße und Wolframstraße	68
Aktive Bibliotheksbenutzer insgesamt	3.754*
davon Studierende	2.873
davon Hochschulangehörige	146
davon Externe	735

* Ungenauigkeiten bedingt durch 2 getrennte Ausleihsysteme.

RECHENZENTRUM

Professor Dr. Martin Goik

1. Sicherheitssituation

Im Berichtszeitraum kam es erneut zu Hackerangriffen, Sicherheits- und Virenvorfällen. Davon waren der WWW-Server und Benutzer-PCs betroffen. Durch die bereits im Vorjahr getroffenen verstärkten Sicherheitsvorkehrungen gab es aber insgesamt weniger Vorfälle. Zudem konnten diese schneller und früher unterbunden bzw. behoben werden.

Es hat sich rückblickend gezeigt, dass die getätigten und laufenden Investitionen sowie der investierte Arbeitsaufwand dringend notwendig waren und in Zukunft weiter verstärkt werden müssen.

Der weiter zunehmenden Virenflut konnte durch Optimierung der zentral vom Rechenzentrum zur Verfügung gestellten Antiviren-Lösung für Windows und Linux entgegen gewirkt werden. Dafür wurde ein aktuell stündlich laufender Update-Service für die Antiviren-Software installiert.

2. Filterung eingehender E-Mails

Die Spam-Erkennungsrate der Mail-Filter-Systeme nahm im Berichtszeitraum vorübergehend deutlich ab. Durch Verbesserung der Mailfilter und Tuning der Systeme sowie durch die Implementierung neuer Verfahren konnte die Erkennungsrate auf den bislang höchsten Wert verbessert und gleichzeitig der Durchsatz erheblich erhöht werden. An dieser Aufgabe war David Prüm vom IT-Service der Fakultät Information und Kommunikation maßgeblich beteiligt.

Leider nahm die Anzahl der insgesamt zugesandten Spam-Mails kontinuierlich zu. Dies führte zu einer Überlastung der für die Klassifikation zuständigen Systeme. In Spitzenzeiten wurden E-Mails deshalb erst nach etwa sechs Stunden zugestellt.

Das Rechenzentrum entschied sich für die Implementierung einer restriktiveren Annahmepolitik von E-Mails. Dies geschah u. a. durch Verwendung sogenannter Blacklists zum sofortigen Abweisen von Mails sowie durch Verwendung eines als Greylisting bekannten Verfahrens. Die Realisierung wurde durch einen Technischen Angestellten des Studiengangs Medieninformatik, Joachim Kuhn, in »Amtshilfe« durchgeführt. Das Ergebnis ist insofern sehr positiv, als die genannten rigiden Maßnahmen bei den Benutzern lediglich zu geringen Proble-

men hinsichtlich verweigerter Zustellungsversuche externer Kommunikationspartner führten. Die Zustellungszeit hausinterner Mails liegt wieder im Bereich von Sekunden.

Es bleibt abzuwarten, ob bei steigendem Spam- und Virenaufkommen Investitionen in eine Verstärkung der Hardware notwendig sind.

3. Personale Aufstockung

Die Personalsituation im Rechenzentrum konnte durch Besetzung einer leider nur auf zwei Jahre befristeten Stelle etwas verbessert werden. Die Befristung belastet angesichts des hohen Einarbeitungsaufwands die effektiv erzielte personelle Entlastung der übrigen Mitarbeiter des Rechenzentrums.

4. LDAP-Server

Zur dezentralen Verteilung von Informationen wurde ein LDAP-Server (Lightweight Directory Access Protocol) auf Basis des Open Source Software Produkts OPENLDAP eingerichtet. Dieser Server bietet neben der zentralen Bereitstellung von Nutzerdaten durch das Rechenzentrum u. a. folgende Informationen:

- Hausweite Nutzung der Informationen in den Fachabteilungen. Logins zu selbst betriebenen Serversystemen (WWW, FTP etc.), PCs und anderer Infrastruktur über die normalen HdM-Account-Informationen sind möglich.
- E-Mail-Adressen können über Teile des Benutzernamens gesucht und von Standard Mailprogrammen übernommen werden.
- Die neue Telefonanlage kann in Zukunft die auf dem LDAP-Server hinterlegte Zuordnung zwischen Benutzername und Nummer verwenden. Analog gilt dies für die Zuordnung eingehender Faxe über das Merkmal Faxnummer an die E-Mail-Adresse des jeweiligen Mitarbeiters. Es entfällt die separate Datenhaltung in der Telekommunikationsanlage.

5. Trouble-Ticket-System

Zur besseren Koordination der Aufträge von Mitarbeitern der HdM und der Dienstleistungen hausinterner Anbieter wurde ein User-Helpdesk-System installiert. Basis ist die Open Source Software OTRS. Das System bietet folgende Merkmale:

- Koordination der Zuordnung von Aufträgen an Mitarbeiter innerhalb einer Arbeitsgruppe
- Vertretungsregelungen von Bearbeitern bei Abwesenheit
- Protokollierung von Rückfragen und Kundenanmerkungen eines Auftrags
- Weiterleitung von Aufträgen an andere Arbeitsgruppen, etwa bei fehlendem Wissen oder fehlender Verantwortlichkeit für den entsprechenden Auftrag
- Erfassung von verwendeten Ressourcen wie z. B. der Bearbeitungszeit
- Nachvollziehbarkeit der Kommunikation zwischen Kunde und Bearbeiter sowohl via Weboberfläche als auch per E-Mail

Aktuell wird das System für eine breite Palette von Dienstleistungen sowohl im Rechenzentrum als auch in der Verwaltungs-EDV genutzt. Prinzipiell eignet es sich hochschulweit als Helpdesk-System für die Organisation beliebiger Dienstleistungen. Möglich ist dabei die Erfassung von Arbeitsaufwänden im Hinblick auf die geplante Ausdehnung der Kosten- und Leistungsrechnung auf erbrachte Dienstleistungen zwischen verschiedenen Fachabteilungen.

6. Netzwerk

In den Stockwerksverteilern konnten 10 Mbit-Hubs abgelöst und dadurch die größten Engpässe behoben werden. Dies geschah einerseits durch Konzentration knapper Mittel auf die Netzwerk-Infrastruktur. Andererseits konnte die Hochschulleitung durch intensive Überzeugungsarbeit zu einer kleinen Aufstockung der Finanzmittel für diesen Bereich bewegt werden, was auch in Hinblick auf die anstehende neue Telekommunikationslösung mit Voice over IP (VoIP) wichtig ist. Einige sporadische Netzwerkprobleme konnten durch die Ablösung dieser älteren Komponenten ebenfalls behoben werden. Die Situation bleibt aber weiterhin problematisch.

Im Backbone-Bereich entstanden sowohl bezüglich der Anzahl der verfügbaren Gigabit-Anschlüsse als auch bezüglich der gesamten Leistungsfähigkeit wieder Engpässe. Zwar konnte bei den Stockwerksverteilern eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Doch sind weiterhin etliche ältere Netzwerkkomponenten mit eingeschränktem Funktionsumfang

und erhöhter Ausfallrate im Einsatz. Reserven für weiteren Bedarf an Netzwerkanschlüssen bestehen praktisch nicht. Der Ausfall von Netzwerkkomponenten könnte also, wenn überhaupt, nur mit deutlichen Einschränkungen und Leistungseinbußen abgefangen werden.

Die Dokumentation der Netzwerkinfrastruktur konnte mit erheblichem Personalaufwand aktualisiert und deutlich verbessert werden, wodurch ein erheblich schnellerer Service etwa bei Umzügen im Hause erreicht wurde. Um diesen Service-Level halten zu können, ist allerdings einiger Aufwand notwendig. Benötigt werden zuverlässige Informationen über Änderungen am Netzwerk der HdM, zum Beispiel wenn Netzwerkanschlüsse nicht mehr genutzt werden.

Was die bereits im letzten Arbeitsbericht erwähnte aufwändige Bereinigung der bisherigen IP-Adressbereiche sowie die Klärung etlicher Einzelfälle anbelangt, ist das Rechenzentrum zwar etwas vorangekommen, aufgrund der weiterhin angespannten Personallage jedoch leider nicht im erforderlichen Umfang.

Für das WLAN-Netz am Standort Wolframstraße wurde eine neue Backbone-Struktur eingerichtet und konfiguriert. Es handelt es sich hierbei um ein überwiegend von Mitarbeitern und Studenten der Fakultät Information und Kommunikation betriebenes Projekt.

Das WLAN am Standort Nobelstraße konnte ebenfalls deutlich ausgebaut werden. Die bereits im Vorjahr eingerichtete VPN-Lösung (virtual private network) sowie die Benutzeroberfläche für WLAN-Nutzer wurde nochmals verbessert. Das Projekt wurde bislang von Studenten der HdM unter der Betreuung von Christoph Alscher aus dem Studiengang Medieninformatik realisiert und betrieben. Das Rechenzentrum leistet hierzu Netzwerkunterstützung.

7. Poolräume und Software

Durch ein Update der verwendeten Imaging-Software sowie durch Optimierung und Zentralisierung des Verfahrens kann neue Software inzwischen schneller auf die Poolraum-PCs aufgespielt werden.

Das Rechenzentrum hat einen Online-Service eingerichtet, der den Studierenden und Angehörigen der Fakultät Electronic Media zur reinen Nutzung im Bereich der Lehre die komplette Microsoft-Software-Palette außer den MS-Office-Produkten zum Download zur Verfügung stellt. Dieser Service basiert auf dem von Beate Schlitter vom Studiengang Medieninformatik initiierten Abschluss eines MSDNAA-Vertrages.

8. Web-Server

Mit erheblichen Anpassungen und Änderungen wurde der zentrale HdM-Webserver auf neuer Hardware, mit neuem Betriebssystem (Linux, Fedora Core 3) und neuen Versionen der verwendeten Anwendungen (Apache, Zope usw.) aufgesetzt. Das Handling von hausinternen und externen Zugriffen wurde geändert.

Zur Leistungssteigerung wurde im Berichtszeitraum nochmals eine Portierung des Systems auf mehrere Server mit Trennung von Webserver und Datenbankserver und nochmaligem Update der verwendeten Anwendung durchgeführt. Zudem wurde ein Upgrade des verwendeten Datenbankserver Produkt der Firma Sybase auf die aktuelle Version durchgeführt. Dabei wurde aus Kostengründen eine für die HdM kostenfreie Community Edition verwendet.

9. Bibliotheks-EDV

Für die Bibliothek wurde ein neuer Datenbank-Server, ein neuer Web-Server sowie eine Firewall in Betrieb genommen.

10. Rechenzentrum-Server

Durch ein Hard- und Software-Upgrade des Backup-Systems für die zentralen Server des Rechenzentrums konnte eine deutliche Erhöhung der Backup-Kapazität und damit eine Anpassung an die gestiegenen Datenmengen auf den Servern erreicht werden.

Die Arbeit an der vom Rechenzentrum betriebenen Server-Infrastruktur durch Mitarbeiter wurde durch die Beschaffung neuer KVM-Module (keyboard video mouse) für den Zugriff auf mehrere Serverkonsolen von verschiedenen Arbeitsplätzen aus erheblich verbessert.

Ein dringend erforderliches Upgrade der zentralen Firewall sowie die schon seit längerem gewünschte gesicherte VPN-Lösung an beiden Standorten konnten mangels personeller Ressourcen und mangels verfügbarer Finanzmittel leider immer noch nicht realisiert werden. Die Hardware für die Ablösung der an ihre Leistungsgrenzen gekommenen zentralen File-Servers konnte beschafft werden. Aufgrund ihrer starken Arbeitsauslastung konnten die Mitarbeiter des Rechenzentrums diese Ablösung jedoch nicht durchführen.

Es konnte eine deutliche Verbesserung der Verfügbarkeit von Netzwerkkopierern und Druckern speziell am Standort Wolframstraße durch Ablösung von zwei reinen Kopiersystemen durch Netzwerkkopierer bzw. Netzwerkdruker erreicht werden. Gleichzeitig konnten dabei die Kosten verringert werden.

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK)

Professorin Susanne Krüger

1. Ziele und Zielgruppen

Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) an der Hochschule der Medien in Stuttgart beschäftigt sich mit Medien, die für Kinder produziert und von ihnen rezipiert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den populären, den audiovisuellen und digitalen Medien. Neben den Forschungsaktivitäten möchte das IfaK den Zielgruppen Pädagogen, Erzieher, Bibliothekaren und Eltern Informationen über das Medienverhalten der Kinder und deren bevorzugten Mediengenres geben. Darüber hinaus entwickelt das IfaK Qualitätskriterien und praxisrelevante handlungsorientierte medienpädagogische Konzepte. Das IfaK spannt einen Bogen von den tatsächlichen Mediengewohnheiten der Kinder bis zu wünschenswerten pädagogischen Interventionen.

2. Struktur

Die Struktur des Instituts hat sich seit August 2005 verändert. Es wurde in das hochschulweite Institut für angewandte Forschung (IAF) eingegliedert. Prof. Susanne Krüger übernahm die Leitung des IAF-Schwerpunktprogramms »IfaK« und erhielt für ein Jahr eine halbe Projektstelle als Ansubfinanzierung für die Aquse von Drittmitteln. Die Besonderheit des IfaKs ist seine Doppelfunktion einmal als Dach für verschiedene Forschungsprojekte im Kindermedienbereich der HdM und zum anderen als eigenständiger Dienstleister für die pädagogische Praxis.

3. Forschung

3.1 LESENETZ Baden-Württemberg

Das erste Forschungsprojekt unter der neuen Leitung ist das »LESENETZ Baden-Württemberg«, ein Leseförderungs-Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband. Das IfaK bekam den Auftrag, die Gesamtevaluation der 38 Einzelprojekte, die im Mai abgeschlossen wurden, zu übernehmen. Zu untersuchen sind die Bedingungen für eine erfolgreiche Vernetzung der Leseförderer auf kommunaler Ebene und die Methoden zur erfolgreichen Leseförderung. Es gibt bisher kaum wissenschaftliche Untersuchungen, die außerschulische Aktivitäten zur Leseförderung untersuchen. Das Projekt wird im September 2006 abgeschlossen.

3.2 Anschlussprojekt

Geplant ist ein Anschlussprojekt »Handbuch Leseförderung«, das beispielhafte Produkte aus dem Lesenetz-Projekt vorstellen wird.

3.3 ZaK – Zentrum für Kindermedienforschung – Planspiele für Kinder

Ein gemeinsamer Projektentwurf für ein zielgruppenorientiertes Planspiel ist mit Prof. Dr. Helmut Wittenzellner auf den Weg gebracht.

3.4 IfaK-Gütesiegel

Weitergearbeitet wird an dem Konzept IfaK-Gütesiegel, für das ein Projektantrag bei der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg gestellt wurde. Leider hat sich herausgestellt, dass die Medien- und Filmgesellschaft keine Projekte mit medienpädagogischer Zielrichtung durchführen darf. Der Antrag wird nun dem »Kinderland Baden-Württemberg« weitergereicht.

3.5 Service

Der Forschungsschwerpunkt wird flankiert durch die umfangreichen Serviceseiten des IfaKs, die auf der Homepage abgelegt sind:

Unter »Medientipps« finden sich Einführungen in die Mediengenres:

- Hörbücher für Kinder, mit aktuellem Rezensionsteil, darunter die »CD des Monats«, eine Auswahl, die das IfaK unter der Betreuung von Dr. Ulrike Bischof auch für die Zeitschrift »Bulletin Jugend und Literatur« vornimmt.
- Zeitschriften für Kinder, mit aktuellem Rezensionsteil
- Edutainment, mit aktuellem Rezensionsteil
- Kinderfilm
- Manga
- Computerspiele
- Medienverbundtitel

Diese Rubriken werden vorwiegend aus der Seminararbeit am Studiengang gefüllt, wobei hier auch von Kooperationen mit anderen Hochschulen profitiert wird. Dies wird in Zukunft weiter ausgebaut.

Als Zukunftsprojekt wollen wir ein »IfaK-Gütesiegel« konzipieren, das qualitätsvolle Medienprodukte unseres Spektrums auszeichnet und von einem »Kindermedienpreis« gekrönt wird. Hierfür suchen wir noch langfristige Geldgeber und eine Organisationsform, die unabhängig vom Unterrichtsgeschehen funktioniert.

3.6 Multikids

Die ausführlich kommentierte Linkliste »Multikids«, die Kindern und Eltern den Zugriff auf thematisch ausgewählte, qualitätsvolle Kinderseiten im Web erleichtert, ist sehr stark gefragt. Das Webportal »Multikids« wird viel beachtet und weiterempfohlen.

Unter der Betreuung von Prof. Dr. Wibke Weber wird das Portal regelmäßig aktualisiert und hat inzwischen schon den dritten graphischen Relaunch erlebt.

3.7 Giraffe

Die »Giraffe« ist die Fachzeitschrift für die Kinder- und Jugendbibliotheken, die zur Zeit als Newsletter editiert und verschickt wird. Diese niedrigschwellige Editions- und Vertriebsform machte es möglich, dass sich viele Praktiker beteiligen und ihre erfolgreichen Veranstaltungskonzepte und –programme beschreiben. Ausgewählte Konzepte werden auf den Seiten des IfaKs »Medienpädagogik und Leseförderung« unter thematischen Rubriken dargestellt.

Die Giraffe soll nun zu einem hochwertigen »e-journal« im Hochschulverlag gestaltet werden.

3.8 Fortbildung

Das IfaK plant verschiedene Fortbildungsmodul unter dem Reihentitel »Crashkurs für Kindermedien«. Das beinhaltet eine Einführung in die verschiedenen Mediengenres und die Vorstellung von Beispieltitel. Die Genres können je nach Wunsch kombiniert werden. Die Fortbildungsmodul werden von den Mitarbeitern des Instituts und Studenten durchgeführt.

Der erste »Crashkurs« fand im Januar dieses Jahres an der Hochschule statt. 50 Teilnehmer (Pädagogen, Bibliothekare, Eltern) bestätigten in ihrem Evaluationsbogen, dass ihre Erwartungen »voll erfüllt« wurden.

Zur Zeit können die folgenden Modul abgerufen werden: Hörspiele für Kinder, Zeitschriften für Kinder, Phänomen

Manga, Edutainment und Games. Es wird eine Referentenliste von IfaK-Referenten veröffentlicht, die auch zu gefragten Themen der Leseförderung und Medienpädagogik (Leseförderung im Kindergarten, Leseförderung für Jungs, Projekte zur Betreuung im Ganztags schulbetrieb etc.) Fortbildung anbieten.

Viele Publikationen und Diplomarbeiten werden als kostenlose Downloads auf den Serviceseiten angeboten.

4. Kooperationen

Die Arbeit des IfaKs ist vielfach innerhalb und außerhalb der Hochschule vernetzt. Das IfaK beteiligte sich mit einem Vortrag beim 1. Games-Tag der HdM. Der Studiengang Werbegraphik entwarf für das IfaK ein neues Corporate Design. Der Studiengang Medienwirtschaft beschäftigte sich mit medienethischen Aspekten in Kinderfilmen und eine Kooperation in Bezug auf den nächsten META-Award ist geplant.

Mit dem Usability Labor des Studiengangs Informationsdesign können Medienprodukte auf ihre Tauglichkeit bei Kindern überprüft werden.

Zum zweiten Mal wird im nächsten Frühjahr der Kongress »Ganz Ohr« zusammen mit dem Landesmedienzentrum, dem SWR und der Gesellschaft für Medien und Kommunikation vom IfaK organisiert und an der HdM ausgerichtet.

Aktiv sind die Kooperationen mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung (Entwicklung einer Ideenbörse für Leseförderung u. a.) und der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg (Kongress). Das IfaK bietet zusammen mit der Bibliothek einen Praktikantenplatz für den Studiengang Bibliothek und Information.

Das IfaK berücksichtigt sowohl den öffentlichen Bildungs- und Kulturbereich als auch die Interessen des Kindermedienmarktes. In dieser breiten Konzeption liegen die Potentiale der Hochschule und die Querschnittsaufgabe des IfaKs.

Weiterführende Informationen:

www.ifak-kindermedien.de

www.multikids.de

MEDIA ENTREPRENEUR CENTER (MEC)

Professor Dr. Helmut Wittenzellner

1. Philosophie

»Selbständigkeit, Existenzgründung, Betriebsübernahme, Unternehmensnachfolge – damit möchte ich mich jetzt noch nicht beschäftigen!« So denkt die überwiegende Mehrzahl aller Studienanfänger auch an der HdM. Denn die Frage einer Existenzgründung stellt sich in der Regel erst kurz vor Abschluss des Studiums oder nach einigen Jahren Berufserfahrung. Aber gerade weil sich diese Frage zu Beginn des Studiums noch nicht in aller Dringlichkeit stellt, haben die Studierenden die Chance, sich mit dem Thema frühzeitig zu beschäftigen. Denn die Ausbildung zum Unternehmer ist kein Crashkurs, sondern ein Prozess, der sich in mehreren Phasen über einen längeren Zeitraum abspielt. Dazu gehören Fachwissen und Managementfähigkeiten genauso wie die oft unterschätzten Soft Skills.

Gemeinsam mit dem Inkubator der Universität Hohenheim »Innovation und Bildung Hohenheim« (IBH) bietet das Media Entrepreneur Center (MEC) ein Forum, auf dem sich die Studierenden auf vielfältige Art und Weise mit diesen Anforderungen auseinandersetzen können. IBH und MEC haben es sich dabei mit Erfolg zur Aufgabe gemacht, Studierende schon während des Studiums an die »Culture of Entrepreneurship« heranzuführen, Gründer zu fördern, Studierende weiterzubilden und Interessierte zu beraten sowie Übernehmer eines bestehenden Betriebes auszubilden.

Das Thema »Betriebsübernahme und Unternehmensnachfolge« steht insbesondere in der Fakultät Druck und Medien im Vordergrund. Künftige Unternehmer werden im MEC auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult. Darüber hinaus werden Kontakte zu Unternehmen hergestellt. In den Fakultäten Electronic Media sowie Information und Kommunikation werden Gründer von Start-ups im Bereich E-Commerce, Internet-Ökonomie und Informationstechnologie auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet sowie bei deren Umsetzung begleitet und betreut.

2. Leistungen

Das MEC bietet folgende Leistungen:

- Management-Simulationen für spezifische Zwecke/Branchen (Print: Web-/Sheetfed; Non-Print: E-Commerce, Internationale Geschäfte, Logistik, Produktion, Handel)
- Planspiele zur Betriebsübernahme und Unternehmensgründung
- Praxistraining Unternehmensnachfolge und Betriebsübernahme
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Verbund mit der IBH Hohenheim finden folgende Projekte und Veranstaltungen statt:

- (Nachwuchs-)Führungskräfte-Trainings
- Existenzgründungsseminare Coaching bei Betriebsübernahme
- Start-up Beratung, Förderung und Betreuung
- Gründungsrelevante Lehrveranstaltungen
- Netzwerk von Professoren, Gründern, Partnern aus der Wirtschaft

Im akademischen Jahr 2005/2006 war das MEC gefordert, die Entrepreneurship-Ausbildung im Sinne der Nachhaltigkeit ohne finanzielle Förderung durch das BMBF weiter zu betreiben. So fanden im Wintersemester 2005/2006 zwölf ein- und mehrtätige Seminare mit bis zu 20 Teilnehmern aus allen Studiengängen der HdM zu unterschiedlichen Themen rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge mit mehreren Professoren der HdM und externen Experten statt.

Auch im Sommersemester 2006 wurden im MEC-Programm gut angenommene Abend- und Schnupperveranstaltungen insbesondere von externen Dozenten, aus der Kooperation mit den Unternehmen des Kompetenz- und Innovationszentrums Mediafaktor Filder angeboten. Die praxiserfahrenen Referenten erweiterten den Entrepreneur- und Fachhorizont der anwesenden HdM-Studenten

3. Planspiel-Wettbewerb priME-Cup

Der priME-Cup ist ein dreistufiger Management- und Entrepreneurship-Wettbewerb für Studierende. Als Projektträger fungiert die Hochschule der Medien (HdM). In der Spielrunde 2005 gab es eine Rekordbeteiligung von 44 Hochschulen aus Baden-Württemberg, Österreich, den Niederlanden und Liechtenstein. Für die Wettbewerbsjahre 2006 und 2007 sind weitere qualitative Wachstumsschritte zu erwarten.

Informationen zur Veranstaltung können auf der Internetseite www.primocup.de abgerufen werden.

KOMPETENZZENTRUM E-LEARNING

Professor Dr. Frank Thissen

1. Philosophie

Das im Oktober 2002 gegründete Kompetenzzentrum E-Learning fördert und bündelt die Aktivitäten der HdM im Bereich des computer- und web-basierten Lehrens und Lernens. Es bietet Dozenten vielfältige Unterstützung durch:

- individuelle Betreuung und Beratung bei der Konzeption, Planung und Durchführung von virtuellen und teilvirtuellen Lehrveranstaltungen
- Durchführung von hochschulweiten und studiengangspezifischen Informationsveranstaltungen
- Auswahl und Implementation von Werkzeugen für virtuelle Lehrveranstaltungen (z. B. MOODLE, LAMS, XterM)
- Unterstützung und Organisation von Forschungsaktivitäten und -projekten im Bereich E-Learning
- umfangreiche Informationsangebote (Newsletter, Webseite, Informationsveranstaltungen)
- Erfahrungsaustausch mit nationalen und internationalen Partnern (z. B. e-teaching.org, JILID community)
- Evaluation und Qualitätssicherung der E-Learning-Aktivitäten an der HdM

Im Berichtszeitraum heben sich neben dem »Tagesgeschäft« besonders folgende Aktivitäten hervor:

2. Partnerschaft mit www.e-teaching.org

Auf www.e-teaching.org finden Hochschullehrende und E-Teaching-Interessierte auf über 1000 Seiten aktuelle und fundierte Informationen zu didaktischen, technischen sowie organisatorischen Fragen. Zudem bietet das Portal Hochschulen die Möglichkeit der Kooperation an. Partnerhochschulen können die allgemeinen Inhalte um lokalspezifische Informationen ergänzen. Das Projekt wurde vom Institut für Wissensmedien an der Universität Tübingen initiiert. Die HdM ist seit 2005 Partner. www.e-teaching.org bietet vielfältige Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Kooperationen.

Das E-Learning Kompetenzzentrum nahm an zwei Partnertreffen teil und kooperierte mit den Verantwortlichen für E-Learning an der Universität Tübingen (Uni-Bibliothek).

3. Abschluss von EU-Projekten

Die EU-Projekte »Collaboration without borders« (CAB) und »Special Interest Group for Game Based Learning in Universities and Lifelong Learning« (SIG-GLUE) wurden im Frühjahr 2006 erfolgreich abgeschlossen. Die dabei entstandenen Online-Foren werden weitergeführt.

Im Rahmen des SELEAC Projektes trafen sich alle Projektpartner Anfang Dezember 2005 zu einem letzten Projekttreffen und »final seminar« in London. Die Ziele des nun erfolgreich abgeschlossenen Projekts richteten sich auf drei Hauptbereiche:

- Entwicklung der Community, deren Richtlinien und Methoden
- Entwicklung der technischen Plattform
- Entwicklung von Content und der dazu benötigten Prozesse, die die Erstellung und Erhaltung von hochwertigen Lernobjekten unterstützen

Diese Hauptaspekte des Projektes wurden im Seminar vorgestellt. Als Endprodukt des Projekts wurde die Lernplattform CustomDP mit Lerninhalten im Bereich Druck- und Medientechnologie entwickelt.

4. Einführung der Lernplattform MOODLE

Im Laufe des Jahres 2005 wurde die Lernplattform MOODLE implementiert. MOODLE ist ein Kurs-Managementsystem, das vor allem das kollaborative Lernen und Arbeiten vielfältig unterstützt. Es wird weltweit von Hochschulen eingesetzt und ist neben ILIAS die führende Plattform im Hochschulbereich.

An der HdM existieren inzwischen 72 Kurse, die mit MOODLE realisiert sind.

5. Weiterentwicklung von Lehrmethoden

Die an der HdM entwickelte Dramaturgische E-Learning-Strategie-Methode wurde in mehreren Seminaren weiterentwickelt und erprobt. Eine detaillierte Evaluation fand in einem Seminar zum Thema Screen Design statt und wurde im Projektbericht des EU-Projekts SIG-GLUE dokumentiert.

6. Publikationen

Im Juni 2005 fand an der HdM ein internationales Symposium zum Thema »Game Based Learning« statt. Der dieses Symposium dokumentierende Tagungsband ist im August 2006 erschienen. Der Titel lautet: Michael Burmester, Daniela Gerhard, Frank Thissen (eds.) [2006]. Digital Game Based Learning. Proceedings of the 4th International Symposium for Information Design 2nd of June 2005 at Stuttgart Media University. Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe.

HOCHSCHULRADIO STUTTGART (HORADS E. V.)

Professorin Dr. Wibke Weber, Professor Dr. Wolfgang von Keitz

Seit dem 1. Januar 2004 sendet das HochschulRadio Stuttgart. 32 Stunden die Woche, 52 Wochen im Jahr auf 99,2. 24 Stunden täglich im Web. 4 Podcast-Kanäle und HoRadS-TV informieren zusätzlich über Musiktrends, Hochschulpolitik, Wissenschaft, Lifestyle und Kultur. 150 Mitarbeiter engagieren sich bei HoRadS in 28 Senderedaktionen. 2005 wurden über 400 Wortbeiträge produziert. Über 500 Labels und Vertriebe schicken 150 CDs pro Woche zur Bemusterung. Jede Woche kommen 200 neue Titel in die Musikrotation. Das kann sich sehen lassen. Das kann man hören.

Unkonventionell, überraschend anders und erfrischend klingt das Programm. Dafür steht zum Beispiel HoRadS Fresh, eine Sendung, die Newcomer aus der regionalen Musikszene vorstellt. Oder: Kultur. Das einstündige Kulturmagazin berichtet über das Kulturleben in und um Stuttgart, lässt Kleinkünstler zu Wort kommen und gibt Veranstaltungstipps. In der Sendereihe HoRadS Wahlfang interviewten Studierende Politiker zur Landtagswahl 2006. Prominentester Gast: Ute Vogt. Der Podcast HoRadS Info liefert Nachrichten aus Hochschulpolitik, Wissenschaft und Forschung – Themen, die in anderen Radiosendern nicht vorkommen.

Hörbar machen, was woanders nicht gesendet wird, ausprobieren, was woanders nicht geht – das ist die Programmphilosophie von HoRadS. On Air heißt das: »HoRadS – wir senden Zukunft«.

Das HochschulRadio Stuttgart ist kein isoliertes Radioprojekt. Im Rahmen des InternetHochschulRadios (IHR) kooperiert HoRadS mit allen angeschlossenen Hochschulradios in Baden-Württemberg und ist führend in der Hochschulradio-Landschaft im Südwesten. Der HochschulRadioTag, der jährlich an der Hochschule der Medien stattfindet, bietet ein deutschlandweites Diskussionsforum für Radiomacher und liefert wichtige Impulse für die Hochschulradios bundesweit. Daneben arbeitet HoRadS eng mit regionalen Veranstaltern zusammen, z. B. mit dem Popbüro Region Stuttgart und den Kulturämtern von Stuttgart und Ludwigsburg.

Getragen wird das HochschulRadio Stuttgart vom Verein HoRadS (e. V.). Mitglieder sind der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg, die Hochschule der Medien, die Universität Stuttgart, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg und die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, ebenfalls Ludwigsburg. HoRadS wird als nichtkommerzielles Lokalradio von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert.

Sendezeiten von HoRadS:

UKW 99,2 und Kabel 102,1

Montag bis Mittwoch 7:00 bis 11:00 Uhr

Donnerstag bis Samstag von 6:00 bis 11:00 Uhr

Donnerstag nachts von 1:00 bis 6:00 Uhr.

24 Stunden unter: www.horads.de

Ansprechpartner:

Redaktionsleitung

Uwe Saile

Wolframstr. 32

70191 Stuttgart

Tel. 0711/2 57 06-143

Fax 0711/2 57 06-300

E-Mail: redaktion@horads.de

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGS- BEAUFTRAGTEN

Frauenförderung 88

1. Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten **88**
2. Frauenanteil unter dem Lehrpersonal **89**
3. Mentoring-Programm **89**

FRAUENFÖRDERUNG

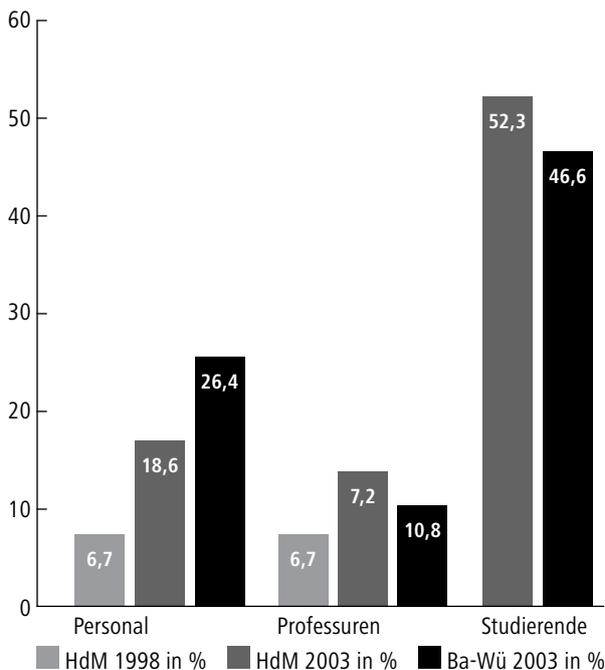
Professorin Cornelia Vonhof

1. Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten

Beim Thema Chancengleichheit hat die Hochschule der Medien im Vergleich der baden-württembergischen Hochschulen die Nase vorn. Während Frauen an Hochschulen in keinem anderen Bundesland so schlechte Chancen haben wie in Baden-Württemberg, liegt der Frauenanteil an der HdM über dem Landesdurchschnitt. Dies hat eine Studie des Bonner Kompetenzzentrums zu Frauen in Wissenschaft und Forschung Center of Excellence Women in Science (CEWS) gezeigt. Dabei wurden Daten des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2003 zugrunde gelegt sowie insgesamt 291 Hochschulen untersucht, darunter 66 Universitäten, 142 Fachhochschulen und 43 künstlerische Hochschulen.

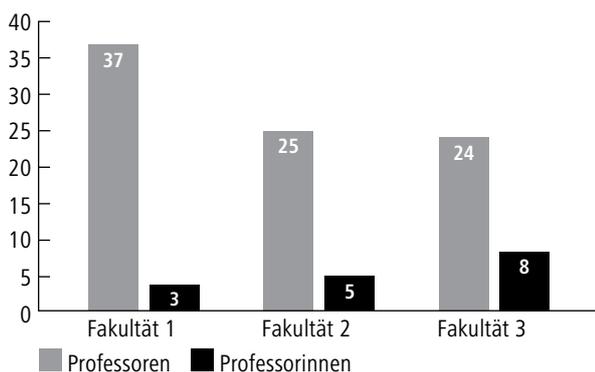
Das »Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten« berücksichtigt den Frauenanteil bei den Professuren, beim Personal und den Studierenden. Bei den Universitäten wird zudem die Anzahl der abgeschlossenen Promotionen und Habilitationen berücksichtigt.

Obwohl die HdM in der Gesamtwertung der Fachhochschulen in der dritten von elf Ranggruppen liegt und seit 1998 eine deutliche Steigerung des Frauenanteils bei Professuren (+ 10,5 %) und beim »hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerische Personal« (+ 12 %) zu verzeichnen ist, bleibt zum Erreichen eines ausgewogenen Verhältnisses von Studierenden und Lehrenden noch ein weiter Weg. Denn im Gegensatz zur Situation bei den Professuren und beim wissenschaftlichem Personal sind bei den Studierenden die Frauen in Mehrheit: 52,3 Prozent der Studierenden an der HdM sind Frauen.



2. Frauenanteil unter dem Lehrpersonal

Betrachtet man die einzelnen Fakultäten der HdM, so wird deutlich, dass Professorinnen in allen Fakultäten deutlich unterrepräsentiert sind. Es wird zudem deutlich, dass es zwischen den Fakultäten erhebliche Unterschiede gibt. So hat die Fakultät Information und Kommunikation nach wie vor den höchsten Frauenanteil bei den Professuren. Die Berufungen im Berichtszeitraum haben zu keiner Veränderung dieser Situation geführt.



3. Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm der HdM ging im Wintersemester 2005/2006 mit großem Erfolg in die zweite Runde. Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule der Medien unterstützt mit diesem Programm Studentinnen beim Übergang vom Studium in den Beruf. Studentinnen (so genannte Mentees) des letzten Studienseesters erhalten die Gelegenheit, Beziehungen zu berufserfahrenen Fach- und Führungsfrauen aus Wirtschaft und Verwaltung (so genannten Mentorinnen) aufzubauen. In solchen Tandems aus Mentorin und Mentee kann aktiv Karriereplanung betrieben, Einblick in betriebliche Kenntnisse und Erfahrungen gewonnen sowie die Unterstützung in den ersten Berufsmonaten gegeben werden. Darüber hinaus können neue Kontakte zwischen Hochschule und Berufswelt sowie berufliche Netzwerke gebildet und erweitert werden.

Die deutlich höhere Anzahl von Studentinnen, die sich im Winter 2005 für die Aufnahme in das Mentoring-Programm bewarben, erforderte große Anstrengungen der einzelnen Studiengänge, um Mentorinnen zu gewinnen. Letztlich konnten die Zahl der Tandems auf 20 verdoppelt werden und es gelang wiederum, alle Fakultäten der Hochschule aktiv zu beteiligen.

Erfreulich war, dass sich viele Mentorinnen der ersten Mentoring-Runde so zufrieden mit dem Programm der HdM zeigten, dass sie sich für eine erneute Übernahme einer Mentorinnen-Tätigkeit gewinnen ließen.

Durch eine Kooperation mit dem Mentoring-Programm der Universität Stuttgart konnte ein ganztägiger Auftakt-Workshop für Mentorinnen und Mentees angeboten werden, in dem die Tandems auf ihre gemeinsame Arbeit vorbereitet wurden.

Ein passgenau für die Anforderungen der Mentees entwickeltes Programm für ein eintägiges Training umfasste die Themen Selbstpräsentation, Mitarbeiterführung, Kommunikation und Konflikte mit schwierigen Kunden. Die Mentorinnen setzten sich bei ihrem Treffen mit dem Thema »Coaching als Beratungs- und Führungsmethode« auseinander und reflektierten ihre Erfahrungen als Mentorinnen.

Die steigende Nachfrage nach der Aufnahme in Mentoring-Programm legt eine Fortsetzung nahe. Ohne die aktive Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten durch die Kolleginnen und Kollegen aus den Studiengängen, die sich aktiv an der Einwerbung von Mentorinnen und dem Bilden passender Tandems beteiligten, wäre das Programm nicht in dieser Qualität realisierbar. Diesen Kolleginnen und Kollegen gilt deshalb der besondere Dank.

Das Mentoring-Programm der Gleichstellungsbeauftragten kann nach den ersten Erfahrungen durchaus auch als Modell für eine hochschulweite Mentoring-Initiative dienen, die ein Angebot für alle Studierenden macht.

**BERICHT DES
EVALUATIONSBEAUFTRAGTEN**

EVALUATION DER LEHRVERANSTALTUNGEN

Professor Dr. Roland Mangold

Neben anderen Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurde an der Hochschule der Medien ein Online-Evaluations-System zur studentischen Evaluation der Lehrveranstaltungen aufgebaut. Die vom Senat der HdM am 26. Januar 2004 verabschiedete Evaluationsatzung sieht vor, dass die Studierenden zum Ende eines jeden Semesters Gelegenheit haben, alle von ihnen besuchte Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Über die ordnungsgemäße Durchführung der Evaluation wacht der vom Senat der HdM gewählte Evaluationsbeauftragte. Er erstattet dem Senat regelmäßig Bericht über den Stand der Evaluation und leitet die erhaltenen Ergebnisse an die zuständigen Stellen weiter.

Da die Evaluation etwa vier Wochen vor dem Ende der Vorlesungszeit durchgeführt wird und die elektronische Erfassung der Daten eine rasche Auswertung gestattet, können den Professoren bereits zwei Wochen vor Vorlesungsende die Ergebnisse zu den von ihnen gehaltenen Lehrveranstaltungen zugestellt werden. Die Lehrenden werden gleichzeitig gebeten, die Resultate in ihren Vorlesungen und Seminaren den teilnehmenden Studierenden vorzustellen und sie mit ihnen zu besprechen. Durch diese Prozedur wird das Ziel abgedeckt, mit der Evaluation den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden über Verbesserungsmöglichkeiten bei den Lehrveranstaltungen anzuregen.

Als weiteres Ziel soll die Evaluation den Studiendekanen, Dekanen und Mitgliedern des Rektorat einen Überblick über den Stand der Lehrqualität in den ihnen zugeordneten Bereichen geben. Dadurch besteht die Möglichkeit, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. So können, falls erforderlich, unterstützende Maßnahmen angeboten werden. Hierzu wird den für die Qualitätssicherung zuständigen Stellen der für ihren Bereich jeweils relevante Satz von Evaluationsergebnissen übermittelt (Studiendekane: Lehrveranstaltungen im Studiengang; Dekane: Lehrveranstaltungen in der Fakultät; Rektorat: alle Lehrveranstaltungen).

Die Evaluation wird aus Gründen der Durchführungs- und Auswertungsökonomie sowie der Schnelligkeit mit Hilfe eines Onlineverfahrens durchgeführt, das auf einem gesicherten Server der HdM läuft. Dieses Verfahren wurde durch eine von Professor Dr. Peter Thies geleitete studentische Projektgruppe im Studiengang Wirtschaftsinformatik entwickelt. Gegen Ende der Vorlesungszeit erhalten alle Studierenden der HdM eine E-Mail mit der Bitte, die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Mit Hilfe der im Anhang beigefügten Links können auf einfache Weise die mit Transaktionsnummern gesicherten Fragebögen auf dem Server aufgerufen werden. So wird sichergestellt, dass nur Studierende aus dem jeweiligen Studiengang die Lehrveranstaltungen ihres Studiengangs bewerten können und dass für jede Veranstaltung nur jeweils ein Fragebogen ausgefüllt werden kann. Auf diese Weise wird möglichen Ergebnisverzerrungen vorgebeugt und unbefugte Externe bleiben von einer Veranstaltungsbewertung ausgeschlossen. Die Anonymität der Daten ist aufgrund der Trennung von E-Mail-Adressen und Fragebögen gewährleistet und wird vom Evaluationsbeauftragten überwacht.

Nach anfänglich etwas zögerlichem Beginn mit eher geringen Teilnahmezahlen wird das Verfahren als Methode zur Selbstevaluation inzwischen sowohl von Studierenden als auch von Lehrenden in zunehmendem Maße akzeptiert und begrüßt. Dazu trägt auch bei, dass der Umfang des Fragebogens gering gehalten wurde und insgesamt lediglich sieben Fragen umfasst: drei siebenstufige Urteilsskalen für Lernerfolg, Anforderung an die Studierenden und Offenheit des Dozenten, ein numerisches Antwortfeld für die Erfassung des zeitlichen Lernaufwandes pro Woche sowie drei Felder für offene Kommentare zu positiven und negativen Aspekten sowie zu Änderungsvorschlägen.

Angesichts der sehr umfangreichen Zahl von Lehrveranstaltungen an der HdM (mehr als 3000 pro Semester) hat es sich als günstig erwiesen, als Grundlage für einen Überblick nur wesentliche Aspekte durch ein zentral durchgeführtes Verfahren zu erfassen. Darüber hinaus geben einige Professoren in ihren Veranstaltungen zusätzlich eigene Evaluationsverfahren vor (Verteilen von Plus- und Minuspunkten, eigene, z. T. deutlich umfangreichere Fragebögen, usw.). Zudem besteht im Rahmen der Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden die Möglichkeit, ergänzende Aspekte zu erfassen.

Gegenwärtig wird das Online-Evaluations-System der HdM so weiterentwickelt, dass es in den bereits auf der Website der HdM verfügbaren und intensiv genutzten persönlichen Stundenplan der Studierenden integriert werden kann. Das verringert die Gefahr einer Fehlbedienung und vereinfacht das Evaluationsverfahren für die Studierenden zusätzlich. Außerdem ist geplant, im Rahmen einer intensiven Befragung der Studierenden systematisch zu erkunden, was sie zur Teilnahme am Evaluationsverfahren motiviert bzw. sie davon abhält. In diesem Rahmen soll auch erfasst werden, in welchem Umfang die Ergebnisse bisher in den Veranstaltungen besprochen wurden und wie die Studierenden mögliche Konsequenzen wahrnehmen, die sich aus den Evaluationsergebnissen ergeben. Es ist damit zu rechnen, dass die genannten Maßnahmen zu einem weiteren Anstieg der Beteiligungsquote der Studierenden führen werden.

So ist die Anfang des Jahres 2004 offiziell eingeführte studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen zum etablierten Bestandteil der Verfahren der HdM zur Qualitätssicherung in der Lehre geworden.

BERICHT DER STUDIERENDENVERTRETUNG

Aktivitäten und Angebote für Studierende 96

1. AStA, Fachschaften und Studienkommissionen **96**
2. UStA **97**

AKTIVITÄTEN UND ANGBOTE FÜR STUDIERENDE

Björn von Prollius

Mit dem Selbstverständnis einer gemeinsamen Studierendenvertretung arbeiten an der Hochschule der Medien verschiedene Gremien Hand in Hand.

1. AStA, Fachschaften und Studienkommissionen

Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) vertritt als offiziell gewähltes Gremium die Interessen der Studierenden im Senat. Die Fachschaften werden von den gewählten Studierendenvertretern in den drei Fakultätsräten gebildet. Die offizielle Studierendenvertretung hat sich im Studienjahr 2005/2006 um eine verstärkte Profilierung bemüht, um ihre Aktivitäten den Studierenden der HdM näher zu bringen. Dazu gehörte auch die Erneuerung der gemeinsamen Homepage mit dem UStA, die von Studierenden des Studiengangs Informationsdesign im Rahmen einer Lehrveranstaltung konzipiert und erstellt wurde.

Die Arbeit in den Gremien stellt die Kernaufgabe der gewählten Studierendenvertretung dar. Das größte studienrelevante Thema war auch hier die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge und nachfolgend die Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommissionen. Gremienvertreter haben zusammen mit anderen Studierenden in den Akkreditierungsgesprächen ihre Sicht auf die Studiengänge erläutert und konstruktive Kritik angebracht.

Seit dem Sommersemester 2006 haben in vielen Studiengängen auch die Studienkommissionen ihre Arbeit aufgenommen. Die studentischen Vertreter sorgen hier auf Studiengangsebene für den direkten Dialog zwischen der Studiengangsleitung und den Studierenden. Die Arbeit dieser neu eingerichteten Gremien wurde von Studierenden wie von Professoren als sehr erfolgreich bewertet. Im Rahmen der Verfeinerung der Bachelor-Studiengänge nach dem Akkreditierungsverfahren wurden hier viele Details diskutiert und einvernehmlich beschlossen, die den Studienverlauf optimieren und die Studierbarkeit erhöhen sollen.

Zur Entlastung der angespannten Prüfungssituation im Grundstudium der Bachelorstudiengänge hat sich der AStA für einen dritten Prüfungsversuch eingesetzt. Dieser Vorschlag fand auch Unterstützung bei der Professorenschaft und konnte mit einer breiten Mehrheit im Senat beschlossen werden.

Erstmalig gab es zum Sommersemester 2006 in einigen Studiengängen Mathematik-Vorkurse als Angebot für die kommenden Erstsemester. Der AStA hat hier auf die Schwierigkeiten vieler Studierender mit den Mathematik-Anforderungen im Grundstudium reagiert und diese Idee an die Studiengangsleitungen herangetragen.

Neben der alltäglichen Gremienarbeit hat sich die Studierendenvertretung um weitere wichtige Punkte gekümmert, die in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung umgesetzt werden konnten:

Um die Begrüßungsaktivitäten für Erstsemester zu verbessern, hat der AStA mit dem Prorektor Prof. Dr. Steiner ein Konzept und eine Aufgabenverteilung erarbeitet. Die im wesentlichen gleich ablaufenden Veranstaltungen können so einfacher geplant und durchgeführt werden.

Auf Anregung des Rektors Prof. Dr. Schlegel konnte ein Vertreter des AStA die Auswahlgespräche des Hochschulrats für die Stelle des Rektors als studentischer Beobachter begleiten. Hier bot sich die einmalige Möglichkeit, studentische Belange schon in den Bewerbungsgesprächen einzubringen.

Auf Anregung des AStA hat die Hochschulleitung zu Beginn des Sommersemesters 2006 die Türkarten am Standort Nobelstraße für alle Studierenden freischalten lassen. Dies erleichtert den Zugang zu den Hochschulräumlichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten und wird gerade in der Lernzeit und für studentische Projekte rege genutzt.

Neben diesen administrativen Aufgaben hat sich der AStA auch um das kulturelle Angebot an der Hochschule bemüht. Ein Highlight im Veranstaltungskalender der HdM stellte der im April 2006 vom AStA veranstaltete Vortrag »Präsentieren mit Humor« des Kabarettisten und Managementtrainers Dr. Eckart von Hirschhausen dar. Für die »etwas andere Lehrveranstaltung« drängten gut 500 Studierende in das völlig überfüllte Audimax und holten sich Anregungen für gelungene Präsentationen und eine humorvolle Lebenseinstellung.

Ferner hat der AStA einen Flügel gestiftet, der im Treppenhaus des Standortes Nobelstraße für jeden zur Benutzung offen steht, und der den Flügel des Studiengangs Audiovisuelle Medien, der früher hier stand und jetzt im Tonstudio eingesetzt wird, ersetzt. Nicht nur von Studierenden kann man hier zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten musikalische

Beiträge hören, auch der eine oder andere Hochschulmitarbeiter wurde zu teils ungewöhnlichen Zeiten beim Griff in die Tasten beobachtet.

Zur technischen Ausstattung der Hochschule hat der AStA beispielsweise mit der Anschaffung von fünf Access Points für das drahtlose Netzwerk (WLAN) beigetragen, um die flächendeckende Netzausbreitung zu verbessern. Grafik-Tablets stehen für grafische Arbeiten an den Rechnern im iMac-Raum zur Verfügung. Das neu eingerichtete Studentenfernsehen »StuFe« wurde vom AStA finanziell und materiell unterstützt, und dem Studenten kino »Filmrausch« wurde eine Aufbesserung des Filmprojektors finanziert.

2. UStA

Eine große Quelle für Aktivitäten und Angebote stellt der Unabhängige Studierenden-Ausschuss (UStA) dar. Hier finden sich an beiden Standorten, Nobel- und Wolframstraße, zahlreiche engagierte Studierende zusammen, die in vielen Bereichen des studentischen Alltags Hilfestellungen leisten und für ein buntes Angebot an kulturellen Veranstaltungen sorgen. Der UStA versteht sich als Service von Studierenden für Studierende. Der gemeinnützige »Verein zur Unterstützung der Studierenden der Hochschule der Medien e.V.« trägt den UStA finanziell und rechtlich. Zu den Aufgaben, die der UStA wahrnimmt, gehören unter anderem:

2.1 Erstsemesterbetreuung

Produktion der Erstsemester-Broschüre »Küken-ABC«, Erstsemesterbegrüßung, Kükenführung durch die HdM und Kükenfrühstück mit Informationen rund um die studentischen Aktivitäten. Das UStA-Büro ist gerade in den ersten Tagen eine beliebte Anlaufstelle für Fragen aller Art. Schon vor und in der Bewerbungsphase gibt es per E-Mail zahlreiche Anfragen zum Studienverlauf und zur Hochschule.

2.2 Betreuung der Kükenfest-Organisation

Der UStA steht den Zweitsemestern bei der Organisation des großen Festes beratend zur Seite und trägt die Verantwortung für die Durchführung. Neben der Bereitstellung der Infrastruktur wie Büro, Telefon, Fax und Internetzugang beteiligt sich der UStA mit der UStA-Bar auch aktiv an der Veranstaltung.

2.3 Härtefall-Beratung

Studierende, die wegen eines misslungenen Prüfungsversuchs oder der Überschreitung der zulässigen Studiendauer einen Härtefallantrag stellen müssen, werden beraten. Präventiv organisiert der UStA zusammen mit der Hochschulleitung eine Veranstaltung, bei der die Studierenden auf Risiken im Studienverlauf hingewiesen werden und das formale Vorgehen im Härtefall erläutert wird.

2.4 Klausuren-PC

Der UStA sammelt alte Prüfungsaufgaben auf einem PC, der von den Studierenden in der Prüfungsvorbereitung intensiv genutzt wird.

2.5 UStA-Akademie

Die Organisation und Veranstaltung von Computerkursen werden vom Computerreferat des UStA übernommen. Hierzu zählen:

- DTP-Schulungen mit den Programmen Adobe Photoshop, Illustrator, InDesign und Quark Express
- Webdesign und Flash-Schulungen
- Filmschnitt-Schulungen mit Final Cut Pro
- Einführungen in die Betriebssysteme Mac OS X und Linux

Das Computerreferat betreibt außerdem den iMac-Raum, in dem verschiedene Apple-Rechner und die in den Schulungen gelehrt Software rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

2.6 Filmrausch

Das Studenten kino der HdM zeigt mit wöchentlichen Vorstellungen ein Filmprogramm, das semesterweise nach einem bestimmten Motto zusammengestellt wird. Die Filme werden im »Alten Treppenstudio« gezeigt. Studierende übernehmen alle Aufgaben von der Werbung bis zur Filmvorführung. Den Abschluß des Filmrauschjahres bildet das Filmrausch-Open Air, bei dem zum Ende des Sommersemesters ein Film im Innenhof des Standortes Nobelstraße gezeigt wird. Die Vorführung des deutschen Spielfilms »Die fetten Jahre sind vorbei« im Sommer 2006 war wie immer gut besucht.

2.7 Kurzfilmfestival »KUFIFE«

Das KUFIFE ist das Kurzfilmfestival der Hochschule der Medien, ein international offener Film-Wettbewerb, der jährlich veranstaltet wird. Es werden professionelle Werke von noch nicht professionellen Filmemachern gezeigt. Es bietet den Machern die Chance, eigene Produktionen einem breitem Publikum vorzustellen. Neben dem Wettbewerb ist das KUFIFE auch eine Plattform zum Austausch mit anderen jungen Filmemachern. Das KUFIFE wurde im Januar 2006 zum siebten Mal mit Unterstützung des UStA organisiert.

2.8 Theater

Die Theatergruppe des UStA hat im März 2006 in drei gut besuchten Aufführungen das Stück »Undine« von Jean Giraudoux gezeigt. An der MediaNight im Sommersemester wurden außerdem Sketche aufgeführt.

2.9 Hochschulzeitung »Zustände«

Die Hochschulzeitung erscheint ein Mal im Semester. Studierende erarbeiten und begleiten hier die komplette Produktion vom Verfassen der Artikel über Satz und Layout bis hin zum Druck und der Weiterverarbeitung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Herstellung. Hier denken sich die Studierenden in jedem Semester etwas Neues aus. Im Wintersemester 2005/2006 wurde beispielsweise ein Kalender produziert.

2.10 Sport

Das Sportreferat organisiert ein eigenes kleines Sportprogramm und informiert über die Veranstaltungen an der Universität Stuttgart. Im Wintersemester 2005/2006 wurde erstmalig eine Skifahrt für Studierende veranstaltet – wegen des großen Erfolgs gleich zwei Male.

2.11 Foto-Referat

Im neu ins Leben gerufenen Foto-Referat finden sich Fotografie-interessierte Studierende zu Ausflügen und Foto-Shootings zusammen.

2.12 Geräteverleih

Jeder Studierende hat die Möglichkeit, sich beim UStA eine digitale Foto- oder Videokamera auszuleihen. Das Angebot wird insbesondere bei den zwei Mini-DV-Kameras inzwischen so rege genutzt, dass eine Voranmeldung nötig ist.

Mit diesen und einigen weiteren Aktivitäten hat sich der UStA zu einer hochschulweit anerkannten Plattform für studentisches Engagement entwickelt. Der UStA steht auch den Hochschulmitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung.

BERICHT DES PERSONALRATS

BERICHT DES PERSONALRATS

Stefan Zimmermann

Die Wahl des aktuellen Personalrates der Hochschule der Medien erfolgte Ende November 2005. Die Mitarbeitervertretung setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Das Hauptanliegen ist die Wahrnehmung der Interessen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hochschule der Medien.

Im April 2006 trat Ulrich Wesser aus eigenem Wunsch von seinem Amt zurück. Für ihn rückte die Kollegin Susanne Tsiounis in den Personalrat nach. Weitere Mitglieder des Personalrats sind Anja Fritz, Matthias Menze (Stellvertretender Vorsitzender), Daniela Schlichter und Stefan Zimmermann (Vorsitzender). Ersatzmitglieder sind Werner Bürkle und Frauke von Carlsburg.

Der Personalrat befasst sich neben anderem mit Themen, die sich von Fragen zur Altersteilzeit und Arbeitssicherheit über Dienstvereinbarungen (Aufwandserfassungssystem – trouble tickets – in den IT-Bereichen) bis hin zu Problemen bei der Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems erstrecken. Außerdem beschäftigt er sich mit Zielvereinbarungsgesprächen und der im Bereich der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter mitbestimmungspflichtigen Zeit- und Zweckbefristung von Arbeitsverträgen.

Dies geschah im Berichtszeitraum unter anderem auf 24 Personalratssitzungen, zwei Vierteljahresgesprächen mit der Hochschulleitung und in diversen Sprechstunden.

Das Gremium informiert die Kollegen und Kolleginnen durch einen Newsletter, die überarbeitete Intranetseite und Informationsmails.

Die Personalräte der Hochschule der Medien haben im Interesse der Beschäftigten auch an externen Terminen teilgenommen, etwa der jährlichen Personalrätekonferenz, einer Schulung und einer Konferenz von »ver.di« zum neuen Tarifvertrag Land (TV-L).

Von zentraler Bedeutung für die Arbeit des Personalrates ist im Augenblick die Einführung des neuen Tarifvertrages. Daher wird dieses Thema auch im November 2006 Schwerpunkt der Personalversammlung sein.

Hochschule der Medien
Nobelstr. 10
70569 Stuttgart
Tel. 0711 8923-10
Fax 0711 8923-11
info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de